

Bericht

zum Erhalt des Zertifikats

zum audit familiengerechte hochschule

Technische Universität Dresden

Auditor/Auditorin:

Elisabeth Mantl

Datum:

14.05.2013

Dokumentation der Umsetzungsfortschritte

Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in der Umsetzungsstruktur?

- Einrichtung einer vom Prorektor für Universitätsplanung geleiteten AG Familienfreundlichkeit (09/12), der wichtige Vertreter/innen der Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“ angehören
- Neue Personaldezernentin (10/2012)
- Personalwechsel bei der Referentin Studieren mit Kind (Studentenrat) (01/2013)
- Einrichtung einer neuen vollen Stelle zur Koordination der Familienfreundlichkeit innerhalb der Stabsstelle Gleichstellung und Diversity Management (02/2013) – finanziert aus dem Overhead des Zukunftskonzepts
- Durch Neuwahl dezentraler Gleichstellungsbeauftragter in 11/2012 müssen in der Projektgruppe Familiengerechte Hochschule Nachbesetzungen erfolgen (03/2013).

Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in Ihrer Organisation, die für die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen relevant waren?

- Die TU Dresden gehört seit 06/2012 zu den neuen Exzellenzuniversitäten.
- Einbeziehung der Sonderforschungsbereiche in die Finanzierung familienfreundlicher Maßnahmen
- Neuwahl dezentraler Gleichstellungsbeauftragter in 11/2012 -> umfangreicher Personalwechsel erfordert Einarbeitungszeit
- Der 2012 begonnene umfassende Umstrukturierungsprozess, der personelle und zeitliche Ressourcen stark gebunden hat und weiterhin bindet, wurde fortgesetzt. Aus diesem Grunde konnten einige Maßnahmen noch nicht vollständig umgesetzt werden.

Welche Meilensteine bzw. Highlights wurden Ihrer Einschätzung nach im Berichtszeitraum erreicht?

- Die TU Dresden begann mit der Umsetzung der im Zukunftskonzept, in den beiden Exzellenzclustern und in der Graduiertenschule vereinbarten Maßnahmen, zu denen u.a. die weitere Verbesserung der familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen zählen (z.B. Kita für Beschäftigte der TU Dresden bis 2014, Stelle zur Koordination für Familienfreundlichkeit 02/2013; zweite halbe Stelle Dual Career Service im Rahmen DRESDEN concept 03/2013).
- Erfolgreicher Abschluss der Projekte im Rahmen des best practice Clubs „Familie in der Hochschule“ und Präsentation auf der Abschlusstagung des CHE in 11/2012 in Potsdam
- Schaffung neuer Angebote zur Kinderbetreuung durch das Studentenwerk Dresden (flexible Kinderbetreuung, Tagesmütter)
- Prämierung der Preisträger „Preis für Familienfreundlichkeit 2011“ und erneute Ausschreibung des Preises 2012

- Beteiligung am Wettbewerb „Familienfreundlichstes Unternehmen Dresdens 2012“
- Nominierung für den Sächsischen Integrationspreis 2012

1. Handlungsfeld 1 – Arbeitszeit

1.1 Ziel: Erarbeitung einer allgemeinen Regelung zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, die über die bestehende Möglichkeit, im Ausnahmefall von der festen Arbeitszeit abzuweichen, hinausgeht

Messkriterium: *Es liegt eine entsprechende Regelung vor.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Die Erarbeitung der Dienstvereinbarung wurde kontrovers diskutiert. Inzwischen liegt aber ein Entwurf vor, der die wichtigsten Eckpunkte einer weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen enthält. Es ist vorgesehen, den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen die Teilnahme an der DV zu eröffnen.*

Zukunft / Potenzial: *Schaffung einer allgemeinen Regelung für eine Beschäftigtengruppe und sukzessive Ausdehnung auf weitere relevante Beschäftigungsgruppen; beginnend mit dem wissenschaftsstützenden Bereich der Beschäftigten*

1.1.1 Maßnahme:

Entsprechende Vereinbarungen des SMWK und IFW, der Medizinischen Fakultät der TU Dresden, anderer vergleichbarer Hochschulen und des Studentenwerks Dresden zur generellen Ermöglichung einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung werden angefragt und ausgewertet. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Projektkoordination:

Verschiedene Regelungen wurden an das Personaldezernat und den Personalrat weitergeleitet; für die weitere Umsetzung der Maßnahme wurden Gespräche geführt.

Dezernat 2:

Anfrage abgeschlossen, anhaltende Auswertung in Verbindung mit Entwurf eigener Regelung gemäß 1.1.2

Personalrat:

- *Weitere Modelle, die den Besonderheiten der TUD ähnlich sind, wurden hinzugenommen (Variantenvergleich).*

- *Ein Vertreter des Personalrats nahm an der Fachtagung "Mehr Zeit für mehr Familie: Die Möglichkeiten der Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort" am 15.09.2010 in Erfurt teil.*

Schwerpunkte: mobiles Arbeiten, Organisation der Teilzeitarbeit und Wechsel vom Anwesenheits- zum ergebnisorientierten Umgang mit der Arbeitszeit.

Die Fachtagung wurde im Personalrat sowie mit dem Personaldezernat ausgewertet.

Anlage Bericht 1:

Flyer der Fachtagung

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- 01/2012 Arbeitstreffen von D2, Personalrat und Projektkoordination zur Abstimmung des weiteren Vorgehens (z.B. interne und externe Kommunikation, Nutzung von Beratungsangeboten)
- Beratungsangebot des DGB zum Thema familienbewusste Arbeitszeiten wurde angefragt
- 05/12 Termin für ein erstes Beratungsgespräch mit DGB-Vertretern (Entwicklung eines Arbeitsplanes)

Anlage Bericht 2:

Flyer des DGB-Angebots

DGB-Fragebogen für Vorbereitungstreffen

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- Mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) hat ein erstes Beratungsgespräch stattgefunden (Anregung Rahmendienstvereinbarung, 05/2012)
- Teilnahme der Frauenbeauftragten, Personalrat, Dezernat 2 an der gewerkschaftlichen Veranstaltung zum Thema Arbeitszeit beim Deutschen Gewerkschaftsbund, Bundesvorstandsverwaltung am 04.06.2012 in Berlin
- Abstimmung Dienststelle, Personalrat, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Koordinatorin Familienfreundlichkeit in 02/2013
- Entwurf ist von Dezernat 2 konzipiert und wird zeitnah dem Personalrat zur Diskussion vorgelegt, geplant ist die Anwendung und Diskussion in einem ausgewählten Strukturbereich der TU Dresden

Rückmeldung der Projektleitung/-koordination, Verantwortliche für Befragung:

- In der Mitarbeiterbefragung Ende 2012/2013 gaben 60% der Befragten an, dass sie sich zukünftig an der TU Dresden allgemeine verbindliche Regelungen zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung wünschen. Für 84% der Befragten ist die Arbeitszeit nach Absprache mit dem/ der Vorgesetzten flexibel gestaltbar. Nur bei 16% ist die Arbeitszeit genau festgelegt.

Rückmeldung aus den Bereichen:

Med. Fak.:

- Im letzten Jahr wurden die Bemühungen einer flexiblen und familienorientierten Arbeitszeitgestaltung fortgesetzt.
- Im Jahr 2013 wird die Erweiterung der Dienstvereinbarung Arbeitszeit, der Dienstvereinbarung Interflex und der Dienstvereinbarung SAP PEP auf einen Teil der Fakultätsmitarbeiter geprüft. Entsprechende Verhandlungen mit dem Personalrat der TU sind für das Jahr 2013 geplant.

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.1.2 Maßnahme:

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für eine TUD-spezifische Regelung erarbeitet.
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Absprachen des Personalrats mit Dezernat 2, Vorschlag von Dezernat 2 ist in Arbeit
- Umsetzung ist vorgesehen für Klausurtagung des Personalrats im Juli 2011

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- im Rahmen des DGB-Angebots werden in sechs Beratungs-Veranstaltungen die Verantwortlichen in der Entwicklung eines Vorschlags beraten und begleitet (s. 1.1.1)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- kritische Diskussion zur Dringlichkeit der Umsetzung dieser Maßnahme in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 09/2012
- Anregung von Dezernat 2 zwei getrennte Dienstvereinbarungen zu entwickeln (für Verwaltung und Wissenschaftsbereich)
- Forderung seitens der Beschäftigten allgemeinverbindliche Regelung zur flexiblen Arbeitszeit zu schaffen (Ergebnis der Mitarbeiterbefragung), auch wenn an vielen Struktureinheiten die Möglichkeit einer individuellen flexiblen Arbeitszeitregelung besteht
- Abstimmung Dienststelle, Personalrat, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Koordinatorin Familienfreundlichkeit in 02/2013
- Entwurf ist von D2 konzipiert und wird zeitnah dem Personalrat zur Diskussion vorgelegt, geplant ist die Anwendung und Diskussion in einem ausgewählten Strukturbereich der TU Dresden
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.1.3 Maßnahme:

Der Vorschlag wird mit dem Personalrat verhandelt.
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Vorbereitung einer Dienstvereinbarung, wenn Modell klar
- vorgesehen für Juli bis Jahresende 2011

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung erfolgt im 3. Berichtszeitraum

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- vgl. 1.1.2
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.1.4 Maßnahme:

Bei positivem Ergebnis werden die neuen Möglichkeiten an die Beschäftigten und die Führungskräfte kommuniziert.
(verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung ist im dritten Berichtszeitraum geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- Entwurf ist von Dezernat 2 konzipiert und wird zeitnah dem Personalrat zur Diskussion vorgelegt, geplant ist die Anwendung und Diskussion in einem ausgewählten Strukturbereich der TU Dresden (02/2013)
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.1.5 Maßnahme:

Die neuen Regelungen werden Bestandteil der Exzellenzinitiative. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung ist im dritten Berichtszeitraum geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- vgl. 1.1.2
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.1.6 Maßnahme:

In der Zwischenzeit wird die bestehende Möglichkeit, familienbedingt im Einzelfall von der festen Arbeitszeit abweichen zu können, explizit kommuniziert und auf eine möglichst flexible Handhabung hingewirkt. (verantwortlich: Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Dezernat 2: verstärkte Bezugnahme und Beratung zu RS D2/04/2000 im Einzelfall sowie Behandlung in der Dekaneschulung (Kompaktseminar) am

06.04.2011

- Personalrat: Beratung in Sprechstunden, Klärungsgespräche mit den Vorgesetzten, Hinweise auf der Personalversammlung

Anlage Bericht 1:

- RS D2/04/2000
- Ablaufplan des Kompaktseminars am 06.04.2011

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Es wurde zwischen Personalrat, Dezernat 2 und RGFM folgendes vereinbart (01/12):

- gemeinsamer Presseartikel zum Direktionsrecht von Personalrat, Personaldezernat und RGFM (Bezugnahme zu Arbeitszeitregelungen, Urlaubsrecht)
- Es wurde ein Artikel zum Direktionsrecht entworfen, der in der redaktionellen Überarbeitung ist.
- Ein weiterer Artikel für das Unijournal unter der Rubrik „Der Personalrat informiert“ zu Arbeitszeitregelungen (speziell zur Vereinbarkeitsfrage) ist in Abstimmung. Dieser verdeutlicht die derzeitige Regelung und Praxis.
- Informationen werden im Anschluss an die Veröffentlichung über die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten an den Fakultätsrat weitergegeben. Für Gleichstellungsbeauftragte der Zentralen Einrichtungen werden adäquate Kommunikationswege gewählt.

Anlage Bericht 2:

Artikel UJ

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- Artikel zum Direktionsrecht ist erschienen
- der o.g. weitere Artikel mit Bezug zur Arbeitszeitregelung ist noch in Vorbereitung

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.2 Ziel: Weitere Unterstützung der Beschäftigten, um die Disharmonie von Schul- und Semesterferien zu bewältigen

Messkriterium: *Urlaubspläne werden zu Beginn des Jahres erstellt und damit die Bewältigung des Auseinanderfallens von Schul- und Semesterferien erleichtert. Die Beschäftigten bestätigen in der Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums, dass sie von der Hochschule unterstützt werden, wenn sich aufgrund der Disharmonie von Schul- und Semesterferien Probleme ergeben.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Die Bewältigung der Disharmonie von Schul- und Semesterferien stellt weiterhin eine Herausforderung dar.*

Zukunft / Potenzial: *Ergänzung und Veröffentlichung des bestehenden Rundschreibens durch den Kanzler*

1.2.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung wirkt darauf hin, dass die Urlaubsplanung einschließlich einer Vertretungsplanung in den Struktureinheiten Anfang des Jahres erstellt wird. Hierzu werden die Fakultätsleitungen im Rahmen der Dekaneberatungen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben aufgefordert. (verantwortlich: Hochschulleitung)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Schulkindern

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Hochschulleitung (Prorektor für Universitätsplanung)
- Dezernat 2

Umsetzungsschritte:

Dezernat 1:

Thematik wird im Rahmen der jährlichen Urlaubsplanung der einzelnen Sachgebiete berücksichtigt.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Allgemein wird Bezug auf Vorgaben der Hochschulleitung genommen.
- Fak. Eul: Vertretungsregelungen

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Dezernat 2
- Hochschulleitung (Prorektor für Universitätsplanung)

Prorektor für Universitätsplanung:

Ein entsprechendes Rundschreiben soll vorbereitet werden. Die Dekaneberatung ist hierfür kein geeignetes Forum.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektor für Universitätsplanung:

- Der Prorektor für Universitätsplanung hat im Jahresbericht 2 ein Rundschreiben in Aussicht gestellt. Dieses ist noch nicht erschienen. Im Rundschreiben D2/09/01 gibt es jedoch bereits einen Hinweis auf die Verwendung einer Urlaubsliste zur besseren Urlaubsplanung. Hier fehlte jedoch noch der Bezug zur Familiengerechtigkeit.

(<http://www.verw.tu-dresden.de/VerwRicht/Sachwort/download.asp?file=rsd20901.pdf>).

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Med. Fak.: Für das Jahr 2013 wird eine gemeinsame Dienstvereinbarung Urlaub angestrebt, um einheitliche Rahmenregelungen in der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Dresden sicherzustellen. Flexible Regelungen vor Ort sollen hierbei ermöglicht werden.
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.2.2 Maßnahme:

Die Erstellung von Urlaubsplänen zum Anfang des Jahres wird evaluiert. (verantwortlich: Fakultätsleitungen, Leitungen der Zentralen Einrichtungen, Verwaltungsleitungen)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Schulkindern

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- zurzeit wird eine Evaluation der Urlaubspläne durchgeführt bzw. dazu aufgefordert
- *Dezernat 1: Thematik wird im Rahmen der jährlichen Urlaubsplanung der einzelnen Sachgebiete berücksichtigt.*

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *allgemein: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *FR Psych: interne Absprache erfolgen innerhalb der jeweiligen Professuren*
- *Fak. A: Mitarbeitern mit Schulkindern trotz geringer zeitlicher Überschneidung zwischen Schul- und Semesterferien (in den letzten Jahren teilweise 1-2 Wochen im Sommer) die Möglichkeit für einen zusammenhängenden familiären Urlaub gegeben, indem dies in der Urlaubsplanung der einzelnen Lehrgebiete frühzeitig berücksichtigt und eine entsprechende zeitweilige Vertretung durch Mitarbeiter ohne Schulkinder organisiert wird*
- *Fak. INF: Erinnerung an alle Institute per Rundmail, dass diese Planung so durchgeführt wird*
- *Fak. MW: Urlaubspläne befinden sich an den Professuren*
- *Fak. VW: Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt*
- *Fak. Eul: Abfrage der Institute erfolgt bis Mai 2012*
- *Fak. FGH: Prüfungstermine werden zu Semesterbeginn abgestimmt*
- *Fak. EW: Befragung der Institutsdirektoren bis Jahresbericht 2*
- *Phil. Fak.: Urlaubsplanung auf Instituts- bzw. Lehrstuhlebene; zentrale Erfassung des Urlaubs im Dekanat*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak MN:*
 - o *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*
 - o *FR ChL: interne Absprache innerhalb der Professuren*
 - o *FR Bio: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen*
- *Fak. WiWi: Urlaubsplanung auf Lehrstuhlebene; zentrale Erfassung des Urlaubs im Dekanat*
- *Fak Eul: Durchführung einer Evaluierung der Urlaubspläne*
- *Fak. MW: Fak. MW: Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt*

- Fak. FGH: Maßnahme umgesetzt
- Fak. SLK: Bei der Erstellung von Urlaubsplänen werden die Belange von Familien bestmöglichst berücksichtigt
- JF.: Maßnahme umgesetzt
- Fak. EW: Die Maßnahme ist in den Instituten unterschiedlich angelaufen: Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt.

Anlage Bericht 2:

- Evaluierung der Erstellung von Urlaubsplänen zum Anfang des Jahres Fak. Eul

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination, Verantwortliche für Befragung:

- Die Mitarbeiterbefragung 2012/2013 ergab, dass die Urlaubspläne bei 85% der Beschäftigten zu keinem bestimmten Zeitpunkt erstellt werden. Nur bei 13,3% werden sie, wie in den Zielvereinbarungen verankert, zum Ende oder Anfang des Jahres erstellt.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: Bei der Erstellung von Urlaubsplänen werden die Belange von Familien berücksichtigt, es erfolgt eine individuelle Organisation auf Institutebene.
- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt
- Fak. MN; FR Bio: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen
- Fak. MN; FR ChL: interne Absprache innerhalb der Professuren
- Fak. Eul: In den Professuren werden Urlaubspläne individuell abgestimmt, Vorgehen hat sich bewährt
- JF: Maßnahme umgesetzt; insbesondere werden Urlaubspläne an den Lehrstühlen erstellt und dabei individuelle Belange der Mitarbeiter/innen bestmöglich berücksichtigt
- Fak. MN; FR Math: Maßnahme teilweise umgesetzt; Urlaubsplanung bereits zum Jahresanfang gestaltet sich insbesondere bei Familien mit Kindern aufgrund kurzfristiger Erfordernisse teilweise schwierig; Wünsche bezüglich Koordinierung der Urlaubszeiten mit den Schulferien werden weitestgehend berücksichtigt
- Fak. MW: Urlaubspläne werden in den Professuren erstellt und abgestimmt
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt; Erstellung der Urlaubspläne erfolgt in den Professuren mit bestmöglicher Berücksichtigung der Belange von Familien
- Fak. MN; FR Phy: Maßnahme umgesetzt

Anlage Bericht 3:

- Fak. Eul: Evaluierung der Erstellung von Urlaubsplänen zum Anfang des Jahres

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.2.3 Maßnahme:

Darüber hinaus werden die Leitungen (der Fakultäten, Institute, Zentralen Einrichtungen, Verwaltung) aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei Notlagen flexible, individuelle Lösungen erarbeitet werden. (z.B. mittels Rundschreiben und im Rahmen der Leitungsberatungen). Die Handhabung wird im Rahmen der Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums evaluiert. Außerdem werden diesbezügliche Beschwerden beim Personalrat laufend ausgewertet.

(verantwortlich: Leitungen der Fakultäten, Institute, Zentralen Einrichtungen, Verwaltung, Personalrat)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Schulkindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Personalrat:

Vorträge in Fakultätsversammlungen (auf Anfrage; Angebot wurde unterbreitet)

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Allgemein: nach Vorgabe der Hochschulleitung, Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *FR Psych: bei eintretenden Notlagen wird innerhalb der betroffenen Professur, aber auch innerhalb der Fachrichtung schnell und unkompliziert nach einer „bestmöglichen“ Lösung für alle Beteiligten gesucht und zeitnah umgesetzt (Erfahrungswerte aus der Praxis)*
- *Fak. A: Sowohl der Dekan als auch die Dekanatsrätin und die Prodekanin sowie die Leiter der Institute der Fakultät Architektur stehen für individuelle Gespräche in Notlagen selbstverständlich zur Verfügung.*
- *Fak. INF: Es handelt sich hier um Einzelfallentscheidungen, die erst auf Institutsebene, notfalls auf Fakultätsebene, zu klären sind.*
- *Fak. MW: laufend*
- *Fak. VW: hierbei ist das dienstliche Unterstellungsverhältnis zu berücksichtigen, Fakultätsleitung wirkt auf eine Lösung im Sinne des Antragstellers hin*
- *Fak. EuJ: bei Notlagen flexibel, individuelle Lösungen*
- *Fak. FGH: flexible Lösungen ermöglicht*
- *Fak. EW: wird nach Sachlage und Bedarf kontinuierlich umgesetzt.*
- *Phil. Fak.: individuelle Lösungen auf Instituts- und Lehrstuhlebene*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Dezernat 2:

- *▣Beratung im Einzelfall*
- *▣Notfallregelungen wird im UJ-Artikel angesprochen (s. Maßnahme 1.1.6)*

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak MN:*
 - o *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*
 - o *FR Bio: nach Vorgabe der Hochschulleitung, Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen, individuelle Lösungen im Sinne der Familie werden gesucht (Maßnahme umgesetzt)*
 - o *FR Psych: bei eintretenden Notlagen wird innerhalb der betroffenen Professur, aber auch innerhalb der Fachrichtung schnell und unkompliziert nach einer „bestmöglichen“ Lösung für alle Beteiligten gesucht und zeitnah umgesetzt (Erfahrungswerte aus der Praxis)*
- *Fak. A: Sowohl der Dekan als auch die Dekanatsrätin und die Prodekanin sowie die Leiter der Institute der Fakultät Architektur stehen für individuelle Gespräche in Notlagen selbstverständlich zur Verfügung.*
- *Fak. WiWi: flexible Lösungen ermöglicht*
- *Fak. MW: nach Sachlage und Bedarf werden flexible und individuelle Lösungen ermöglicht*
- *Fak FGH: Umsetzung bis Bericht 3*
- *JF.: Maßnahme umgesetzt*

- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; die Maßnahme wird weitergeführt
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; hierbei ist das dienstliche Unterstellungsverhältnis zu berücksichtigen, Fakultätsleitung wirkt auf eine Lösung im Sinne des Antragstellers hin

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt; operative, zeitnahe Umsetzung fortlaufend nach Bedarf (vgl. Jahresbericht 2)
- Fak. MN; FR Bio: Maßnahme umgesetzt; nach Vorgabe der Hochschulleitung, Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen, individuelle Lösungen im Sinne der Familie werden gesucht
- Fak. MN; FR ChL: Urlaubsplanung liegt in Verantwortung der Arbeitsgruppen, individuelle Lösungen im Sinne der Familie werden gesucht
- Fak. MN; FR Math: Maßnahme umgesetzt; Bei individuellen Notlagen werden in Zusammenarbeit mit den Institutsdirektoren Lösungsmöglichkeiten erarbeitet
- JF: Maßnahme umgesetzt; insbesondere werden individuelle Lösungen durch Einzelgespräche erarbeitet
- Fak. MW: nach Sachlage und Bedarf werden flexible und individuelle Lösungen ermöglicht
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt; Die Klärung von Einzelfallentscheidungen erst in den Professuren, danach auf Institutsebene, notfalls auf Fakultätsebene, hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.2.4 Maßnahme:

Die Hochschule und das Studentenwerk prüfen Möglichkeiten der Etablierung einer Ferienbetreuung für (schulpflichtige) Kinder von Beschäftigten, sofern diese nicht dem Vorbehalt des geldwerten Vorteils unterliegt. (verantwortlich: Universitätsleitung, Studentenwerk, Dezernate 1 und 2)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Schulkindern

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Universitätsleitung,
- Studentenwerk,
- Dezernat 2
- Mitwirkung Dezernat 1

Umsetzungsschritte:

Diesbezüglich ist der Bedarf zu ermitteln, um Möglichkeiten zu prüfen.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Eine Übersicht über vorhandene Angebote in der Stadt soll erstellt werden.

Dezernat 1:

Sachleistungen, die einem Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber gewährt werden, zählen

grundsätzlich als geldwerter Vorteil zu den Einnahmen des Arbeitnehmers und sind grundsätzlich zu versteuern. Inwiefern steuerliche Nachteile vermieden werden können, ist jedoch erst am konkreten Vorhaben prüfbar.

Dezernat 2:

- kommunale Angebote, wie der Dresdner Ferienpass werden kommuniziert

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Koordination Familienfreundlichkeit trifft Absprache mit TU Presse, Internetverantwortlichen für Mitarbeiter- und Studierendenseite der TU sowie Audit-Verantwortlichen, die Angebote zu verlinken

- Änderung Verantwortlichkeit:

- ☒ Universitätsleitung,
- ☒ Studentenwerk,
- ☒ Koordination Familienfreundlichkeit,
- ☒ Dezernat 2,
- ☒ Mitwirkung Dezernat 1

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.3 Ziel: Weitere Unterstützung der Studierenden, um die Disharmonie von Schul- und Semesterferien zu bewältigen

Messkriterium: Die zum Teil bereits bestehende Möglichkeit, Prüfungszeiträume am Semesterende familienbedingt zu individualisieren, wurde verallgemeinert und die Umsetzung über die Lehrevaluation positiv bestätigt.

Status: Ziel teilweise erreicht

Kommentar: Die Individualisierung der Prüfungszeiträume mittels Nachteilsausgleich und der Vereinbarung von Sonderstudienplänen ist noch nicht flächendeckend gelungen.

Zukunft / Potenzial:

- Erarbeitung einer TU-weiten Teilzeitordnung
- Einbindung der Thematik in die Lehrevaluation steht noch aus und wird angestrebt (hier Zusammenarbeit mit dem ZQA-Zentrum für Qualitätsanalyse)
- Verlinkung der kommunalen Angebote auf TUD-relevanten Internetseiten (z.B. Ferienpass)
- Prüfung der Möglichkeiten, zweckgebundene Mittel für Gleichstellungsmaßnahmen der DFG zur Ferienbetreuung anwendbar sind (Verbundprojekte)

1.3.1 Maßnahme:

Aus den in der Fakultät Verkehrswissenschaften und der Medizinischen Fakultät bestehenden Möglichkeiten, Prüfungszeiträume am Semesterende familienbedingt zu individualisieren, wird ein allgemeines Modell abgeleitet. (verantwortlich: Fakultäten)

Zielgruppe: Studierende mit Schulkindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

- Informationsaustausch in der Senatskommission Lehre
- Erstellung einer Information inkl. Darlegung der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Bereitstellung der Information auf der Bologna-Homepage

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak MN:
 - o FR. Bio: Möglichkeiten werden geprüft
 - o FR Ph: Die bereits weitgehende Variabilität bei Prüfungsterminen wird in dieser Hinsicht besonders gefördert
 - o FR Psych: Generell werden Prüfungszeiträume am Semesterende angeboten; dennoch individuelle Terminabsprachen mit den Prüfern bei mdl. Prüfungen möglich
- Fak. A: Prüfungszeiträume zu individualisieren stellt keine praxistaugliche Strategie zur Familienfreundlichkeit dar. Vielmehr geht es aus Sicht der Fakultät darum, dass die Prüfungszeiträume kompakt gehalten und im Semesterablauf so gelegen sind, dass auch Studenten mit Schulkindern ein zusammenhängender Urlaub in den Semesterferien ermöglicht wird.
- Fak. INF: Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik sind mit Prüfungsleistungen konzipiert worden, die i.d.R terminlich individuell in Absprache mit dem jeweiligen Hochschullehrer geplant werden können (bspw. mündliche Prüfungsleistungen)
- Fak. VW: Einzelfalllösungen werden im Sinne des Antragstellers angeboten (Umsetzungsnachweis: Prüfungsamt oder auf Anfrage)
- Fak. EU: Einzelfallentscheidungen
- Fak. EW: Modell wird geprüft und beraten
- Phil. Fak.: Maßnahme ist teilweise umgesetzt (s. Studienordnungen § Familiengerechte Hochschule,

rechtliche Voraussetzungen geschaffen)

Anlage Bericht 1:

- Fak. A: Semesterablaufpläne (z.B. SS 2010 Prüfungszeiträume Ende August/Anfang September – außerhalb der Schulferien)
- Fak INF: Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik (http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=2717&ln=de)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

Ein allgemeines Modell für individualisierte Prüfungszeiträume konnte aufgrund der unterschiedlichen Verfahren und Regelungen an den einzelnen Fakultäten noch nicht entwickelt werden. Derzeit werden weiterhin individuelle Lösungen angeboten. Ein TU-weites Modell steht weiterhin zur Diskussion.

Rückmeldungen aus den Fakultäten

- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt
- Fak MN
- o FR Bio: Möglichkeiten wurden geprüft mit dem Ergebnis: keine individuellen Angebote für schriftliche Prüfungen vorgesehen, Prüfungszeiträume werden im Sinne aller Studierenden kompakt gestaltet
- Fak. WiWi: Modell wird geprüft und beraten
- Fak. MW: individuelle Prüfungen in Bezug auf Familienfreundlichkeit können ggf. mit dem jeweiligen Prüfenden als Einzelfallentscheidungen vereinbart werden
- Fak. EW: Die Maßnahme wird bei individuellem Bedarf bedarfsgerecht umgesetzt
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; Einzelfalllösungen werden im Sinne des Antragstellers angeboten (Umsetzungsnachweis: Prüfungsamt oder auf Anfrage)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: individuelle Prüfungen in Bezug auf Familienfreundlichkeit können ggf. in Absprache mit dem jeweiligen Prüfenden als Einzelfallentscheidungen über den Prüfungsausschuss vereinbart werden.
- Fak. MN; FR Bio: Möglichkeiten wurden geprüft mit dem Ergebnis: keine individuellen Angebote für schriftliche Prüfungen vorgesehen, Prüfungszeiträume werden im Sinne aller Studierenden kompakt gestaltet
- JF: Einzelfallbezogene Lösungen auf Antrag des Studierenden an den Prüfungsausschuss
- Fak. MN; FR Math: Maßnahme umgesetzt; Einzelfalllösungen werden ermöglicht
- Fak. MN; FR Phy: Maßnahme umgesetzt
- Fak. MW: individuelle Prüfungen in Bezug auf Familienfreundlichkeit können ggf. mit dem jeweiligen Prüfenden als Einzelfallentscheidungen vereinbart werden.
- Fak. INF: Maßnahme bereits mit Jahresberichten 1 und 2 umgesetzt.
- Fak. Wiwi: Prüfungen werden kompakt gehalten. Darüber hinaus wird versucht, in Härtefällen Einzelfalllösungen zu ermöglichen.
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.3.2 Maßnahme:

Die Möglichkeiten werden universitätsweit kommuniziert.
(verantwortlich: Prorektor Bildung, Dezernat 3)

Zielgruppe: Studierende mit Schulkindern
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales,
- Dezernat 3

Umsetzungsschritte:

Umsetzung ist im zweiten Berichtszeitraum geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

Kommunikation ist erst nach der Realisierung von Maßnahme 1.3.1 möglich.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales,

Dezernat 3:

- Kommunikation ist erst nach der Realisierung von Maßnahme 1.3.1 möglich.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. MN; FR Psych: vgl. Jahresbericht 1: Ausnahme Bachelor-Studiengang: Prüfungsperiode für Wiederholungsprüfungen sind festgelegt und erfolgen im lfd. Semester
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.3.3 Maßnahme:

Die Umsetzung wird über die Lehrevaluation evaluiert. (verantwortlich: Prorektor Bildung)

Zielgruppe: Studierende mit Schulkindern
Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeit:

Prorektorin Bildung und Internationales

Direktor ZQA

Umsetzung ist für den Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung ist für den Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.3.4 Maßnahme:

Die Hochschule und das Studentenwerk prüfen Möglichkeiten der Etablierung einer Ferienbetreuung für (schulpflichtige) Kinder von Studierenden, sofern diese nicht dem Vorbehalt des geldwerten Vorteils unterliegen. (verantwortlich: Universitätsleitung, Studentenwerk, Dezernate 1 und 3)

Zielgruppe: Studierende mit Schulkindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Diesbezüglich wird angestrebt, den Bedarf zu ermitteln, um Möglichkeiten zu prüfen

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Eine Übersicht über vorhandene Angebote in der Stadt soll erstellt werden.

Dezernat 2

kommunale Angebote, wie der Dresdner Ferienpass werden kommuniziert

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *Koordination Familienfreundlichkeit trifft Absprache mit TU Presse, Internetverantwortlichen für Mitarbeiter- und Studierendenseite der TU sowie Audit-Verantwortlichen, die Angebote zu verlinken*
- *Änderung Verantwortlichkeit:*
- *Universitätsleitung,*
- *Studentenwerk,*
- *Koordination Familienfreundlichkeit,*
- *Dezernate 1 und 3*

Anlage Bericht 3:

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.4 Ziel: Fortführen der Bestrebungen, Studierenden mit Familie reguläre Teilzeitstudienmöglichkeiten zu eröffnen

Messkriterium: *Es werden reguläre Teilzeitstudienmöglichkeiten angeboten.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Es liegt ein Entwurf für eine Teilzeitordnung vor, der im nächsten Umsetzungszeitraum final abgestimmt und sodann verabschiedet werden soll.*

Zukunft / Potenzial: *zeinahe Schaffung einer zentralen Teilzeitordnung für die TUD*

sukzessive Einbindung dieser in die Studienordnungen der einzelnen Fakultäten/Bereiche

Evaluation dieser Maßnahme

1.4.1 Maßnahme:

Das Modellprojekt des BA-Studiengangs Informatik und Berufsausbildung zum Teilzeitstudium wird ausgewertet. (verantwortlich: Senatskommission Lehre)

Zielgruppe: *Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Zielgruppe: Studierende mit Familie

Präzisierung: Studierende (z.T. mit Familie), die einen Berufsabschluss und parallel dazu einen Studienabschluss erwerben möchten

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Senatskommission Lehre*
- *Fakultät Informatik*
- *Dezernat 8 (Immatrikulationsamt)*
- *Partiell Dezernat 3*
- *AG Teilzeit*

Umsetzungsschritte:

- *Studienverlauf der Studierenden im kooperativen Studiengang Informatik wurde ausgewertet.*
- *Eine partielle Überbelastung wurde erkannt.*
- *Bei Anmeldung zum Studium – Befragung nach Familienstatus und dann individuelle Beratung – auch bei Änderung des Status, wird sofort eine persönliche Beratung angeboten.*
- *Verankerung der Teilzeitmöglichkeit in der Studien- bzw. Immatrikulationsordnung; derzeit Überprüfung der Verankerungsmöglichkeiten*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fak. Inf:

- *Im kooperativen Studiengang sind die Studenten in den regulären Betrieb der Bachelor-Studiengänge eingebunden und können zwei Semester Urlaub in Anspruch nehmen.*
- *Teilzeitordnung der TUD fehlt*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung AG Teilzeitstudium:

- 2. Platz beim Preis für Familienfreundlichkeit 2011,
- Kritische Würdigung des Themas in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 09/12
- Gespräche mit Prorektorin und Dezernentin aus Dezernat 8 in 09/12
- Treffen mit Studiendekanen
- Behandlung des Themas in der AG Inklusion der Stabsstelle Diversity Management
- Behandlung in der Senatskommission Lehre in 11/2012
- 01/2013 Gespräche mit Dezernat 3 und Dezernat 8

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- Unter Leitung der Prorektorin für Bildung und Internationales wird mit der STURA-AG Teilzeitstudium an deren Entwurf der TUD-Teilzeitordnung bzw. adäquaten Regelungen gearbeitet. Aktuell werden offene Rechtsfragen nach neuer Gesetzeslage geprüft. Die Gruppe trifft sich regelmäßig, wenn ein neuer Erkenntnisstand vorliegt.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt; Teilzeitordnung der TUD fehlt

- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.4.2 Maßnahme:

Es werden zwei Studiengänge mit besonders hohem Bedarf an familienbedingter Teilzeit identifiziert. Für diese beiden Studiengänge werden zunächst die Voraussetzungen zur Einführung von Teilzeitstudien geklärt. (verantwortlich: Senatskommission Lehre)

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales
- Dezernat 8
- partiell Dezernat 3
- Fakultät Informatik
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

- Studiengänge mit hohem Bedarf wurden identifiziert: Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik
- Studienablaufpläne für ein 50%iges Teilzeitstudium wurden erstellt
- formale Voraussetzung für die Einführung von Teilzeitstudiengängen wurde geklärt:
 - o zentrale Teilzeitordnung der TU Dresden (AG Teilzeit) oder
 - o angepasste Studienordnung für die Studiengänge

Anlage Bericht 1:

Teilzeitstudienablaufplan für Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fak. Inf: Teilzeitordnung der TUD fehlt noch

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- vgl. 1.4.1

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. INF: Teilzeitordnung der TUD fehlt*

- *Maßnahme nicht umgesetzt*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.4.3 Maßnahme:

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für die Anpassung der Studienablauforganisation und eine entsprechende Studienordnung erarbeitet. (verantwortlich: Senatskommission Lehre, zwei ausgewählte Fakultäten)

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Senatskommission Lehre, Fakultät Informatik*
- *Dezernat 8*
- *partiell Dezernat 3*
- *AG Teilzeit*

Umsetzungsschritte:

Die Fakultät Informatik wartet auf eine zentrale Teilzeitordnung der TU Dresden oder auf die Genehmigung der aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen, um eine Änderungssatzung auf den Weg zu bringen.

Anlage Bericht 1:

- *Teilzeitstudienablaufplan des Bachelor Informatik und Bachelor Medieninformatik*
- *Entwurf der geänderten Studienordnung des Bachelors Informatik*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fak. Inf: Teilzeitordnung der TUD fehlt noch

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- vgl. 1.4.1

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. INF: Teilzeitordnung der TUD fehlt*

- *Maßnahme nicht umgesetzt*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.4.4 Maßnahme:

Es wird mit einer pilothaften Umsetzung begonnen.
 (verantwortlich: Senatskommission Lehre, zwei ausgewählte Fakultäten)

Zielgruppe: Studierende mit Familie
Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Senatskommission Lehre,
- Fakultät Informatik
- Dezernate 3 und 8
- AG Teilzeit

Umsetzungsschritte:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

In der Studienkommission der FR Psychologie wurde beschlossen, dass Studierende mit Familie bei der Vergabe von Seminarplätzen (Anmerkung: bei Erfüllung der Voraussetzungen) vorrangig Plätze zugeteilt bekommen

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fak. Inf.: Teilzeitordnung der TUD fehlt, vgl. Maßnahmen 1.4.1-1.4.3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- vgl. 1.4.1
- Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

1.4.5 neue

Maßnahme:

Prüfung eines Vorschlags zur Einführung einer zentralen Teilzeitordnung der TU Dresden, auf deren Grundlage ein Teilzeitstudium in allen Studiengängen der TUD möglich wird.
 (verantwortlich: Prorektorin Bildung und Internationales, Senatskommission Lehre, Dezernat 8 und partiell Dezernat 3, AG Teilzeit)

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Gründung der AG Teilzeit (studentische Initiative) im August 2010 (Mitglieder: Studentenrat (Leitung), Campusbüro Uni mit Kind, Projektleitung/-koordination audit familiengerechte hochschule)
- Analyse von Teilzeitstudienordnungen anderer Hochschulen und des Teilzeitfernstudiums an der TU Dresden (Bauingenieurwesen, Verfahrenstechnik)
- Erarbeitung des Entwurfs einer zentralen Teilzeitordnung der TUD durch die AG Teilzeit
- interne Vorabprüfung durch Dezernate 3 und 8 (Immatrikulationsamt) und Justizariat der TUD
- Information und Abstimmung mit der Prorektorin Bildung und Internationales

- *Behandlung des Themas in der Senatskommission Lehre (04/11)*
- *Planung einer Gesprächszeit Bildung zum Thema Teilzeitstudium (Studentenrat und Prorektorin Bildung und Internationales) im 3. Quartal 2011*

Anlage Bericht 1:

Entwurf der zentralen Teilzeitordnung der TU Dresden von der AG Teilzeit

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektorin Bildung und Internationales

Die Prüfung der Einführung einer zentralen Teilzeitordnung ist noch nicht abgeschlossen. In der kürzlich behandelten Immatrikulationsordnung (verabschiedet durch den Senat am 11.04.2012) ist zwar noch keine Regelung für ein Teilzeitstudium enthalten, jedoch wird diese Möglichkeit auch nicht unterbunden.

AG Teilzeit

- *Gesprächszeit Bildung zum Teilzeitstudium in 7/2011*
- *AG Teilzeit beauftragt in 8/2011 eine Dipl.-Soziologin zum Entwurf und Durchführung einer Online-Umfrage unter den SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe im Freistaat Sachsen, ob die Einführung flexibler Studienmodelle die Studierneigung erhöhen würde, insbesondere im Hinblick auf Vereinbarkeit; Umfrage wurde noch nicht abgeschlossen*
- *Dekane sollten von der Prorektorin Bildung und Internationales angefragt werden, welches Teilzeitmodell zu favorisieren ist; AG Teilzeit hat in 10/2011 entsprechend zugearbeitet; Anfrage bisher noch nicht erfolgt*
- *geplante Behandlung des Themas in der SK Lehre in 12/2011 nicht erfolgt*
- *Bewerbung der AG Teilzeit für den „Preis für Familien-freundlichkeit“ der TUD in 11/2011*
- *Bewerbung der AG Teilzeit im Wettbewerb „Uni gestalten“ der Jungen Akademie des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft in 12/2011*
- *Gespräche mit der Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerkes der TUD und der Zentralen Studienberatung zur Senkung der Studienabbruchsquote und von Überforderungstendenzen durch Einführung flexibler Studienmodelle*
- *Stellungnahme der AG zum Entwurf der neuen Immatrikulationsordnung der TUD in 12/2011; Besprechung mit der Leiterin des Immatrikulationsamtes in 3/2012 vor der Beschlussfassung in der SK Lehre*
- *seit 3/2012 Teilnahme der AG-Leiterin an der Überarbeitung des Frauenförderplans der TUD, insbesondere im Hinblick auf Teilzeitstudium und -arbeit sowie Work-Life-Balance*
- *4/2012: AG Teilzeit verfasst eine Stellungnahme gegen die drohende Abschaffung des Teilzeit-Fernstudiums (Bauingenieurwesen, Maschinenbau).*

Fakultät Bauingenieurwesen (BIW)

- *Die Fakultät Bauingenieurwesen bietet ihren Diplomstudien-gang sowohl im grundständigen als auch im auf einem ersten entsprechenden Hochschulabschluss aufbauenden Aufbau-studium als Teilzeit-Fernstudium an, womit es Studierenden mit Familie oder speziellen persönlichen Bedürfnissen möglich ist, zum Präsenzstudium äquivalente Abschlüsse zu erwerben. Studienablauf und Organisation sind entsprechend angepasst.*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Referat Gleichstellung von Frau und Mann:

- *Verankerung eines Teilzeitpassus in der neuen Imma-Ordnung 2012*

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- vgl. 1.4.1
- *Die Fakultät Bauingenieurwesen hat im Jahr 2012 einen neuen Bachelor-Studiengang als Teilzeit-Fernstudium eingeführt. Die-ser bietet die Möglichkeit, einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss unter Berücksichtigung der speziellen persönlichen Bedingungen familien- und/oder berufsgleitend zu erlangen. Die Studiendauer ist geringer als beim bisherigen grundständigen Diplomstudiengang, welcher auslaufend ist. Durch das weiterhin angebotene Diplom-Aufbaustudium im Teilzeit-Fernstudium, welches bei Bedarf nahtlos an das Bachelor-Studium angeschlossen werden kann, ist aber weiterhin die Möglichkeit gegeben, den Abschluss als Diplom-Ingenieur Bauingenieurwesen zu erlangen.*

Rückmeldung AG Teilzeitstudium:

- *06/12: Umfrage unter den sächsischen OberstufenschülerInnen wird freigeschaltet*
- *06/12: Gesprächszeit Bildung zum Thema Teilzeit findet statt, Bekräftigung der Einführung auch unter Diversity-Gesichtspunkten, Einführung zum WS 2013/14 zugesagt, Verabredung einer weiterführenden Gesprächsrunde zum Thema unter Leitung der Prorektorin Bildung und Internationales*
- *07/12: Die AG Teilzeitstudium gewinnt den 2. Platz beim „Preis für Familienfreundlichkeit 2012“*
- *07/12: Beratende Gespräche mit der Leiterin des Immatrikulationsamtes*
- *09/12: Gesprächsrunde mit der Prorektorin für Bildung und Internationales; Arbeitsauftrag an AG Teilzeitstudium eine Teilzeitordnung zu entwerfen*
- *11/12: Vorstellung des Ordnungsentwurfs in der Senatskommission Lehre*
- *11/12: Auswertung der Umfrage wurde beendet*
- *01/13: Einladung an die Dekane zu einem Infoabend zum Thema Teilzeit, um besser über die Ziele der Initiative aufzuklären und Hemmnissen bei der Einführung entgegenzuwirken*

- *Maßnahme nicht umgesetzt*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

2. Handlungsfeld 2 – Arbeitsorganisation

2.1 Ziel: Etablieren des Prinzips familiengerechte Hochschule als handlungs- und entscheidungsleitendes Prinzip der Universität

Messkriterium: *Die Umsetzung der familiengerechten Hochschule ist Teil eines gelebten Gender Mainstreamings und ist in die Entwicklungsvereinbarung mit dem Land und der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten integriert.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Das Prinzip der familiengerechten Hochschule konnte in den letzten drei Jahren mehr und mehr als handlungs- und entscheidungsleitendes Prinzip etabliert werden.*

Zukunft / Potenzial: *Die Umsetzung bleibt Daueraufgabe.*

2.1.1 Maßnahme:

Das Instrument Gender Mainstreaming wird für einen exemplarisch auszuwählenden Bereich mit Fokus Familienfreundlichkeit umgesetzt. Anwendung und Prüfungsergebnis werden dokumentiert. (verantwortlich: Leiter des ausgewählten Bereichs, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: *Mitglieder des ausgewählten Bereichs*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

• *Beispiele für Familienfreundlichkeit an den Fakultäten bei Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“; Preisträger sind:*

2007:

-Fakultät Bauingenieurwesen

2008:

-DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien CRTD unter Direktor Prof. Dr. Michael Brand

2009:

-Fak. Architektur, Institut für Landschaftsarchitektur, Frau Prof. Catrin Schmidt

-Fak. MN, FR Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Lebensmittelchemie, Herr Prof. Thomas Henle

-Fak. MN, FR Physik, Institut für Strukturphysik, Professur für Metallphysik, Herr Prof. Werner Skrotzki

2010:

-Masterstudiengang „Denkmalpflege und Stadtentwicklung“, Fak. Architektur, Prof. für Denkmalpflege und angewandte Bauforschung, Frau Dr. Ingrid Scheurmann, Vertretung der Professur

-Patentinformationszentrum (PIZ), Herr Matthias Knöbel (Leiter)

-Kooperationsprojekt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Fak. an

der TU Dresden mit dem Geschäftsbereich Personal des Universitätsklinikums (UKD), Herr Prof. Axel Heller (Leitender Oberarzt)

Zusätzlich wurden allen weiteren Bewerben Ehrenurkunden überreicht. Die Preisträger und Bewerber wurden im Universitätsjournal und auf den Seiten www.uni-mit-kind.de vorgestellt.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Bezugnahme auf Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung.
- Fak. Eul: Väter für die Elternzeit verstärkt werben
- JF: Das Prinzip der familiengerechten Hochschule wird an der Fak. praktiziert und soll darüber hinaus intensiviert werden (z.B. Planung der vorlesungsbegleitenden Veranstaltungen für Studierende mit Kind). Studierende mit Kind sollen auf diese Möglichkeit und weitere familiengerechte Möglichkeiten i. R. d. Studiumsplanung hingewiesen und angesprochen werden (z.B. Onlineportal zur Einschreibung, Fakultätshomepage)

Anlage Bericht 1:

- Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung
- Übersicht Preisträger und Bewerber zum Preis „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (siehe auch www.uni-mit-kind.de)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Anmerkung der Projektleitung/-koordination:

Der Preis für Familienfreundlichkeit 2011 wurde erneut ausgeschrieben. Die Jury hat im Februar 2012 drei Preisträger ermittelt; die Preisverleihung findet im Juni 2012 statt (daher noch keine Bekanntgabe der Preisträger).

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. INF: Absprachen mit Vätern über Elternzeitnutzung und Stärkung
- Fak. MF: Zielvereinbarungen zwischen MF und TUD bestehen nicht, MF ist nicht ausgewählter Bereich

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Preis für Familienfreundlichkeit 2011 wurde in 07/12 vergeben (Prof. Gude, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Nicole Groß, AG Teilzeitstudium des Studentenrates; Prof. Bergmann Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Bereich Allgemeinmedizin)

Rückmeldung von den Bereichen:

- Fak. SLK: Fakultät unterstützt familienfreundliche Arbeitszeiten; verstärkte Forschungstätigkeit im Bereich Gender
- Med. Fak.: Zielvereinbarungen zwischen Medizinischer Fakultät und TU Dresden bestehen nicht, Medizinische Fakultät ist nicht ausgewählter Bereich
- JF: Prinzip familiengerechte Hochschule wird an der Fakultät praktiziert, insbesondere familiengerechte Möglichkeiten i. d. R. Studienplanung durch individuelle Studienberatung
- Fak. EW: Frau Prof. Gisela Wiesner erhielt „Ehrenurkunde für Familienfreundlichkeit“ 2011
- Fak. UW: Optimierung von Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen sowie Unterstützung bei Forschungsaufenthalten im Ausland am Institut Geodäsie/Photogrammetrie für junge Wissenschaftlerinnen mit Kind

- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.1.2 Maßnahme:

Die Zielsetzung, sich als familiengerechte Hochschule zu etablieren, wird in die nächste Entwicklungsvereinbarung mit dem Land aufgenommen. (verantwortlich: Hochschulleitung, Referat Gleichstellung)

Zielgruppe: alle Mitglieder der Hochschule

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Verhandlungen zur Entwicklungsvereinbarung stehen noch bevor, zuvor muss als Grundlage zunächst der Hochschulentwicklungsplan vom Land beschlossen werden, der zurzeit diskutiert wird.
- Hinweis der Fakultäten zum Preis „Familienfreundlichste Einrichtung an der TU Dresden“ (vgl. Maßnahme 2.1.1)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Zielsetzung ist im Entwurf des neuen Entwicklungsplans aufgenommen.

Anlage Bericht 2:

Entwurf Entwicklungsplan 2012 bis 2020

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Der Hochschulentwicklungsplan wurde am 31.08.2012 dem SMWK übergeben.

Anlage Bericht 3:

- Auszug Entwicklungsplan 2012 bis 2020

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.1.3 Maßnahme:

Die Umsetzung der familiengerechten Hochschule wird in die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten aufgenommen. (wenn möglich abrechenbar). (verantwortlich: Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: alle Mitglieder der Hochschule

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Fakultätsleitungen,
- Fakultätsgleichstellungsbeauftragte
- Prorektor Universitätsplanung

Umsetzungsschritte:

- In den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten für 2009/10 bereits umgesetzt. Derzeit erfolgt die Abrechnung der Zielvereinbarungen 2009/10. Zielvereinbarungen 2011/2012 werden vorbereitet.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *allgemein: Hinsichtlich der Auswertung zu den Maßnahmen in den Zielvereinbarungen wird Bezug zur Verleihung von Urkunden „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ in den betreffenden Fakultäten vorgenommen.*
- *Fakultäten nehmen Bezug zur Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung*
- *Fak. MN:*
 - o *FR Bio: Aufnahme in Zielvereinbarung 11/12*
 - o *FR Ph: Aufnahme in Zielvereinbarung mit der Universitätsleitung*
 - o *FR Psych: in ZV 2011/12 verankert, liegt Prorektor für Planung vor*
- *Fak. INF: Basis der Gleichstellungsarbeit im Zielvereinbarungszeitraum 2011/2012 ist die Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards, insbesondere die Etablierung eines internen Netzwerkes „Wissenschaftliches Personal“ (WIP), das allen wissenschaftlichen Mitarbeitern eine Unterstützung im Arbeits- und Familienalltag bieten kann. Themen, die in den Treffen angesprochen werden, sind u. a. Familie und Beruf, Wiedereinstieg, Arbeitsverträge, Arbeitszeitregelung, Überbrückungsstipendien etc.*
- *Fak. MW: wurde in ZV 2011/12 aufgenommen*
- *Fak. VW: ist realisiert*
- *Fak. Eul: in der Zielvereinbarung verankert*
- *Fak. FGH: Aufnahme in Zielvereinbarung 2011/12*
- *MF: Zielvereinbarungen zwischen Med. Fakultät und TU Dresden besteht nicht*
- *Fak. EW: In der Zielvereinbarung 2009/10 hat sich die Fakultät zu den Prinzipien der familiengerechten Hochschule bekannt, in dem sie die Verpflichtung aufnahm, im Bedarfsfall Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Studenten und Studentinnen bei der Vereinbarung von individuellen Arbeitszeitmodellen zu unterstützen. Auch gab es die Verpflichtung, Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuungsangeboten wie bei der Einrichtung von familienfreundlichen Studienbedingungen zu anzubieten. Die Maßnahme wurde je nach Bedarf umgesetzt, zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen im Prüfungsamt*
- *JF.: Ein Passus für die Zielvereinbarung 2011/12 ist in Planung.*
- *Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt (geplant für Zielvereinbarung 2011/12 zwischen TUD und PhF; Teile bereits in alter Zielvereinbarung enthalten)*

Anlage Bericht 1:

- *Zielvereinbarungen (in den Fakultäten vorliegend)*
- *Aktivitäten der Fakultät Informatik der TUD auf dem Gebiet der Gleichstellung vom 19. Januar 2011*
- *jährliche Berichte der Fakultäten*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *allgemein: Bezug zu 2011 abgeschlossenen Zielvereinbarungen (ZV) der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- *Fak. BIW: Unter Punkt 6 der ZV vom 19.05.2011 sind die Ziele der Fakultät bezüglich der familiengerechten Hochschule aufgeführt.*
- *Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3*
- *Fak MN*
- o *FR ChL wird in Zielvereinbarung 2013/2014 aufgenommen*
- o *FR Bio: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. WiWi: seit mehreren Jahren als fester Bestandteil in der Zielvereinbarung verankert*
- *Fak. MW: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. FGH: Aufnahme in Zielvereinbarung 2011/12 (Umsetzung bis Bericht 3)*

- *Phil. Fak.: Maßnahme umgesetzt; in der Zielvereinbarung 2011/12 ist ein Gegenstand die Gleichstellung*
- *JF: Umsetzung bis Bericht 3*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt Die Maßnahme wird weitergeführt.*
- *Fak. VW: ist realisiert und fest verankert*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. SLK: Maßnahme in den Zielvereinbarungen der Fakultät enthalten*
- *Med. Fak.: Zielvereinbarungen zwischen Medizinischer Fakultät und TU Dresden besteht nicht*
- *Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. MN; FR Bio: Maßnahme umgesetzt, Neuaufnahme in ZV 13/14 geplant*
- *Fak. MN; FR ChL: wird in Zielvereinbarung 2013/2014 aufgenommen*
- *Fak. MN; FR Math: Maßnahme umgesetzt; Aufnahme in Zielvereinbarung ist erfolgt*
- *Fak. MN; FR Phy: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. MW: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. EW: Umsetzung der Prinzipien familiengerechte Hochschule sind in Zielvereinbarung 2011/12 verankert. Maßnahme ist ungesetzt und wird fortgeschrieben.*
- *Fak. UW: Umsetzung der Zielvereinbarung 2011/12*
- *Fak. INF: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. Eul.: Unterstützung der Elternzeit durch Fakultätsmittel, werden im Sinne der Familienfreundlichkeit vergeben, d.h. junge Väter wurden in gleicher Weise berücksichtigt, Entwicklung eines internen Kriterienkataloges für die Vergabe*
- *Phil. Fak.: Maßnahme umgesetzt*
- *JF: Maßnahme umgesetzt*

Anlage Bericht 3:

- *Auszug aus Zielvereinbarung 2011/12*

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.2 Ziel: Weitere Evaluation zur Umsetzung der organisatorischen Anliegen der familiengerechten Hochschule

Messkriterium: *Es liegen Evaluationsergebnisse vor.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Umsetzung der Maßnahmen sowie der organisatorischen Anliegen wurde in den diversen Arbeitsgruppen und Gremien der fgh regelmäßig diskutiert und evaluiert. Zum Abschluss des dritten Umsetzungszeitraums fand darüber hinaus eine online-Befragung zum Thema statt. Die Umfrage wurde ausgewertet. Die Ergebnisse flossen in den Auditierungsprozess ein.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung und Bündelung Kommunikation*

2.2.1 Maßnahme:

Analysen und Diskussionen der Entwicklung von Gleichstellung und Familienfreundlichkeit durch die Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, die AG Gleichstellung und die Senatskommission Gleichstellung werden fortgeführt, die Ergebnisse werden dokumentiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte der TU Dresden, Vorsitzende/r der Senatskommission)

Zielgruppe: *wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

• In allen bisherigen Sitzungen der Senatskommission „Gleichstellung und Diversity Management“ wurde der Stand der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen und Maßnahmen aus dem audit familiengerechte hochschule analysiert und diskutiert (fester Tagungsordnungspunkt). Beispielsweise wurde in der ersten Sitzung am 28.04.2011 der Stand der Re-Auditierung erläutert.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- FR Psych: flexible Arbeitszeitgestaltung, betriebsnahe Kinderbetreuung, um Wiedereinstieg promovierender Frauen zu erleichtern (Mietkosten werden von der Professur Biopsychologie gestellt)*
- Fak. EW: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist in die Arbeit der AG Gleichstellung und Senatskommission Gleichstellung eingebunden*

Anlage Bericht 1:

Protokoll 1. Sitzung der Senatskommission

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus Fakultäten:

- Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- Fak. BIW: Anhand einer Best-practise-Liste werden in den Gremien der Fakultät regelmäßig die Themen der Vereinbarkeit und Familie und Studium/Beruf diskutiert und weiterentwickelt.*
- Fak. SLK: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist in die Arbeit der AG Gleichstellung und Senatskommission Gleichstellung eingebunden*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Beauftragte für Gleichstellungsmanagement:

- Diskussion zum Umsetzungsstand der Zielvereinbarung des audits familiengerechte hochschule in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management*
- 2. Gleichstellungsbericht (2011/2012) vom 22.05.2012*
- Abschlussbericht zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG (22.01.2013 im Rektorat beschlossen)*
- Es wurde eine AG Familienfreundlichkeit gegründet, die alle mit dem Thema hauptamtlich Beschäftigten und den Prorektor Universitätsplanung umfasst. Hier werden neue Entwicklungen analysiert und Prozesse begleitet.*
- Mitarbeiter- und Studierendenbefragung zu der Zielvereinbarung audit familiengerechte hochschule 2012/2013*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. SLK: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt
- Fak. EW: Prodekanin eingebunden in Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management; Gleichstellungsbeauftragte der Fak. wirkt in AG Gleichstellung u. Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management mit
- Fak. Wiwi: Die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist in die Arbeit der AG Gleichstellung und Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management eingebunden

Anlage Bericht 3:

- internes Material
- Auswertung der Mitarbeiter- und Studierendenbefragung

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.2.2 Maßnahme:

Gleichstellungs- und vereinbarkeitsrelevante Kriterien werden auch weiterhin in Evaluationsverfahren einbezogen und enger als bisher an die jeweils Verantwortlichen im Rektorat rückgekoppelt. (Berichte des Rektorats, Lehrberichte, Forschungsberichte, Gleichstellungsberichte Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung)

Zielgruppe: wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Verantwortliche für Berichte des Rektorats,
- Verantwortliche für Lehrberichte,
- Verantwortliche für Forschungsberichte,
- Referentin für Gleichstellungsmanagement (Gleichstellungsberichte),
- Prorektor für Uniplanung (Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung)

Umsetzungsschritte:

Im Jahr 2010 wurde kein Gleichstellungsbericht erfasst. Am 13.04.11 berichtete der Prorektor Universitätsplanung gegenüber dem Hochschulrat und dem Senat über die aktuelle Situation der Gleichstellung und den Umsetzungsstand der Maßnahmen

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Hochschulleitung wird als Evaluationsverfahren bewertet.
- Fak. INF: Nachfrage bei Personal mit Kindern, wie und welche Unterstützung benötigt wird und bekannt ist, z.B. bei regelmäßigen Treffen, die durch die Gleichstellungsbeauftragte der Fak. initiiert wurde, Austausch von Erfahrungen bei den Treffen
- Fak. VW: im Rahmen der vorhandenen Ressourcen
- JF: Bewirkung, dass Gleichstellungs- und vereinbarkeitsrelevante Kriterien im Grundsatz bereits in die universitätseinheitlichen Vorlagebögen implementiert werden.
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt (geplant für Zielvereinbarung 2011/12 zwischen TUD und PhF; Teile bereits in alter Zielvereinbarung enthalten)

Anlage Bericht 1:

- Gleichstellungsbericht,
- Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Universitätsleitung

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung der Beauftragten für Gleichstellungsmanagement:

Der Gleichstellungsbericht für die Jahre 2010 und 2011 wird in der ersten Jahreshälfte 2012 vom Rektorat verabschiedet.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak. SLK: Maßnahme umgesetzt - wird an Fakultät als Selbstverständlichkeit betrachtet
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; im Rahmen der vorhandenen Ressourcen

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Beauftragte für Gleichstellungsmanagement:

- vgl. 2.2.1
- Der Gleichstellungsbericht 2011/12 wurde im Rektorat beschlossen, im Senat vorgestellt und auf der Internetseite veröffentlicht.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak MW: teilweise in Zielvereinbarung 2011/12 enthalten
- Fak. INF: Maßnahme teilweise umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.2.3 Maßnahme:

Es wird eine pilothafte Analyse arbeitsorganisatorischer Hemmnisse in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für das wissenschaftliche und wissenschaftsstützende Personal für einen ausgesuchten Bereich oder eine ausgewählte Fakultät (z.B. im Rahmen einer Promotion) durchgeführt und es werden konkrete Verbesserungsvorschläge zur Organisation der Arbeit entwickelt. (verantwortlich: Leiter des ausgewählten Bereichs, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal mit Familie im ausgewählten Bereich

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

O.g. Analyse ist für das zweite Jahr der Berichterstattung geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. INF: bereits in 2010 Umfragen bei Mitarbeiter/innen (wissenschaftliches Personal und nichtwissenschaftliches Personal) über Arbeitszufriedenheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchgeführt von Fachrichtung Psychologie/Institut für Arbeits- und Organisations- und Sozialpsychologie.

Auswertung und weiteres Vorgehen leider nicht umgesetzt

- Fak MF: Die MF ist kein ausgewählter Bereich / Fakultät Referat Gleichstellung von Frau und Mann(RGF)

Durchführung der Analyse zum Abbau arbeitsorganisatorischer Hemmnisse in der Vereinbarkeit

von Beruf und Familie mit folgenden Arbeitsergebnisse für den Zeitraum 09/2011-06/12:

- Durchführung von Literaturrecherche,
- Durchführung leitfadengestützte Interviews mit Beschäftigten in verschiedenen Struktureinheiten,
- Entwurf eines Fragebogens für die Online-Befragung,
- Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten
- noch ausstehend: Abstimmung mit dem Personalrat, Pretest, Durchführung und Auswertung der Befragung

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination, Verantwortliche für Befragung:

- Analyse wurde in die Mitarbeiterbefragung zur Umsetzung der Zielvereinbarung des audit familiengerechte hochschule integriert.
- Durchführung der Analyse 2012/2013
- Auswertung 03/2013

Rückmeldung aus den Bereichen:

- JF: geplant ist, Lösungswege/Verbesserungsvorschläge im Rahmen von Einzelgesprächen zu erarbeiten
- Fak. EW: Fehlmeldung
- Fak. INF: Maßnahme infolge des Rücktritts der damaligen Gleichstellungsbeauftragten gestrichen
- Fak. Wiwi: In der jährlich durchgeführten Befragung der Doktoranden und Habilitanden werden diese zu den Arbeitsbedingungen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf befragt. Die Ergebnisse der Befragung werden fakultätsöffentlich vorgestellt und aus der Diskussion Verbesserungsvorschläge entwickelt.

Anlage Bericht 3:

- Auswertung der Mitarbeiter- und Studierendenbefragung

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.3 Ziel: Fortführen von Initiativen zum Aufbau eines systematischen Gesundheitsmanagements, das auch Themen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit einschließt

Messkriterium: Es werden (mehr) Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements gemacht. Ein Bezug zum Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist erkennbar.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Es wurden eine Reihe von Maßnahmen mit konkretem Bezug zum Thema vorgehalten. Das Messkriterium wurde erfüllt.

Zukunft / Potenzial: stärkere Berücksichtigung des Themas "Pflege" im Gesundheitsmanagement der TUD

konzeptionelle Umsetzungsstrategie

2.3.1 Maßnahme:

Der erste Gesundheitstag wird ausgewertet und jährlich wiederholt. (verantwortlich: Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Betriebsärztin der TUD,
- Dezernat 2,
- Personalrat
- Dezernat 8,
- Studentenrat

Umsetzungsschritte:

- Auswertung des 1. Gesundheitstages durch Betriebsärztin und Personalrat (Ausschuss Gesundheit und Soziales) sowie im Gesundheitszirkel und im Arbeitsschutzausschuss (04.02.2011)
- 2. Gesundheitstag am 29.03.2011, Präsenz des Personalrats, Vortrag eines Personalratsmitglieds

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Auswertung des 2. Gesundheitstages durch Betriebsärztin im Gesundheitszirkel
- 3. Gesundheitstag am 27.03.2012

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- 4. Gesundheitstag in 06/2013 geplant; Thema "Beratung zu Pflege von Angehörigen" wird durch Dezernat 2 aufgenommen
- Auswertung des 3. Gesundheitstages erfolgte durch den Betriebsärztlichen Dienst im Arbeitsschutzausschuss am 15.10.2012

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- Aktuelle Initiativen wurden in der Studierendenschaft (elektronischer Newsletter) beworben; in 2013 ist die gemeinsame Veranstaltung Dies academicus und Gesundheitstag geplant.

• Änderung Verantwortlichkeit:

- Betriebsärztlicher Dienst,
- Dezernat 2,
- Personalrat,
- Dezernat 8,
- Studentenrat

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.3.2 Maßnahme:

Ebenso ausgewertet werden die Initiativen der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. (verantwortlich: Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät,
- Betriebsärzte der TUD und des Uniklinikums,
- Dezernat 2,
- Personalrat
- Dezernat 8,
- Studentenrat

Umsetzungsschritte:

Auswertung erfolgt regelmäßig, Werbung für Initiative Carus Vital

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

• Änderung Zielgruppe:

Beschäftigte

- Carus Vital ist eines der Pilot-Gesundheitszentren in Deutschland
- Auswertung erfolgt regelmäßig, Werbung für Initiative Carus Vital
- Im Jahr 2012 konnte die Nutzerzahl von 1.300 erstmalig überschritten werden, zahlreiche neue Angebote – auch im Bereich 50+ wurden etabliert.

• Änderung Verantwortlichkeit:

- Betriebsärztlicher Dienst des Universitätsklinikums Dresden,
- Leitung Carus Vital,
- Projektgruppe,
- Geschäftsbereich Personal

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.3.3 Maßnahme:

Der Auswertung entsprechend werden weitere Maßnahmen entwickelt. (verantwortlich: Betriebsärztin der TUD, Dezernat 2, Personalrat, Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Universitätssportzentrum)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Betriebsärzte der TUD und des Uniklinikums
- Dezernat 2,
- Personalrat,
- Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät, Universitätssportzentrum

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- Integriert in den 4. Gesundheitstag 06/2013

• Änderung Verantwortlichkeit:

- Betriebsärzte der TU Dresden und des Universitätsklinikums Dresden,
- Dezernat 2,
- Personalrat (Mitwirkung),
- Verwaltungsleitung der Medizinischen Fakultät,
- Universitätssportzentrum

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.4 Ziel: Fortführen des Ziels, eine familiengerechte Besprechungs-, Beratungs- und Sprechstundenorganisation zu etablieren

Messkriterium: Die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung bestätigt, dass Besprechungen, Beratungen und Sprechstunden so organisiert und durchgeführt werden, dass sie mit dem Anliegen einer besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie kompatibel sind.

Status: Ziel teilweise erreicht

Kommentar: Die Umfrage bestätigt ein wachsendes Bewusstsein bezüglich der Notwendigkeit einer familiengerechten Besprechungs-, Sitzungs- und Sprechstundenorganisation. Die Umsetzung bleibt Daueraufgabe.

Zukunft / Potenzial: Mitteilung des Prorektors zur Einhaltung familiengerechter Besprechungs- und Sitzungszeiten

2.4.1 Maßnahme:

Die geplante Rektormitteilung zur familiengerechten Besprechungs- und Beratungs-/Sprechstundenorganisation wird verabschiedet und veröffentlicht. Die Führungskräfte werden im Rahmen der unter HF 5 vereinbarten Informations- und Schulungsmaßnahmen zur Umsetzung aufgefordert. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus den Dezernaten:

grobe Abstimmung zwischen beiden Dezernaten 2 und 8 erfolgt

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *FR Psych: Innerhalb der Professuren werden zusätzlich zu den angebotenen Sprechzeiten ebenso Termine nach Vereinbarung möglich, um somit familiäre Verpflichtungen (z.B. Betreuung von Familienangehörigen zu gewährleisten) angeboten*
- *Fak. EW: Wenn Rektormitteilung verabschiedet ist, wird sie im Fakultätsrat vorgestellt, um Sensibilisierung zu erreichen (zusätzliche Informationen an Studienfachberater und Prüfungsausschüsse).*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- *FR Psych: Innerhalb der Professuren sind zusätzlich zu den angebotenen Sprechzeiten ebenso Termine nach Vereinbarung möglich, um somit familiäre Verpflichtungen zu gewährleisten*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- *Beratungszeiten werden in allen Bereichen des Dezernat 8 familienfreundlich angeboten; in der AG mit Fachstudienberatern, die sich 2mal jährlich trifft, wurde dieses Vorgehen auch für die Fakultäten auf Arbeitseben vereinbart. Beratungen werden auch per chat, hotline, skype ortsunabhängig angeboten.*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. Wiwi: Die Professoren der Fakultät bieten neben den üblichen Sprechzeiten auch individuelle Gesprächsmöglichkeiten an, damit die Studierenden ihren familiären Verpflichtungen nachkommen können.*

- *Maßnahme nicht umgesetzt*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

2.4.2 Maßnahme:

Passive Sitzungszeiten werden durch strukturierten Ablauf von Beratungen mit Zeitvorgabe und gute Moderation reduziert. Hierzu wird ein Pilotprojekt durchgeführt. (verantwortlich: alle Führungskräfte der TUD, Verantwortliche im Pilotprojekt)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- FR. Ph: Sprecher der Fachrichtung bittet Institutsdirektoren um Beachtung
- Fak. A: Dienstberatungen sind grundsätzlich zu familienfreundlichen Zeiten angesetzt und i. d. R. auf 1 ½ Stunden begrenzt
- FAK. INF: Problembewusstsein entwickeln bei der Planung von Beratungen – hier v. a. die Hochschullehrer darauf hinweisen, auch in Klausurtagungen u. ä. Zusammenkünften, Mitarbeiter zum Ansprechen der Probleme zu ermutigen, Vorbildwirkung haben hier die Fakultätsratssitzungen
- Fak. VW: strukturierter Ablauf bereits etabliert
- Fak. Eul: strukturierte Planung von Beratungen mit Zeitvorgabe und gute Moderation

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. BIW: Die Fakultät unterstützt die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, insbesondere in schwierigen familiären Situationen. Besprechungen werden entsprechend terminiert und Urlaubszeiten vergeben. Die Studierenden können ebenfalls individuelle Beratungstermine vereinbaren.
- Fak MN:
 o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- Dienstberatungen sind zu familienfreundlichen Zeiten angesetzt, Abend- und Wochenendtermine werden vorbesprochen und gerecht über das Jahr unter den KollegInnen verteilt (Dezernat 8).

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt; Dienstberatungen sind in den jeweiligen Professuren grundsätzlich zu familienfreundlichen Zeiten angesetzt
- Fak. MN; FR Math: Maßnahme umgesetzt; frühzeitiger Beginn der Sitzungen – 13.30 Uhr – und zielgerichtete Moderation führt im Regelfall zu einer familiengerechten Strukturierung
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt
- Fak. Wiwi: Während der Ferienzeit finden keine Sitzungen von Gremien statt, damit die MitarbeiterInnen und Studierenden Zeit mit ihren Familien verbringen können. Bei der Planung von Sitzungsterminen wird darüber hinaus darauf geachtet, dies zu möglichst familienfreundlichen

Zeiten innerhalb der Arbeitszeit und nur in Ausnahmefällen an Randzeiten des Arbeitstages zu legen. Durch die vorherige Zusendung einer Tagesordnung können die Betroffenen zudem individuell die Bedeutung ihrer Anwesenheit einschätzen und ggf. abwägen, ob ein Fernbleiben von der Sitzung (z.B. im Falle der Krankheit von Kindern, etc.) im Ausnahmefall zu tolerieren ist. Die Tagesordnung ermöglicht zudem einen strukturierten und moderierten Ablauf der Sitzungen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.4.3 Maßnahme:

Die Umsetzung der Maßnahme wird über die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung evaluiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist für den 3. Jahresbericht geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination, Verantwortliche für Befragung:

- Durchführung einer Mitarbeiter- und Studierendenbefragung in 2012/2013

Anlage Bericht 3:

- Online-Fragebogen
- Auswertung der Mitarbeiter- und Studierendenbefragung

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.5 Ziel: Sicherstellung der Studierbarkeit von BA- und MA-Studiengängen

Messkriterium: Im Rahmen der Reakkreditierung sind die Studienordnungen entschlackt worden.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Wie vorgesehen, wurden die Studienordnungen im Rahmen der Reakkreditierungen entschlackt.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung, Evaluation

2.5.1 Maßnahme:

Die Hochschulbeschlüsse, die auf Grundlage der KMK-Empfehlungen zur Anpassung der Modulstrukturen und Prüfungsleistungen gefasst wurden, werden umgesetzt. (verantwortlich: Prorektor Bildung, Dezernat 3, Fakultätsleitungen)

Zielgruppe: alle Studierenden

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Prorektorin Bildung und Internationales,
- Dezernat 3,
- Fakultätsleitungen
- Studienkommissionen

Umsetzungsschritte:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

- Anpassung der Studienordnungen inkl. der Modulbeschreibungen
- Feststellung der Übereinstimmung mit Rechts- und Strukturvorgaben bei der Genehmigung und Prüfung der Auflagenerfüllung
- Die Umsetzung erfolgt schrittweise und mit Erlass bzw. Überarbeitung/Änderung der Studiendokumente sowie über Auflagenerteilung durch das Rektorat bei der Genehmigung bereits erlassener Ordnungen

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- FR Bio: Überarbeitung der Studiendokumente für Biologie (B) und Biologie (M) in 2010 abgeschlossen, für Studiengang molekulare Biotechnologie in Arbeit
- FR PH: wurde bei der Erarbeitung der Masterstudiendokumente sowie der Überarbeitung der Bachelorstudiendokumente beachtet
- Fak. A: Die Studierbarkeit der Studiengänge der Fak. Architektur wurde beispielsweise gesichert, indem ganz bewusst die Präsenz von Vorlesungen, Übungen und Seminaren gegenüber dem bisherigen Diplomstudiengang etwas verringert wurde. Die Anzahl der Prüfungen wurden ebenso nicht erhöht. Eine stärkere Überlastung der Studierenden z. B. durch eine Verschulung ist insofern nicht zu befürchten.
- Fak. INF: keine erforderlich, Studien- und Prüfungsordnungen erhielten von Anfang an geringere Anzahl von Prüfungen, Modulgröße entsprach von Anfang an der neuen KMK-Forderung etc.; Übergang vom Bachelor zum Master bereits in Konzeption der Studiengänge beachtet: Konsekutive Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik starten im Winter- und Sommersemester
- Fak. MW: weiterhin Diplomstudiengänge, Studierbarkeit ist gegeben
- Fak. VW: auf Basis neuer Evaluationsordnung erfolgt die Qualitätskontrolle (Nachweis: Lehrbericht, Studiendekan)
- Fak. Eul: alle Studiengänge der Fak. sind modularisiert
- Fak. EW: Reformierung der Studiengänge in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet SG 3.5 (Maßnahme teilweise umgesetzt, Genehmigungsaufgaben für Studiendokumente)

Anlage Bericht 1:

Erlassene Studiendokumente (nach Ausfertigung und Bekanntgabe in den Amtlichen

Bekanntmachungen zu finden)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

Die Umsetzung erfolgt weiterhin schrittweise in den einzelnen Fakultäten.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. Inf: Maßnahme umgesetzt
- Fak. MN
 - o FR Ch: wurde bei der Erarbeitung der Masterstudiendokumente sowie der Überarbeitung der Bachelorstudiendokumente beachtet
 - o FR Bio: Überarbeitung der Studiendokumente für Biologie (B) und Biologie (M) in 2010 abgeschlossen, für Studiengang molekulare Biotechnologie in Arbeit – Maßnahme umgesetzt!
 - o FR Psych.: Die Überarbeitung der Bachelorstudien-dokumente ist in Planung; Die Masterstudiendokumente werden erarbeitet (Umsetzung für den 3. Jahresbericht geplant)
- Fak. WiWi: alle Studiengänge der Fak. sind modularisiert
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; Beachtung bei der Erarbeitung/Überarbeitung von Studiendokumenten in Zusammenarbeit mit SG 3.5; laufender Prozess
- Fak. SLK: alle Studienordnungen wurden entsprechend überarbeitet
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt, weitere noch erforderliche Umsetzungen bis Bericht 3
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

• Die Umsetzung erfolgt weiterhin schrittweise in den einzelnen Fakultäten.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: Maßnahmen sind seit längerem umgesetzt, wurden für den neuen Bachelor-Studiengang BIW (vgl. Maßnahme 1.4.5) selbstverständlich wieder berücksichtigt.
- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt; Überarbeitung der Bachelor- und Masterstudiendokumente sind abgeschlossen
- Fak. MN; FR Bio: Überarbeitung der Studiendokumente für Biologie (B) und Biologie (M) in 2010 abgeschlossen, für Studiengang Molekulare Biotechnologie 2012 abgeschlossen
- Fak. MN; FR Math: Maßnahme umgesetzt; Bachelor- und Masterstudiengänge wurden eingeführt
- Fak. MN; FR Ch: wurde bei der Erarbeitung der zum WS 2011/2012 neuen Studiendokumente des Bachelor-Studienganges Chemie berücksichtigt
- Fak. MW: weiterhin Diplomstudiengänge, Studierbarkeit ist gegeben, zum Ausstieg an externe Hochschulen im In- und Ausland ist ein Bachelorabschluss möglich, alle Studiengänge wurden modularisiert
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt; Prüfung und Sicherstellung der Studierbarkeit erfolgt im jeweils vorherigen Semester
- Fak. Wiwi: In einer ausstehenden Studienreform wird darauf geachtet, den Studierenden mehr Freiheiten bei der Studiengestaltung einzuräumen, damit diese ihren familiären Verpflichtungen nachkommen und Terminüberschneidungen ausgleichen können.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.6 Ziel: Flächendeckende Übernahme des Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in alle neuen Prüfungsordnungen und entsprechende Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen

Messkriterium: *Der Passus ist in allen neuen Musterprüfungsordnungen enthalten. Entsprechende Durchführungsbestimmungen wurden in den Studienordnungen festgelegt.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Der Passus wurde in die Prüfungsordnungen übernommen.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung
Evaluation in der Anwendung des Nachteilsausgleichsparagraphen*

2.6.1 Maßnahme:

Der Prorektor Bildung fordert die Fakultäten in der Senatskommission Lehre auf, darauf hinzuwirken, dass der Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in die neuen Prüfungsordnungen übernommen wird und dazu Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen erlassen werden. (verantwortlich: Prorektor Bildung)

Zielgruppe: *Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeit:

Prorektorin Bildung und Internationales

- *Umformulierung des Ziels und der Maßnahme, da Studienordnungen grundsätzlich keine Durchführungsbestimmungen zu Prüfungen oder deren Organisation enthalten*

neue Formulierung Ziel:

- *Ziel 2.6: „Flächendeckende Übernahme des Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in alle neuen Prüfungsordnungen“*
- *Maßnahme 2.6.1: „Die Prorektorin Bildung und Internationales fordert die Fakultäten in der Senatskommission Lehre auf, darauf hinzuwirken, dass der Passus der familienfreundlichen Regelungen aus der Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich) in die neuen Prüfungsordnungen übernommen wird.“*

Weitere Umsetzung:

- *Kommunikation in der Senatskommission Lehre*
- *Bereitstellung der Formulierung inkl. Erläuterung auf der Bologna-Homepage*
- *Erlass der Prüfungsordnungen*
- *Umsetzung erfolgte zumindest in allen seit 2008/2009 erlassenen, genehmigten und ausgefertigten Prüfungsordnungen*

Anlage Bericht 1:

Erlassene Prüfungsordnungen (nach Ausfertigung und Bekanntgabe in den Amtlichen Bekanntmachungen zu finden)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektorin Bildung und Internationales, Dezernat 3:

Bei Genehmigung der Prüfungsordnungen und auch schon im Vorfeld wird die Übernahme des

Passus geprüft.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales,

Dezernat 3:

• Im Berichtszeitraum wird die Übernahme des entsprechenden Passus in den Studiendokumenten weiterhin geprüft.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.6.2 Maßnahme:

Die Übernahme des Passus in den Prüfungsordnungen und die Durchführungsbestimmungen in den Studienordnungen wird durch die Studiendekane und die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten evaluiert. Bei Nichtaufnahme werden die Prüfungs- und Studienordnungen zur Überarbeitung an die Studienkommissionen zurückverwiesen.

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeit:

Studiendekane, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte

• **Neuformulierung der Maßnahme:**

„Die Übernahme des Passus in den Prüfungsordnungen wird durch die Studiendekane und die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten evaluiert. Bei Nichtaufnahme werden die Prüfungsordnungen zur Überarbeitung an die Studienkommissionen zurückverwiesen.“

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN, FR. MN: Übernahme in die Prüfungsordnungen aller Studiengänge in die immatrikuliert wird (Bachelor Mathematik, Master Mathematik, Master Technomathematik, Master Wirtschaftsmathematik – in Vorbereitung)
- Fak. MN, FR. Bio: Umsetzung bei nächster Überarbeitung
- Fak. MN, FR Psych: Übernahme des Passus vorgenommen, in Prüfungsordnung verankert
- Fak. BIW: Grundständiger Diplomstudiengang
Diplom-Aufbaustudiengang
- Fak A: Die Passagen der familienfreundlichen Regelungen wurden aus der Musterprüfungs-ordnung in die Prüfungsordnungen für die neuen Studiengänge Architektur und Landschaftsarchitektur eingearbeitet. Familienfreundliche Auslegung von Passagen aus den alten Diplom-prüfungsordnungen: Für Mütter bzw. Väter unter den Studierenden; z.B. Ausschöpfung der vollen Verlängerung für die Bearbeitung der Diplomarbeit (3 Monate) ohne Nachweis (Atteste, Krank-schreibung der Kinder). Diesbezüglich erfolgt Hinweis und Beratung durch das Prüfungsamt.

Im Zuge der Weiterbildung der Dekane/ Prodekane am 06.04.2011 wurde auch die Übernahme der Regelung zu Sonderprüfungsterminen diskutiert und überwiegend, auch von der Fakultät Architektur, abgelehnt. Gründe dafür sind Aspekte der Praktikabilität im Verhältnis zur Notwendigkeit, da es schon bislang hinreichende Möglichkeiten für Notfälle gibt und mit Aufnahme eines Passus zu Sonderprüfungsterminen eher zu befürchten ist, dass Sonderfälle die Regel werden und nicht mehr für die Fakultät zu bewältigen sind.

- Fak. INF: Ordnungen enthielten gewünschten Passus bereits in der Erstfassung, Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge Informatik und Medieninformatik (http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=2717&ln=de)
- Fak. MW: In neue Studienordnung CIW aufgenommen.
- Fak. VW: Ist in Vorbereitung in den Fakultätsgremien
- JF: Übernahme des Passus für konsekutiven Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung“

zeitnahe Anpassung für BA-Studiengang „Law in der Context .- Recht mit internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft“

- Fak. Eul: Regelungen zum Nachteilsausgleich sind individuelle Einzelfallentscheidungen (siehe Dekane-Beratung am 06.04.11), Siehe Prüfungsordnungen
- Fak FGH: Musterprüfungsordnung (Nachteilsausgleich liegt vor)
- Fak. WiWi: Der Passus ist in allen neuen Prüfungsordnungen der Fakultät enthalten.
- Fak. SLK: Die Fakultät hat diesen Passus so in ihren Entwurf der Prüfungsordnung übernommen. Der Entwurf wird demnächst auf der nächsten Fakultätsratssitzung diskutiert und vermutlich auch so beschlossen
- MF: Der Absatz ist in modifizierter Form übernommen wurden. Die Fakultät will damit prinzipiell die Möglichkeit eröffnen, dass Fachgebiete Sonderregelungen treffen. Eine zu umfangreiche Festlegung könnte den Eindruck erwecken, dass es prinzipiell so gewollt wäre, es ist jedoch eine Kann-Regelung, die im Ermessen des Fachgebiets liegt.

Die Fakultät möchte, dass die Studierenden einen Antrag stellen und auch eine Begründung vorlegen, um eine inflationäre Handhabung für jegliche Prüfung und anderweitigen Missbrauch zu vermeiden.

- Fak. EW: Nach Auffassung der Fakultätsleitung EW ist eine Übernahme familienfreundlicher Regelungen in neue Prüfungs- und Studienordnungen sinnvoll und sollte in künftige Ordnungen aufgenommen werden. Die Fakultät will in den nächsten zwei Jahren schrittweise die entsprechenden Ordnungen um eine solche familienfreundliche Regelung ergänzen.

In den übergeordneten BA/MA-Prüfungsordnungen sind die Formulierungen der Musterprüfungsordnung bereits eingearbeitet.

- Phil. Fak.: Reformierung der Studiengänge in Zusammenarbeit mit Sachgebiet SG 3.5 (Anpassung an das SächsHSG, Maßnahme teilweise umgesetzt, Genehmigungsaufgaben für Studiendokumente)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Fak. MN, FR Bio: für BA Molekulare Biotechnologie wurde Passus übernommen, für die Biologie-Studiengänge erfolgt die Umsetzung bei nächster Überarbeitung
- Fak MF: Maßnahme umgesetzt
- Fak MW: In neuer Studienordnung CIW (IJ 2010) verankert sowie individuelle Einzelfallentscheidungen
- Fak. FGH: Maßnahme umgesetzt

- *Phil. Fak.:* vgl. Jahresbericht 1; Maßnahme teilweise umgesetzt; laufender Prozess
- *Fak. SLK:* Bei der Studien- und Prüfungsorganisation werden die Belange junger Mütter nach Möglichkeit berücksichtigt. In allen BA/MA-Prüfungsordnungen sind die familienfreundlichen Formulierungen der Musterprüfungsordnung enthalten; Maßnahme umgesetzt.
- *JF:* Maßnahme umgesetzt
- *Fak. EW:* Maßnahme umgesetzt; für weitere Prüfungs- und Studienordnungen: Umsetzung bis Bericht 3
- *Fak. VW:* Ist mittlerweile Bestandteil der bestätigten Studiendokumente

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW:* vgl. Jahresbericht 1, Passus auch für den neuen Bachelor-Studiengang BIW aufgenommen
- *Fak. Eul:* Maßnahme umgesetzt
- *Fak. SLK:* vgl. Bericht 2
- *Fak. MN; FR Psych:* Maßnahme umgesetzt; Entsprechende Passage wurde in den Prüfungsordnungen der drei neuen Masterstudiengänge der Psychologie übernommen
- *Fak. MN; FR Bio:* Für Studiengang Molekulare Biotechnologie und Biologie (M) wurde die Maßnahme umgesetzt.
- *JF:* die neuen Studiendokumente (Bachelor- und Masterstudiengänge) orientieren sich stets an den Mustervorgaben der TU Dresden; „alte“ Ordnungen werden angepasst
- *Fak. MW:* in neuen Studienordnungen verankert sowie individuelle Einzelfallentscheidungen
- *Fak. UW:* Maßnahme umgesetzt
- *Fak. INF:* Maßnahme umgesetzt
- *Fak. EW:* Maßnahme ist umgesetzt/wird fortgeführt. Formulierungen der Musterprüfungsordnung in BA/MA-Prüfungsordnungen enthalten. Hat gleichfalls in den Ordnungen der neuen Lehramtsstudiengänge Eingang gefunden. Weitere Umsetzung in neuen Ordnungen ist vorgesehen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

3. Handlungsfeld 3 – Arbeitsort

3.1 Ziel: Weitere Realisierung von Telearbeit für Drittmittelbeschäftigte, wenn Drittmittel auch für die Einrichtung von Telearbeitsplätzen verwendet werden können und die individuellen Voraussetzungen gegeben sind

Messkriterium: *Entsprechende Anträge wurden, sofern die individuellen Voraussetzungen gegeben waren, positiv entschieden.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Es wurden entsprechende Möglichkeiten geschaffen.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung bzw. Ausbau bei Bedarf*

3.1.1 Maßnahme:

Telearbeit für Drittmittelbeschäftigte wird unter den genannten Bedingungen (vgl. Mustervertrag zur Telearbeit) auf Antrag auch weiterhin realisiert. (verantwortlich: Leiter der Drittmittelprojekte, Dezernat 2)

Zielgruppe: *Drittmittelbeschäftigte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 2:

- fortlaufende Beratung zu Telearbeitsmöglichkeiten an der TUD
- erfolgt fortlaufend auf Antrag

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *allgemein: Umsetzung nach entsprechendem Rundschreiben bzw. Zuleitung des Mustervertrags zur Telearbeit*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *FR Psych: flexible Arbeitsmodell bei jungen Eltern wird innerhalb der jeweiligen Professuren situationsbedingt umgesetzt*
- *Fak. Eul: Einzelfallentscheidungen der Projektverantwortlichen, Homeoffice für Promovenden, Habilitanden und Drittmittelbeschäftigte*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

Fak MN:

- *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*

Anlage Bericht 2:

Mustervertrag zur Telearbeit

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- *vgl. Jahresbericht 1*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt
- Fak. MW: individuelle Einzelfallentscheidungen sind möglich

Stand: Maßnahme umgesetzt

3.2 Ziel: Kommunikation von Möglichkeiten zum stunden-/phasenweisen dezentralen Arbeiten aus familiären Gründen

Messkriterium: Die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt, dass an der TUD zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stunden-/phasenweises dezentrales Arbeiten ermöglicht wird.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Die Möglichkeiten zum fallweisen mobilen Arbeiten wurden kommuniziert.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung, Einbindung des Themas in Rundschreiben

3.2.1 Maßnahme:

Die Möglichkeiten einer einzelfallbezogenen (stunden- bzw. phasenweisen) Arbeitsortverlagerung in Absprache mit dem jeweiligen Vorgesetzten werden kommuniziert. (verantwortlich: Dezernat 2, Fakultätsleitungen)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 2

- fortlaufende Beratung zu Verlagerungsmöglichkeiten im Einzelfall,
- Verschriftlichung einer Generalregelung im Hinblick auf Nichtregelbarkeit externer Zuständigkeiten (z.B. Unfallkasse) nicht sinnvoll

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. MN

o FR. Bio: individuelle Regelungen sind tägliche Praxis

o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen

o FR Psych: flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung nach Vereinbarung innerhalb der Professuren möglich

- Fak. A: in familiär besonderen Situationen (wie z.B. bei plötzlicher Krankheit eines Kindes und gleichzeitig wichtigen terminlichen Arbeitsaufgaben der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters) werden Möglichkeiten für ein zeitlich beschränktes dezentrales Arbeiten angeboten. Nach Erfahrung ist für Mitarbeiter mit Kindern gerade die Flexibilität entscheidend, mit der unkompliziert auf besondere Situationen reagiert werden kann.

- Fak. INF: Vorgesetzte sowie Mitarbeiter werden in Rundschreiben informiert, dass solche Möglichkeiten vorhanden sind und dann Einzelfallentscheidung in den Instituten

- Fak. MW: ist möglich, individuelle Absprachen innerhalb der Professuren

- Fak. VW: Einzelfallentscheidung des Leiters (Arbeitszeitverlagerung)

- Fak. Eul: Einzelfallentscheidung der Institutsdirektoren/Lehrstuhlleiter

- Fak. EW: wird bedarfsgerecht realisiert

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: An den Instituten wird nach Absprache die Möglichkeit geboten, Arbeitsort und die Arbeitszeiten flexibel den aktuellen familiären Situationen anzupassen. Es kann auch kurzfristig auf Notsituationen reagiert werden.

- Fak MN:

- o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.

- o FR ChL: flexibler Arbeitszeit und –ort nach Rücksprache möglich

- Fak. MW: mit individuellen Absprachen innerhalb der Professuren möglich

- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3

- Fak. VW: individuelle Lösungen in begründeten Fällen ermöglichen flexibles Arbeiten auf diese Weise

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- vgl. Jahresbericht 1

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2

- Fak. MN; FR. Bio: individuelle Regelungen sind tägliche Praxis

- Fak. MN; FR ChL: Flexibilisierung Arbeitszeit und –ort nach Rücksprache weiterhin möglich

- Fak. MW: mit individuellen Absprachen innerhalb der Professuren möglich

- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

- Fak. Wiwi: Der Großteil der Lehrstuhlinhaber steht einer Verlagerung des Arbeitsortes, insb. bei MitarbeiterInnen mit Kindern, offen gegenüber.

Stand: Maßnahme umgesetzt

3.2.2 Maßnahme:

Die Ermöglichung dezentralen Arbeitens zur Abfederung kurz- bzw. mittelfristiger besonderer Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird über die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums evaluiert.

(Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

FR MN: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvări), Beteiligung an TU9-Antrag „Offene Hochschulen“ (Prof. Walter)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: dezentrales Arbeiten ist nach Absprache möglich (vgl. 3.2.1).

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination, Verantwortliche für Befragung:

- In der Mitarbeiterbefragung 2012/2013 gaben 16% der Beschäftigten (471 von 2.989) an, die Möglichkeit zu haben, von zu Hause aus zu arbeiten. Es nutzen 30 Beschäftigte (1%) die

Möglichkeit der Telearbeit.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2

Anlage Bericht 3:

- Auswertung der Mitarbeiter- und Studierendenbefragung

Stand: Maßnahme umgesetzt

3.3 Ziel: Unterstützung einer flexiblen Studienortgestaltung, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie erleichtern hilft

Messkriterium: Die bestehenden unterstützenden Rahmenbedingungen wurden fortgeführt. Das E-Learning-Angebot wurde erweitert.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Die Angebote zum E-Learning wurden ausgeweitet. Sie können auch im Sinne einer flexibilisierten Studienortgestaltung genutzt werden und sind geeignet familiäre bedingte Zeitkonflikte zu entlasten.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung, Einbindung in Rundschreiben

3.3.1 Maßnahme:

Die Angebote zum E-Learning werden weiter ausgebaut. Hierzu wird die Zielvereinbarung zwischen Medienzentrum und Universitätsleitung fortgeschrieben. (verantwortlich: Universitätsleitung, Hochschullehrer/innen, Medienzentrum)

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN

o FR MN: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvãri), Beteiligung an TU9-Antrag „Offene Hochschulen“ (Prof. Walter)

o FR Bio: Für Praktika nicht realisierbar, ansonsten kaum Kapazitäten

o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen

o o FR Psych.: Nicht generell an der FR umsetzbar, da bei vielen Veranstaltungen Präsenzpflicht erforderlich ist (z.B. wegen Durchführungen von Experimenten, Versuchen, Interviews)

- Fak. BIW: Im Zusammenhang mit dem Fernstudienangebot hat sich die Fakultät umfangreiche Kompetenzen auf dem Gebiet des E-Learnings erworben, welche in mehrere

Multimediafonds-Projekte der TU Dresden eingeflossen sind. Beispielhaft sind die Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen der Technischen Mechanik zu nennen, welche mit dem Lehrpreis 2009 der GFF der TU Dresden ausgezeichnet wurden. Für zahlreiche weitere Fächer, insbesondere des Grundstudiums, liegen E-Learning-Angebote vor.

- Fak. A: E-Learning-Angebote wurden an der Fakultät in mehreren Bereichen ausgebaut u. a. in Zusammenarbeit mit der Fakultät Informatik im Bereich Landschaftsplanung (OPAL)

- Fak. INF: zusätzliche Lehrveranstaltungen im blended Learning verfügbar gemacht, Nutzung der E-Learning Plattform OPAL, Evaluierung alternativer Plattformen bspw. MOODLE

- Fak. MW: Übungen und Vorlesungen sind zum großen Teil keine Präsenzveranstaltungen

- Fak. Eul: Verweis auf die Möglichkeit eines Fernstudiums (siehe Dekaneberatung vom 06.04.11)
- Fak. EW: Lehrveranstaltungsbezogene Präsentationen werden zur Verfügung gestellt (z.B. OPAL)

Anlage Bericht 1:

Fak. EUI: Studien- und Prüfungsordnungen

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: Die Fakultät hat eine E-Learning-Strategie verabschiedet und baut diese auf den umfangreich vorhandenen Erfahrungen weiter aus. Aus dem aktuellen Multimediafonds der TU Dresden sind wieder zahlreiche Maßnahmen beantragt, die zur Verbesserung der Studienbedingungen beitragen sollen. Ferner wird den Studierenden des Direktstudiums die Möglichkeit geboten werden, die multimedialen Angebote des Fernstudiums wahrzunehmen, um beispielsweise bei längerer Krankheit und familiären Notsituationen der Lehrstoff angemessen erarbeiten zu können.
- Fak MN:
 - o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.
 - o FR Ma: Nutzung von OPAL, Projekt SigMath (Prof. Sasvári), fortlaufende Recherche über externe E-Learning-Angebote und -Projekte (Prof. Walter)
- Fak. WiWi: Die Lehre ist nahezu frei von Präsenzveranstaltungen. Alle Lehrunterlagen werden einheitlich in OPAL zur Verfügung gestellt. Einzelne Veranstaltungen werden aufgezeichnet und sind bereits digitalisiert abrufbar. Darüber hinaus existiert an der Fakultät seit 2009 ein E-Learning-Center und Prof. Schoop ist Mitglied im Mediabeirat der TU Dresden. Seit Jahren werden Workshops und Lehrveranstaltungen zum „Virtuellen Klassenzimmer“ sowie „E-Learning“ angeboten.
- Fak. MW: Übungen und Vorlesungen sind zumeist keine Präsenzveranstaltungen, Nutzung der E-Learning Plattform OPAL und individueller Internetangebote der Professuren
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; z.B. Nutzung der E-Learning Plattform OPAL
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; ein E-Learning-Beauftragter ist eingesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: Lehrveranstaltungsbezogene Präsentationen werden zur Verfügung gestellt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2, E-Learning-Angebote wurden weiter ausgebaut (insbesondere Lehrveranstaltungsmitsschnitte)
- Fak. MN; FR Psych: Maßnahme teilweise umgesetzt; in einigen Modulen Nutzung von E-Learning-Angeboten, z.B. in der Entwicklungspsychologie
- Fak. MN; FR. Bio: Für Praktika nicht realisierbar; Vorlesungen sind keine Präsenzveranstaltungen
- Fak. MW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt; Es werden vielfältige Angebote zum E-Learning sowie Blended Learning durch die Institute/Professuren erarbeitet, welche durch die fakultäts-interne Arbeitsgruppe der Informatik/Lehrerbildung unterstützt werden.
- Fak. Wiwi: Das E-Learning-Angebot wird weiter ausgebaut, um insb. den Studierenden mit familiären Verpflichtungen ein orts- und zeitunabhängiges Studium zu ermöglichen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

3.3.2 Maßnahme:

Ebenso wird die Zusammenarbeit mit dem ZIH, die studierende Eltern mit geringem Einkommen in der Ausleihe bzw. Informationen zum günstigen Erwerb von Hardware unterstützt, fortgeführt und verstärkt kommuniziert. (verantwortlich: Dezernat 8, ZIH, Fachschaftsräte)

Zielgruppe: *Studierende mit Familie und geringem Einkommen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Die Ausleihe von Hardware ist nur an Mitarbeitern der TUD möglich. Studierende können allerdings vom ZIH Informationen über Studentenprogramme von Hardware-Herstellern zum günstigeren Erwerb von Hardware erhalten.
- http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Jahresbericht 2:

Maßnahme wird weiterhin umgesetzt.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4. Handlungsfeld 4 – Informations- und Kommunikationspolitik

4.1 Ziel: Optimale Ausstattung der Beschäftigten und Studierenden mit Informationen über das audit und den Umsetzungsstand

Messkriterium: *Die Studierenden- und Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt, dass sich der Großteil der Beschäftigten und der Studierenden gut mit Informationen zur familiengerechten Hochschule ausgestattet fühlt.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar:

Es werden zahlreiche Informationsangebote gemacht.

Die Tatsache, dass die TUD ihre Mitarbeiter/innen und Studierenden bei der Vereinbarkeit unterstützt, ist allenthalben bekannt.

Weniger bekannt sind die konkreten Möglichkeiten, die die Studierenden zur Entlastung bestehender Vereinbarkeitskonflikte nutzen können. Aber auch bei den Mitarbeiter/innen bestehen zum Teil noch Unsicherheiten hinsichtlich konkreter Maßnahmen, Ansprechpersonen und Antragswegen. Je weiter weg die einzelnen Institute vom Campus angesiedelt sind, umso größer sind die Informationsdefizite.

Es wird allenthalben für unerlässlich gehalten, dass die Themenverantwortlichen mit den Führungskräften und Institutsleitungen im persönlichen Gespräch bleiben und die bestehenden Gremien und

Dienstbesprechungen zur Informationsweitergabe, Reflexion und Diskussion genutzt werden. Außerdem solle auch weiterhin die Bereitschaft gefördert werden, kreative, den fachbereichsspezifischen Anforderungen angepasste Lösungen zu finden. Gelebte Best-Practice-Beispiele sollten verstärkt kommuniziert werden. Der Preis der TUD für Familienfreundlichkeit wird als positiver Motivator bewertet.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung
 Analyse der Kommunikationsmittel und -strategien

4.1.1 Maßnahme:

Die mit der Auditierung begonnenen Maßnahmen zur Informationsausstattung werden fortgeführt. Die Inhalte werden aktualisiert. (verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule)

Zielgruppe: alle Beschäftigten und Studierenden
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Überarbeitung der Internetauftritte des Campusbüros Uni mit Kind und des Referats Gleichstellung (Verfahrensweisen zur schnellen Übermittlung der Inhalte entwickelt, z.B. Ruheräume und Wickelmöglichkeiten)

- Internetauftritt, Newsletter und Flyer des Campusbüros Uni mit Kind wurden mit einem neuen Corporate Design ausgestattet und weiterentwickelt

Anlage Bericht 1:

Internetseiten, Kommunikationsmittel
www.uni-mit-kind.de
www.tu-dresden.de/campusbuero

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:
 Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Projektgruppe Familiengerechte Hochschule
- Unimarketing

Umsetzung:

- Das Thema Pflege wird in den Internetauftritt neu aufgenommen, Ansprechpartner ist das Dezernat 2
- Neukonzeption des Internetauftritts Chancengleichheit für alle mit dem Thema Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diversity verbundenen Akteure (www.tu-dresden.de/chancengleichheit)
 Chancengleichheit für alle mit dem Thema Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diversity verbundenen Akteure (www.tu-dresden.de/chancengleichheit)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- regelmäßige Pflege des Internetauftritts zur Chancengleichheit
- Thema Pflege wird noch aufgenommen
- Regelmäßige Überarbeitung und Neugestaltung der Flyer des Campusbüros Uni mit Kind in Abstimmung mit Unimarketing

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.2 Maßnahme:

Darüber hinaus wird im UJ eine themenbezogene Rubrik eingerichtet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten und Studierenden*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es wurde mit den Verantwortlichen im UJ vereinbart nach der jeweiligen jährlichen Berichterstattung in der themenbezogenen Rubrik „Neues aus dem audit familiengerechte hochschule“ Informationen zu veröffentlichen.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Modifikation der Maßnahme:

Projektleitung/-koordination:

Nach Diskussionen in der Projektgruppe wurde entschieden bereits vorhandene Rubriken des UJ, z.B. „Der Personalrat informiert“ und „Geschlechtergerechte Universität“ für das Thema audit familiengerechte hochschule zu nutzen. In Vorbereitung ist ein Beitrag zum Thema Direktions- und Urlaubsrecht, in dem auch Arbeitszeitregelungen kommuniziert werden.

Darüber hinaus werden separate Artikel zum audit verfasst.

Dezernat 5:

Das UJ berichtet regelmäßig über Aktivitäten zum Thema »Bericht audit familiengerechte hochschule 2012«. Insbesondere Aufrufe zum Wettbewerb »Familienfreundlichste Einrichtung« an der TU Dresden werden, teils mehrfach, gedruckt, die entsprechenden Ergebnisse werden ausführlich bekanntgegeben. Aktivitäten des Campusbüros Uni mit Kind und Veranstaltungsankündigungen waren Themen für Nachrichten oder Artikel.

Die Einführung des Maria-Reiche-Förderprogramms (»Habilitantinnen gesucht!«) war ebenso Gegenstand von Veröffentlichungen wie mehrfach Aktivitäten zum audit familiengerechte hochschule an der TU Dresden. In einem Artikel wurde die Beauftragte für Gleichstellungsmanagement beim Rektor, Silke Pohl, vorgestellt. Das UJ hat eine Rubrik »Geschlechtergerechte TU Dresden« eingerichtet, in der reguläre Beschlüsse und offizielle Informationen und Mitteilungen sowohl des Referates Gleichstellungspolitik des StuRa als auch des Referates Gleichstellung von Frau und Mann der TU Dresden – etwa aller sechs Wochen – veröffentlicht werden.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Fortführung der Berichterstattung im UJ (z.B. Verleihung und Ausschreibung Preis für Familienfreundlichkeit)*
- *vgl. Jahresbericht 2*

- *Änderung Verantwortlichkeit:*
- *▣ Projektleitung/-koordination,*
- *▣ Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.3 Maßnahme:

Der Internetauftritt zum Thema familiengerechte Hochschule wird durch das Medienzentrum evaluiert und ggf. überarbeitet. Auf jeden Fall wird eine Rubrik Fragen zur familiengerechten Hochschule (FAQ=frequently asked questions) eingerichtet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“, Medienzentrum)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten und Studierenden*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Projektleitung/-koordination,*
- *Campusbüro Uni mit Kind*

Umsetzungsschritte:

- *Der Internetauftritt des Referats Gleichstellung zum Thema familiengerechte Hochschule wurde schrittweise überarbeitet.*
- *Gleichzeitig wurde der Internetauftritt des Campusbüros Uni mit Kind im Rahmen der Erarbeitung des Corporate Designs aktualisiert. Die Internetauftritte von TUD- und Studentenwerksseite wurden synchronisiert (Unterstützung durch eine Mitarbeiterin des Studentenwerks).*
- *Die Einrichtung einer FAQ-Rubrik wird demnächst abgestimmt.*
- *Eine Evaluation steht noch aus, soll jedoch von der o.g. Mitarbeiterin des Studentenwerks im Campusbüro und nicht durch das Medienzentrum erfolgen.*
- *Eine Übersetzung des Internetauftritts des Campusbüros Uni mit Kind und des Referats Gleichstellung ins Englische und Russische ist in Arbeit.*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Modifikation der Maßnahme:

Projektleitung/-koordination:

Im neukonzipierten Internetauftritt „Chancengleichheit“ ist das Thema familiengerechte hochschule mit abgebildet. Aufgrund der Fülle der dort gegebenen Informationen kann auf eine FAQ-Seite verzichtet werden.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *vgl. Jahresbericht 2*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.4 Maßnahme:

Auf den Fakultätsseiten wird ein Link zu den Seiten der familiengerechten Hochschule eingerichtet. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: alle Beschäftigten und Studierenden

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Zurzeit ist die Verlinkung erst bei einigen Fakultätsseiten realisiert.
- Wenn die Überarbeitung und Übersetzung der Internetseiten des Referats Gleichstellung und des Campusbüros erfolgt ist, wird eine konzertierte Verlinkung angestrebt.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Modifikation der Maßnahme:

Projektkoordination:

- Die Fakultäten sind zeitnah zu informieren, dass zukünftig eine Verlinkung mit der Internetseite „Chancengleichheit“ auch zum audit familiengerechte hochschule führt.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektkoordination:

- Auf das Thema Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit wird auf der Startseite der TU Dresden hingewiesen (www.tu-dresden.de/chancengleichheit)
- Die Verlinkung der Fakultäten erfolgt jetzt sukzessive.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak UW: Link vorhanden, Planung einer zentralen Homepage der Fak. für Themen zur Gleichstellung und Familienfreundlichkeit
- Fak. Wiwi: Auf der Fakultätshomepage wurde ein Link zu den Seiten der familiengerechten Hochschule eingefügt.

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

4.1.5 Maßnahme:

Das Thema wird auf Personalversammlungen angesprochen. (verantwortlich: Personalrat)

Zielgruppe: alle Beschäftigten und Studierenden

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die familiengerechte Hochschule ist Bestandteil aller Personalversammlungen, insbesondere die Themen Arbeitszeitgestaltung, Teilzeitarbeit, Befristung, Verlängerungsmöglichkeiten.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- vgl. Jahresbericht 1

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.6 Maßnahme:

Dezernat 5 hält Anregungen und Textbausteine zur Darstellung der familiengerechten Hochschule im Rahmen von Reden, Vorträgen, Grußworten etc. vor. (verantwortlich: Dezernat 5, Projektkoordination)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten und Studierenden*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Projektleitung des audit familiengerechte hochschule hat bisher Anregungen und Textbausteine für Reden und Grußworte direkt mit den Verantwortlichen abgestimmt (z.B. Rede des Rektors auf Immatrikulationsfeier, Verleihung des Preises für Familienfreundlichkeit). Es ist geplant, im Rahmen der Weiterentwicklung des Internetauftritts mit dem Dezernat 5 (AG Marketing) abgestimmte Textbausteine bereitzustellen.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Dezernat 5:

Die Textbausteine wurden erstellt, jedoch nicht abgerufen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity:

• Abgestimmte Textbausteine haben sich nicht bewährt, deshalb wieder maßgeschneiderte Infos für die einzelnen Reden.

- Änderung Verantwortlichkeit:*
- Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity,*
- Projektkoordination*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.7 Maßnahme:

Zur verbesserten Informationsausstattung der Studierenden werden des Weiteren genutzt: Studierenden-Newsletter, Spiegel-Ei, die Campus-Zeitung (caz) mit der Einrichtung einer eigenen Rubrik Studieren mit Kind/pflegebedürftigen Angehörigen, Gesprächszeit „Bildung“, Kinder-website des Studentenwerks, Einführungswoche der Fachschaften. Stura und Fachschaftsräte werden als Multiplikatoren der Informationskaskade mit Informationen ausgestattet. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: *alle Studierenden*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Regelmäßige Veröffentlichungen in folgenden Medien: Studierenden-Newsletter, Spiegel-Ei, Campus-Zeitung, Absolventen-Brief*
- Zur Verstetigung und Qualitätssicherung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit des Campusbüros Uni mit Kind und für deren Beratungs- und Kursangebote erstellt.*
- Überarbeitung des Internetauftritts bis 09/2011 geplant*
- Aktualisierung der Thematik in der Broschüre der Studienberatung für das WS 2011/12*

Vorträge:

- *Dr. Brigitte Schober und Dörte Görl-Rottstädt: „Studium-Familie- und dann? Fragen und Antworten zur Lebens- und Berufsplanung“, Ev. Studentengemeinde Dresden, 01. Juni 2010,*
- *Dipl.-Psych. Manuela Lang: „Studieren mit Kind – (wie) geht das?“, 13.01.2011, UNiLive*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Jahresbericht 2:

- *Regelmäßige Veröffentlichungen in folgenden Medien: Studierenden-Newsletter, Campusbüro-Newsletter Spiegel-Ei, Campus-Zeitung, Absolventen-Brief, Mensa-Displays des Studentenwerks*
- *Einrichtung einer Untergruppe für das Campusbüro Uni mit Kind im Absolventennetzwerk der TU Dresden (Freundeskreis) zur gezielten Information von interessierten Absolventen*
- *Überarbeitung des Internetauftritts des Bereichs Gleichstellung und der familiengerechten Hochschule 09/2011 umgesetzt*

Vorträge:

- *Jährliche Vorstellung des Campusbüros im Rahmen des Schnupperstudiums „UNiLive“, Vortrag „Studieren mit Kind – (wie) geht das?“*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahmen werden fortgesetzt

- *Regelmäßige Veröffentlichungen in folgenden Medien: Studierenden-Newsletter, Campusbüro-Newsletter, Spiegel-Ei, Campus-Zeitung, Absolventen-Brief, Mensa-Displays des Studentenwerks*
- *Einrichtung einer Untergruppe für das Campusbüro Uni mit Kind im Absolventennetzwerk der TU Dresden (Freundeskreis) zur gezielten Information von interessierten Absolventen*

Vorträge:

- *Jährliche Vorstellung des Campusbüros im Rahmen des Schnupperstudiums „UNiLive“, Vortrag „Studieren mit Kind – (wie) geht das?“*
- *Vorstellung des Campusbüros im Rahmen der Infomesse zu Studium und Praktikum im Ausland: GO ABROAD am 14.11.2012*
- *Jährliche Vorstellung des Campusbüros im Rahmen der „Fraueninfobörse“ der Stadt Dresden*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.2 Ziel: Kommunikation des Themas als Marke

Messkriterium:	<i>Das Thema ist über die Umsetzung nachstehender Maßnahmen als Marke platziert.</i>
Status:	<i>Ziel teilweise erreicht</i>
Kommentar:	<i>Thema und audit wurden präsent gemacht.</i>
Zukunft / Potenzial:	<ul style="list-style-type: none"> - Logo wird auf allen offiziellen Dokumente platziert (Rundschreiben) - Kommunikation des Begrüßungsschreiben für Beschäftigte evaluieren - Logo auf Immatrikulationsbescheinigung, inkl. Einbindung in Anmeldeverfahren durch Informationsschreiben - Verstetigung vorhandener Maßnahmen (Preis für Familienfreundlichkeit) - weitere flächendeckende Positionierung von Hinweistafeln bzw. Aushängen auf dem Campus

4.2.1 Maßnahme:

Das audit-Logo wird auf allen offiziellen Dokumenten der Hochschule platziert. (verantwortlich: Dezernat 5, 1)

Zielgruppe:	<i>Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit</i>
Umsetzung bis:	<i>Bericht 1</i>

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *In Abstimmung mit D1 und D3 wurden vom Dezernat 5 Musterbriefe, Rektor- und Kanzlerbriefe für den Schriftverkehr entwickelt, die auf den Internetseiten der TU Dresden zum Corporate Design abrufbar sind. Die Nutzung durch alle Struktureinheiten muss noch stärker kommuniziert werden.*
- *Die durchgängige Anwendung auf weiteren offiziellen Dokumenten inkl. Werbematerialien muss noch abgestimmt werden.*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Dezernat 5 und 6*
- *Aufgrund der Strukturänderungen in der zentralen Universitätsverwaltung wird diese Aufgabe nunmehr im Dezernat 6 wahrgenommen. Verantwortlich ist nach wie vor das Sachgebiet Organisation.*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Je nach Beschäftigungskategorie/Stelle werden die Frauen in Stellenausschreibungen verbal aufgefordert, sich zu bewerben, z.B. Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in verantwortlicher Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung.*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

4.2.2 Maßnahme:

Ebenso wird das Logo auf den Zulassungsschreiben platziert. (verantwortlich: Dezernat 8)

Zielgruppe: Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit
Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dazu müssen zeitnah Abstimmungen erfolgen, damit Zulassungen zum WS 2011/12 mit dem Logo versehen sind.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Im Zuge der Umsetzung der neuen Verwaltungsstruktur wird die Logo-Verwendung auf Briefbögen und auf den Webseiten im D8 aktuell neu geprüft; die Zentrale Studienberatung verlinkt unter „Studieren mit Kind“ auf die Projektwebsite „Familiengerechte Hochschule“
http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/uni_mit_kind

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Rektorat:

• Das Rektorat legte im September 2012 fest: Auf die Familienfreundlichkeit der TU Dresden ist bei Ausschreibungen für Berufungen durch den Satz "Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service." besonders hinzuweisen.

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

4.2.3 Maßnahme:

Das Dezernat 5 entwickelt ein gemeinsames Corporate Design für das Campusbüro „Uni mit Kind“. (verantwortlich: Dezernat 5, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Projektkoordination)

Zielgruppe: Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit
Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In Zusammenarbeit mit dem Campusbüro Uni mit Kind dem Dezernat 5, dem Studentenwerk und dem RGFm wurde ein Corporate Design für das Campusbüro Uni mit Kind entwickelt.

Anlage Bericht 1:

- Logo des Campusbüro Uni mit Kind
- Briefbogen des Campusbüro Uni mit Kind
- Visitenkarten der Mitarbeiter/innen des Campusbüros Uni mit Kind
- Flyer des Campusbüros Uni mit Kind
- Internetauftritt des Campusbüros Uni mit Kind

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.2.4 Maßnahme:

Das neue Zertifikat wird an zentralen Stellen im Campus und in den Außenstellen der TU Dresden platziert. (verantwortlich: Projektkoordination, Dezernat 5)

Zielgruppe: Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Platzierung des neuen Zertifikats im Rektorat, Hörsaalzentrum (Audimax), Referat Gleichstellung und Campusbüro Uni mit Kind
- In den Außenstellen der TU Dresden wird der Austausch noch realisiert, weitere Orte sind in Planung (z.B. Studienberatung).
- Dezernat 5 unterstützt beim Druck und Austausch der Zertifikate.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Das Zertifikat wurde auch in den Außenstellen der TUD angebracht.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.2.5 Maßnahme:

Es wird geklärt, ob Thementafeln für die zentralen Gebäude erstellt werden können und ob im Rahmen der Beschilderung Hinweise zum Zertifikat und den Tafeln möglich sind. (verantwortlich: Projektkoordination, Dezernat 5)

Zielgruppe: Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es muss noch geklärt werden, an welchen Gebäuden und Stellen Thementafeln sinnvoll sind. Dazu erfolgt demnächst eine Rücksprache der Projektleitung mit dem Projektmanagement des Unimarketings.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

s. Jahresbericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 4:

- Konzept und fertige Schilder wurde vom Unimarketing an Dezernat 4 übergeben.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak UW: wurden an zentralen Stellen montiert

• Änderung Verantwortlichkeit:

- Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity,
- Teilaufgabe Dezernat 4,
- Projektkoordination

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.2.6 Maßnahme:

Die jährliche Ausschreibung eines Preises für die familienfreundlichste Einrichtung/Initiative und die Verleihung in würdigem Rahmen werden fortgeführt.

(verantwortlich: Rektor, Projektleitung, Campusbüro „Uni mit Kind“, Dezernat 5, Studentenwerk)

Zielgruppe: Beschäftigte, Studierende, Öffentlichkeit

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Auch im Jahr 2010 wurde der Preis für die familienfreundlichste Einrichtung/Initiative ausgeschrieben.
- Am 08. Februar 2011 wählte die Jury die Preisträger aus:
 1. Preis: Masterstudiengang „Denkmalpflege und Stadtentwicklung“, Fak. Architektur, Prof. für Denkmalpflege und angewandte Bauforschung;
 2. Preis: Patentinformationszentrum (PIZ);
 3. Preis: Kooperationsprojekt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Fak. an der TU Dresden mit dem Geschäftsbereich Personal des Universitätsklinikums (UKD)
- Die Preisverleihung fand am 24./25. Mai 2011 im Rahmen der CHE-Clubsitzung „Familie in der Hochschule“ in Dresden statt.
- Das Unimarketing im Dezernat 5 hat die Gestaltung der Urkunden übernommen. Zeitnah wird über die Verleihung im Universitätsjournal, Dezernat 5, berichtet.

Anlage Bericht 1:

- Eingegangene Bewerbungen der Einrichtungen/Initiativen
- Protokoll der Jurysitzung

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Auch im Jahr 2011 wurde Preis ausgeschrieben. Die Jury ermittelte im Febr. 2012 drei Preisträger, die im Juni 2012 ausgezeichnet werden sollen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Auch im Jahr 2012 wurde der Preis ausgeschrieben. Um die Bemühungen der Einrichtungen/Initiativen zur Schaffung eines familienfreundlichen Arbeits-/Studienklimas stärker zu würdigen, wurde das Preisgeld erhöht. Die Jury wird im März 2013 drei Preisträger ermitteln, die voraussichtlich im Juni 2013 ausgezeichnet werden

Anlage Bericht 3:

- Eingegangene Bewerbungen der Einrichtungen/Initiativen

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.3 Ziel: Schaffen von Feedbackmöglichkeiten zur Passgenauigkeit der Maßnahmen, die die TUD zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung/Studium und Familie anbietet

Messkriterium: *Es wurden Feedbackmöglichkeiten in Form einer Mitarbeiter- und Studierendenbefragung, bei der Evaluation des Campusbüros sowie der Benennung von Ansprechpartner/innen für Feedback geschaffen.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Umsetzung der Maßnahmen sowie der organisatorischen Anliegen wurde in den diversen Arbeitsgruppen und Gremien der fgh regelmäßig diskutiert und evaluiert. Zum Abschluss des dritten Umsetzungszeitraums fand darüber hinaus eine online-Befragung zum Thema statt. Die Umfrage wurde ausgewertet. Die Ergebnisse flossen in den Auditierungsprozess ein.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung
fortlaufende Evaluation*

4.3.1 Maßnahme:

Es wird zum Ende des Umsetzungszeitraums eine Studierenden- und Mitarbeiterbefragung zur Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung/Studium und Familie durchgeführt, die sich an den Themen der Zielvereinbarung orientiert. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Maßnahme umgesetzt*

Anlage Bericht 3:

- *Fragebögen der Mitarbeiter- und Studierendenbefragung*

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

4.3.2 Maßnahme:

Im 3. Jahr der Umsetzung wird im Rahmen der Evaluation der Beratungs- und Informationsangebote „Uni mit Kind“ auch die Möglichkeit gegeben, generell die Unterstützungsangebote der familiengerechten TUD zu bewerten. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

kein Eintrag

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Maßnahme umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.3.3 Maßnahme:

Die Mitglieder der Projektgruppe familiengerechte Hochschule werden auch als Ansprechpartner/innen für Verbesserungsvorschläge und Feedback kommuniziert. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Maßnahme umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.4 Ziel: Verstetigung von Strukturen, die die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen sicherstellen

Messkriterium: *Es wurden entsprechende Strukturen verstetigt bzw. geschaffen.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Strukturen wurden erfolgreich verstetigt. Besonders erwähnenswert ist die Einrichtung einer eigenen Koordinierungsstelle für die familiengerechte Hochschule.*

Zukunft / Potenzial:

- *Verstetigung des Projektmanagements (kontinuierliche Anpassung bei Veränderungen, Kommunikation zwischen unterschiedlichen (Organisation-)Strukturen/Aufgabenbereichen)*
- *Verstetigung der Netzwerkarbeit*
- *Einbindung des Themas in Führungskräfte-schulung*
- *kontinuierliche Informationsausstattung sowie Einbindung der Führungskräfte in die Umsetzung der Maßnahmen*
- *Ergebnisse des Fundraising-Projekts des Campusbüros Uni mit Kind einfließen lassen in weitere konzeptionelle Überlegungen (evtl. zentrales Fundraising der TUD)*
- *Kommunikation der Ergebnisse des best practice clubs "Familie in der Hochschule" (Rundschreiben)*

4.4.1 Maßnahme:

Die Zielvereinbarung wird in ein Projektmanagement überführt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus folgenden Fakultäten:

- *BIW: Zur Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen finden regelmäßige Kommissionssitzungen (z.B. Studienkommission, Prüfungsausschuss, Promotionsausschuss) statt sowie 1 x monatlich Fakultätsratssitzungen, in denen die Umsetzung von Beschlüssen kontrolliert wird.*
- *MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu eta*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektkoordination

Die Projektkoordination hat den Maßnahmenplan in ein Projektmanagement überführt und den Beteiligten übergeben.

Rückmeldung aus folgenden Fakultäten:

- *Fak. BIW: Zur Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen finden regelmäßig Kommissionssitzungen (z. B. Studienkommission, Prüfungsausschuss, Promotions-ausschuss) sowie einmal monatlich Fakultätsratssitzungen statt, in denen die Umsetzung von Beschlüssen kontrolliert werden.*
- *Fak. VW: Kontrolle der Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen aus Zielvereinbarung erfolgt in den Gremien der Fakultät*

Anlage Bericht 2:

Projektstrukturplan

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *Einrichtung einer vom Prorektor für Universitätsplanung geleiteten AG Familienfreundlichkeit (09/12), der wichtige Vertreter/innen der Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“ angehören*
- *Ab 03/2013 volle Stelle Koordination Familienfreundlichkeit in der Stabsstelle Diversity Management eingerichtet*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.4.2 Maßnahme:

Die Projektgruppe familiengerechte Hochschule, die die Umsetzung begleitet, bleibt bestehen und trifft sich mindestens einmal jährlich. Außerdem finden weitere themenspezifische Treffen statt, an denen bedarfsabhängig auch unmittelbar Beteiligte teilnehmen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Strategie- und Auditierungsworkshop zur Reauditierung im Februar 2010
- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern zum Thema „Kinderbetreuung an der TU Dresden“ am 22.10.2010
- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern am 12.04.2011 in Dresden

Anlage Bericht 1:

Protokolle der Netzwerktreffen

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Netzwerktreffen mit Verbundpartnern am 08.12.2011 und 01.03.2012
- weitere themenspezifische Arbeitstreffen zu den Themen flexible Arbeitszeitregelung, Teilzeitstudium, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- vgl. 4.4.1
- Fortsetzung der weiteren themenspezifischen Arbeitstreffen (vgl. Jahresbericht 2 in 4.4.2)
- Ausrichtung der Veranstaltung „Gleichstellung und Diversity als Herausforderung für die TU Dresden“ am 12.01.2012 in Dresden.

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.4.3 Maßnahme:

Die operative Umsetzung bleibt im Referat Gleichstellung angesiedelt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Verlängerung der WHK für die Projektkoordination bis Mai 2012

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Verlängerung der WHK für die Projektkoordination bis Juni 2013

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

• Die Gleichstellungsbeauftragte ist weiterhin für die operative Projektleitung verantwortlich. Ab 02/2013 wird eine volle Stelle Koordination Familienfreundlichkeit in der Stabsstelle Diversity Management eingerichtet, welche die operative Umsetzung unterstützt und die Projektkoordination übernimmt

- Änderung Verantwortlichkeit
- Projektleitung,
- Koordination Familienfreundlichkeit

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.4.4 Maßnahme:

Die Einbindung der Führungskräfte erfolgt über einen jährlichen Informationsaustausch, die Aufnahme des Themas in die Zielvereinbarung mit den Fakultäten und die Verpflichtung der Führungskräfte, die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie zu unterstützen. (siehe 5.3) (verantwortlich: Dezernat 3, Prorektor Universitätsplanung, Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 3:

vgl. Maßnahme 2.1.3 bezüglich der Abrechnungen und Diskussion der Zielvereinbarungen zwischen Universitätsleitung und Fakultäten durch Dezernat 3

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

alle Fakultäten

- *Umsetzung nach Vorgabe der Hochschulleitung*
- *Information erfolgte im Rahmen der Weiterbildung der Dekane/Prodekanen am 06.04.2011*
- *Bezug zum Preis für Familienfreundlichkeit*

Einzelne Nennungen

- *FR Ph: Erarbeitung der Zielvereinbarung, Diskussion in Fachkommissionen*
- *Fak. BIW: Die Fakultät trägt die Maßnahmen zur Gleichstellung der Universität und setzt sie in der Fakultät um. In den Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung sind sie unter Punkt 6 aufgeführt.*
- *FAK. INF: Thema im Fakultätsrat als festen Bestandteil etablieren, Gleichstellungsbeauftragte bei Zielvereinbarung einbeziehen*
- *Fak. MW: Einbeziehung in jährliche HSL-Konferenz geplant*
- *Fak. VW: themengerechte fakultätsinterne Kommunikation, direkte Konsultation, Fakultätsleitung und Gleichstellungsbeauftragte; grundsätzlich: nach Bedarf, mindestens einmal jährlich*
- *Fak. Eul: Zielvereinbarungen der Fak. Eul sowie der Professoren*
- *MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu etablieren. Die Gleichstellung begleitet diesen Prozess.*
- *Fak. EW: Die Fakultät wird die in der ZV 2009/10 enthaltene Verpflichtung, sich nach dem jeweiligen Bedarf und nach Möglichkeit der Fakultät für familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen einzusetzen auch in die neue ZV 2011/12 aufnehmen. Außerdem will die Fak. das Bekenntnis zu den Prinzipien einer familiengerechten Hochschule als Selbstverpflichtung in die neue ZV 2011/12 aufnehmen, um somit die kontinuierliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit Familie durch geeignete Maßnahmen voranzubringen. Die Führungskräfte verpflichten sich darüber hinaus, am jährlichen Informationsaustausch teilzunehmen und das Thema regelmäßig in den Beratungen des Fakultätsrats, in der Arbeit der Studiendekane und Studienberater, bei der Beratung im Prüfungsamt, im Promotionsausschuss sowie in den Prüfungsausschüssen aufzugreifen und somit für eine Umsetzung des Anliegens einer familiengerechten Hochschule kontinuierlich Sorge zu tragen.*

- JF: Einbindung der Führungskräfte ist dahingehend gewährleistet, dass die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten anlassbezogen auf die Führungskräfte in den jeweiligen Gremien einwirken und weiterhin einwirken werden.

Anlage Bericht 1:

Zielvereinbarungen der Fakultäten sowie der Professoren

Übersicht der Teilnehmer und Preisträger "Preis für Familienfreundlichkeit"

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Prüfung erfolgt vor Abschluss einer Zielvereinbarung und die Umsetzung bei der Abrechnung zur letzten Zielvereinbarung.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak. WiWi: Die Fakultät plant, das Bekenntnis zu den Prinzipien einer familiengerechten Hochschule als Selbstverpflichtung in die ZV 2012/13 aufzunehmen, um auch zukünftig durch geeignete Maßnahmen die Vereinbarung von Familie und Beruf zu gewährleisten.
- Fak. MF: Gegenwärtig laufen Bemühungen der studierenden Eltern, Strukturen an der MF zu etablieren. Die Gleichstellung begleitet diesen Prozess (vgl. Jahresbericht 1; Maßnahme noch nicht umgesetzt, Umsetzung der Maßnahme bis Bericht 3 nicht sicher).
- Fak. MW: Einbeziehung der Thematik in die jährliche Hochschullehrerklausurtagung
- Fak. SLK: Die Fakultät setzt die Maßnahmen zur Gleichstellung der Universität in der Fakultät um - siehe auch Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung
- Fak. EW: Die Maßnahme ist in der ZV 2011/2012 erfasst.
- Die Maßnahme ist umgesetzt worden. Die weitere Umsetzung erfolgt bis Bericht 3.
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; ist weiterhin gegeben

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: Die Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung für die Jahre 2011/2012 wurden am 13.10.2011 unterzeichnet. Die Fakultät hat unter Punkt 6 die Maßnahmen zur Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie verankert und setzt sie in der Fakultät um.
- Fak. SLK: Maßnahme umgesetzt; vgl. auch Zielvereinbarungen
- Med. Fak.: Im Herbst 2010 gründeten Väter und Mütter in der Medizinischen Fakultät die studentische Gruppe Medi-Eltern, die sehr eng mit dem Campusbüro Uni mit Kind kooperiert. Gegenwärtig laufen Bemühungen der Medi- Eltern, Strukturen an der Medizinischen Fakultät zu etablieren. Die Gleichstellungsbeauftragte begleitet diesen Prozess und hat ein Projekt entworfen, um die Situation der Studierenden mit Kind(ern) zu erfassen und die Umsetzung der Maßnahme voranzutreiben (vgl. Jahresberichte 1 und 2; Maßnahme noch nicht umgesetzt, Umsetzung der Maßnahme nicht sicher). Das Projekt wird durch einen Diplom-Soziologen unterstützt. Gegenwärtig laufen Bemühungen, eine Finanzierung für das Projekt zu etablieren.
- Fak. MW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. EW: Maßnahme ist umgesetzt; vgl. Jahresbericht 2.
- Fak. UW: Gleichstellung wird bei Zielvereinbarung mit einbezogen, Umsetzung von Gleichstellungsstandards nach Zielvereinbarung
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.4.5 Maßnahme:

Die Fundraising-Bemühungen zur Gewinnung von Sponsoren und Spendern für familienfreundliche Maßnahmen werden fortgeführt. (verantwortlich: Dezernat 5, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Mit dem Ziel, Sponsoren und Spender für die Arbeit des Campusbüros Uni mit Kind zu gewinnen, wurde im September 2010 befristet für ein Jahr eine wissenschaftliche Hilfskraft (19h/Woche) eingestellt.
- Die Fundraising-Bemühungen gelangten im Campusbüro Uni mit Kind bisher zu folgenden Ergebnissen:
 - Aufstellung eines langfristig angelegten Fundraising-Konzepts
 - Entwicklung eines Fundraising-Flyers
 - Aufstellung von Anschreiben an potenzielle Spender
 - Einrichtung eines Freundeskreises des Campusbüro Uni mit Kind in Zusammenarbeit mit dem Alumni- Absolventennetzwerk der TUD
 - Einrichtung einer extra Rubrik „Freunde des Campusbüro Uni mit Kind“ auf der Website des Campusbüro Uni mit Kind
- Das Campusbüro Uni mit Kind konnte durch die Mitgliedschaft im CHE best practise club “Familie in der Hochschule“ Projektmittel einwerben (26.000 EUR für den Zeitraum 09/10-12/13), ein Schwerpunkt der Arbeit bildet das Fundraising für familienunterstützende Angebote und Dienstleistungen
- Die konkrete Rolle des D5 beim Fundraising für familienfreundliche Maßnahmen ist noch unklar und macht Absprachen erforderlich. Momentan sind diesbezüglich im SG 5.7 des Dez. 5 keine personellen Kapazitäten vorhanden

Anlage Bericht 1:

- Fundraising-Konzept
- Fundraising-Flyer
- Anschreiben an potenzielle Spender

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

Campusbüro Uni mit Kind

Die Fundraising-Bemühungen gelangten im Campusbüro Uni mit Kind bisher zu folgenden Ergebnissen:

- Erarbeitung eines Entwurfes zu Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen im Bereich Familienfreundlichkeit für das Campusbüro mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Sachspenden, Finanzspenden, Antragstellung bei Förderprogrammen, Drittmittel für den Bereich Gleichstellung, Förderverein
 - Anschreiben an potenzielle Spender
 - Einbindung eines Experten zur Weiterentwicklung des Fundraising-Konzeptentwurfs
- Eine Einwerbung von finanziellen Mitteln zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Campusbüros ist langfristig durch das Campusbüro nur eingeschränkt möglich (Öffentlichkeitsarbeit, Sachspenden,

Drittmittel für den Bereich Gleichstellung)

- 12/11: Bewerbung der TU Dresden und des Studentenwerks, die gemeinsam das Campusbüro Uni mit Kind betreiben, am Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor 2012“ (Ehrenurkunde erhalten)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

- vgl. Abschlussbericht CHE „Familie in der Hochschule“
- Die Fundraising-Bemühungen gelangten im Campusbüro Uni mit Kind bisher zu folgenden Ergebnissen:
 - Erarbeitung eines Entwurfes zu Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen im Bereich Familienfreundlichkeit für das Campusbüro mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Sachspenden, Finanzspenden, Antragstellung bei Förderprogrammen, Drittmittel für den Bereich Gleichstellung, Förderverein
 - Anschreiben an potenzielle Spender
 - Einbindung eines Experten zur Weiterentwicklung des Fundraising-Konzeptentwurfs
 - Im Zuge der Erarbeitung eines Entwurfes zu Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen im Bereich Familienfreundlichkeit gelang es dem Campusbüro in Kooperation mit der Beauftragten für Gleichstellungsmanagement und dem Dezernat Forschungsförderung Drittmittel für den Bereich Gleichstellung für die Einrichtung einer flexiblen Kinderbetreuung für Sonder- und Ausnahmefälle für Beschäftigte der TU Dresden einzurichten. Die flexible Kinderbetreuung ist im Januar 2013 als einjähriges Pilotprojekt erfolgreich gestartet.

Anlage Bericht 3:

- Fundraising-Bericht,
- Plakat Flexible Kinderbetreuung,
- Internetauftritt Flexible Kinderbetreuung
(www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung/flexible-kinderbetreuung.html)

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.5 Ziel: Nutzung des Themas in der Kommunikation der TUD als attraktiver Arbeits- und Studienort

Messkriterium: *Die Universität wird als attraktiver Arbeits- und Studienort dargestellt und als solcher wahrgenommen.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Universität wird als lokaler Akteur sowie als familienorientierter Arbeits- und Studienort wahrgenommen.*

Zukunft / Potenzial: *vgl. Platzierung des Logos auf offiziellen Dokumenten der TUD sowie im Immatrikulationsprozess*

Verstetigung der Pressearbeit

4.5.1 Maßnahme:

Die Nutzung der klassischen Pressearbeit wird fortgeführt. (verantwortlich: Dezernat 5, AG Marketing)

Zielgruppe: künftige Beschäftigte und Studierende
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Auf Anschreiben/Publikationen (z. B. Flyer, Homepage) des Campusbüros Uni mit Kind ist das Logo „Zertifikat seit 2007 audit familiengerechte hochschule“ abgedruckt
- Der mediaprint-infoverlag hat gemeinsam mit dem Lokalen Bündnis für Familie in Dresden eine Broschüre herausgegeben, in welcher familienfreundliche Unternehmen/Einrichtungen porträtiert werden. In dieser Broschüre sind sowohl das Studentenwerk als auch die TU Dresden sowie das Campusbüro Uni mit Kind, aber auch die Netzwerkpartner SMWK und IFW mit jeweils einem Porträt vertreten.
- Die konkrete Unterstützung durch Dez. 5 ist jederzeit möglich.

Anlage Bericht 1:

- Flyer des Campusbüro Uni mit Kind
- Homepage des Campusbüros Uni mit Kind
- Porträt der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Beschluss der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management:

Logo „Zertifikat seit 2007 audit familiengerechte hochschule“ auf Ausschreibungen und Hinweis auf Familienfreundlichkeit im Ausschreibungstext seit April 2012

Rückmeldung aus den Fakultäten:

Fak. BIW: Das Thema Gleichstellung ist an der Fakultät stets präsent und wird bei der klassischen Pressearbeit, auf der Homepage und in Imagefilmen sowie der sonstigen Öffentlichkeitsarbeit (Unitag, Schnupperstudium, Girls Day) immer wieder angesprochen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity:

- Campusbüro, „Familienfreundliche Uni“, Studieren mit Kind usw. sind immer wieder Thema in der Pressearbeit: Aktuelles Beispiel: www.dresden.de/wissenschaftler (entstanden in Zusammenarbeit mit Dresden Marketing GmbH (DMG))

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2

• Änderung Verantwortlichkeit:

- Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity,
- AG Marketing

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.5.2 Maßnahme:

Jenseits dessen wird das Thema in Reden, in der Exzellenzinitiative, in Publikationen, Broschüren, im Imagefilm der TUD und im Studentenmarketing aufgegriffen. (verantwortlich: Dezernat 5, AG Marketing, Universitätsleitung, Fakultätsleitungen, Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: *künftige Beschäftigte und Studierende*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 5, AG Marketing:

vgl. Maßnahme 4.1.6

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN, FR MN: Aufnahme in Info-Broschüre über Studienmöglichkeiten in Absprache mit AG Marketing
- FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen
- Fak. BIW: Das Thema Gleichstellung ist an Fakultät stets präsent und wird auch auf der Homepage und in Imagefilmen immer wieder angesprochen.
- Fak. A: Der Preis für Familienfreundlichkeit des Instituts für Landschaftsarchitektur der Fak. Architektur ist auf der Homepage veröffentlicht. Zugleich erfolgte im WS 201/11 ein studentischer Wettbewerb zum Thema „Familienfreundlichkeit“. Für diesen wurde eine Jury gebildet, in der auch die Stadtverwaltung Dresden und bundesweit wirksame Landschaftsarchitekten aktiv waren, so dass das Thema Familienfreundlichkeit auch breiter publik gemacht wurde.
- Fak. INF: Thema findet Berücksichtigung in Reden, in der Exzellenzinitiative und Publikationen, Informationen über die kinderfreundliche Uni sollen auch in die Imagebroschüre der Fak. Informatik aufgenommen werden
- Fak. MW: für Fakultätsbroschüre angedacht
- Fak. VW: Messebeteiligung, Uni Tag, Girls Day etc.
- Fak. Eul: Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät
- Fak. EW: studien- und bedarfsorientierte Projekte, die die TU Dresden als attraktiven Studienort herausstellen (z.B. FINA, Testament)

Anlage Bericht 1:

- Fak. VW: Internetpräsentation, Präsentation zu o.g. Anlässen
- Fak. Eul: Publikationen der Fakultät

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektleitung/-koordination:

Im Exzellenzantrag der TUD (Zukunftskonzept) ist das Thema fest verankert, ebenso in der gesamten Öffentlichkeitsarbeit der TUD.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: s. 4.5.1
- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak MN:

o FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.

- Fak. WiWi: Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät, Beteiligung an speziellen Förderprogrammen (Femtec.Network etc.)
- Fak. MW: Aufnahme in Fakultätsbroschüre vorgesehen
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt; Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät (z.B. Reden, zukünftige Fakultätsbroschüre etc.)
- Fak. EW: Maßnahme umgesetzt (FINA) ,weitere Umsetzung bis Bericht 3
- Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1, fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

- Darstellung der Thematik im Rahmen der Bilanztagung des Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“ in Potsdam am 21./22.11.2012
- vgl. Jahresbericht 2:
- Beispiele: - UniPlaner: mehrere kostenfreie Anzeigen des Campusbüros Uni mit Kind
- Regelmäßige Berichte im Studierendennewsletter
- Teilnahme an der Veranstaltung: „Beruf und Familie-vereinbar!?“ 07/2012 in Dresden

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 1
- Fak. MW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak. UW: Öffentlichkeitsarbeit in Flyern und anderen Medien
- Fak. INF: Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt

Änderung Verantwortlichkeit:

- Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity,
- AG Marketing,
- Universitätsleitung,
- Fakultätsleitungen,
- Projektleitung/-koordination,
- Campusbüro Uni mit Kind

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.6 Ziel: Fortschreibung der Netzwerkarbeit im Themenfeld

Messkriterium:	<i>Es bestehen feste Netzwerke, in denen die TUD aktiv ist.</i>
Status:	<i>Ziel erreicht</i>
Kommentar:	<i>Die TUD ist aktiv in festen Netzwerken.</i>
Zukunft / Potenzial:	<i>Verstetigung der Netzwerkarbeit in unterschiedlichen Netzwerken und Ebenen</i>
	<i>Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk, Kommunikation der Ergebnisse der Netzwerkarbeit</i>

4.6.1 Maßnahme:

Die Netzwerkarbeit mit dem SMWK, dem IFW und anderen Dresdner Forschungseinrichtungen wird fortgeführt. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe:	<i>Beschäftigte und Studierende mit Familie</i>
Umsetzung bis:	<i>fortlaufend</i>

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Gemeinsamer Vortrag des Dresdner Netzwerks berufundfamilie zur Zertifikatsverleihung am 11.06.2010 in Berlin*
- *gemeinsame Teilnahme der TU Dresden und des IFW an Fortbildungsveranstaltung der berufundfamilie gGmbH Netzwerktreffen der audit-Akademie „Netzwerke bilden – Im Verbund aktiv sein“ am 15.09.2010 in Nürnberg*
- *Durchführung des Netzwerktreffen zum Thema „Kinderbetreuung an der TU Dresden“ am 22.10.2010 (verantwortlich: Projektleitung/-koordination)*
- *Netzwerktreffen am 12.04.2011 in Dresden*
- *Gemeinsamer Stand des Netzwerks zum „Markt der Ideen“ auf der Veranstaltung des Lokalen Bündnis für Familie Dresden e.V. am 02.05.2011, Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wettbewerbsfaktor Familienfreundlichkeit – Ihre Chance in Zeiten des Fachkräftemangels“ (www.familie.dresden.de)*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- *Netzwerktreffen mit den Verbundpartnern 08.12.2011 und 01.03.2012*
- *Gemeinsamer Antrag der TUD und des IFW im Ideenwettbewerb „Beruf und Pflege“ (SMS), (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- *Netzwerktreffen am 04.09.2012 (Themen: Ausbau Kinderbetreuungsangebote, Pflege von Angehörigen, Vorbereitung der Re-auditierung)*

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.6.2 Maßnahme:

Ebenso wird die Netzwerkarbeit mit anderen auditierten resp. familienfreundlichen Hochschulen fortgeführt. Ebenso genutzt werden die regelmäßigen Beratungen der Personaldezernenten der sächsischen Hochschulen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Personaldezernenten)

Zielgruppe: *Beschäftigte und Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Netzwerkarbeit erfolgt vor allem im Rahmen der Mitwirkung im CHE best practise club "Familie in der Hochschule"*
- *Im Rahmen der Beratungen der Personaldezernenten der sächsischen Hochschulen wurden verschiedene Themen, die für das audit familiengerechte hochschule bedeutend sind, besprochen, wie z.B. Ausschöpfung/Anwendung von*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Projektleitung/-koordination,*
- *Campusbüro Uni mit Kind*
- *Personaldezernent*

Projektleitung/-koordination/Campusbüro Uni mit Kind:

- *Fortsetzung der Netzwerkarbeit im Rahmen des CHE best practise club "Familie in der Hochschule"*
- *Beratung der HTW Dresden zum Auditierungsprozess am 12.04.2012*
- *Telefonische Beratungen anderer Hochschulen, z.B. Bremen, Nürnberg zu Themen des audit familiengerechte hochschule, v.a. im Nachgang zum Vortrag der TUD auf der CHE-Fachtagung am 20.10.2011*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *07/2012 und 09/2012: Netzwerkarbeit im Rahmen der TU9*
- *Gemeinsame Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten Sachsen, Sachsen-Anhalts und Thüringens am 01.11.-02.11.2012*
- *Abschlusstagung des best practice Clubs „Familie in der Hochschule in 11/2012 in Potsdam*
- *Netzwerk der Exzellenzuniversitäten (11/2012 und 02/2013) in Heidelberg/Berlin*

Anlage Bericht 3:

- *Grundsatzpapier Netzwerk Gleichstellung (TU9)*

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

4.6.3 Maßnahme:

Ebenso fortgeführt wird die Vernetzung zu anderen Familieninitiative (z. B. EAF).
(verantwortlich: Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: Beschäftigte und Studierende mit Familie
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Gemeinsamer Stand des Netzwerks auf der Veranstaltung des Lokalen Bündnis für Familie Dresden e.V. am 02.05.2011, Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wettbewerbsfaktor Familienfreundlichkeit – Ihre Chance in Zeiten des Fachkräftemangels“ (www.familie.dresden.de)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektleitung/-koordination:

Vortrag und Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Gleichstellung und Familiengerechtigkeit als Herausforderung für Institutionen“, Veranstaltung der eaf Sachsen e.V. in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, 13.12.2011, Dresden

- Dr. Dörte Görl-Rottstädt: „Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen in Institutionen am Beispiel des audit familiengerechte hochschule®, Inhalt und Ablauf des Audit

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Teilnahme an der Veranstaltung „Ein Väterzentrum für Dresden“ – Markt der Möglichkeiten und Podiumsdiskussion (05.11.2012)
- Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dresden an der Beiratssitzung für das Projekt „Väter in Elternzeit“ am 05.09.2012 (Projekt des Männernetzwerk Dresden e.V.)

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

- Einbindung des Campusbüros Uni mit Kind im „AND - Alleinerziehenden Netzwerk Dresden“

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.7 Ziel: Fortgesetzte Teilnahme an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule

Messkriterium: Die TUD hat an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule teilgenommen.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Die TUD ist Mitglied im CHE-Best-Practice-Club und hat an mehreren weiteren Wettbewerben im Themenfeld erfolgreich teilgenommen.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung

4.7.1 Maßnahme:

Sofern ausgeschrieben, nimmt die Hochschule an Wettbewerben zur familienfreundlichen Hochschule teil. (verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule)

Zielgruppe: Beschäftigte und Studierende mit Familie
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Das Campusbüro Uni mit Kind konnte durch die Aufnahme in den CHE best practise club "Familie in der Hochschule" Projektmittel einwerben (26.000 € für den Zeitraum 09/10-12/13)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Teilnahme am bundesweiten Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2012“ im Dezember 2011 (Ehrenurkunde erhalten)
- Teilnahme der TUD und des IFW am Ideenwettbewerb „Beruf und Pflege“ (SMS) im März 2012 (Antragstitel: "Vereinbarkeit von Pflege und Beruf am Hochschul- und Wissenschaftsstandort Dresden" – Dresdner Netzwerk Beruf und Familie (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- Beteiligung am Wettbewerb „Familienfreundlichstes Unternehmen Dresdens 2012“
- Nominierung für den Sächsischen Integrationspreis 2012

Anlage Bericht 3:

- Auszug aus Broschüre für den Sächsischen Integrationspreis

Stand: Maßnahme umgesetzt

5. Handlungsfeld 5 – Führungskompetenz

5.1 Ziel: Optimale Ausstattung der Führungskräfte mit Informationen zum audit, zur neuen Zielvereinbarung und generell zu den Anliegen und Angeboten der familiengerechten Hochschule

Messkriterium: Die Mitarbeiterbefragung zum Ende des Umsetzungszeitraums bestätigt den Führungskräften einen kompetenten und unterstützenden Umgang mit dem Thema.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Laut Online-Befragung schätzt gut die Hälfte derer, die sich an der Umfrage beteiligt haben, die TUD als familienunterstützenden Arbeitgeber ein. Allerdings bleiben Informationsausstattung der Führungskräfte sowie deren Einbindung in die Umsetzung Daueraufgabe.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung und Ausbau

5.1.1 Maßnahme:

Vertreter/innen der Universitätsleitung bzw. der Projektleitung/-koordination berichten im Hochschulrat, im Senat, in den Fakultätsräten sowie im Rahmen der erweiterten Dezenten- und der Dekaneberatung über die Reauditierung und sodann jährlich über den Stand der Umsetzung. Die Dekane/Dekaninnen informieren die Professorinnen und Professoren im Rahmen der Leitungssitzungen, Projektleitung/-koordination im Rahmen der Verwaltungsberatungen, die Dezenten/Dezernentinnen im Rahmen der Sachgebietsleiterberatungen. (verantwortlich: Universitätsleitung, Projektleitung/-koordination, Dezenten/innen, Dekane/Dekaninnen)

Zielgruppe: *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Hochschulleitung, Dezernate:

- *Am 13.04.2011 berichtete der Prorektor Universitätsplanung gegenüber dem Hochschulrat und dem Senat über die aktuelle Situation der Gleichstellung und den Umsetzungsstand der Maßnahmen*
- *Dezernat 1: Regelmäßige Informationen erfolgen bei Bedarf bzw. Anlass.*
- *Der Personaldezernent (Dezernat 2) berichtete in den Sachgebietsleiterrunden zur Reauditierung und zum Umsetzungsstand.*

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. MN*

o FR MN: in Absprache mit Gleichstellungsbeauftragten,

o FR Ph: Informationen in Fachkommissionssitzungen

o FR Psych: aktuelle Informationen werden in den Fachkommissionssitzungen der FR bekanntgegeben

• *Fak. BIW: Der Dekan wird umfangreich über die Thematik informiert. Er arbeitet eng mit der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät zusammen und gibt seine Informationen in den Fakultätsratsitzungen bekannt*

• *Fak. INF: Thema soll im Fakultätsrat als fester Tagesordnungspunkt etabliert werden*

• *Fak. MW: Informationen werden laufend im Fakultätsrat weitergegeben*

• *Fak. VW: Information der Führungskräfte in Fakultätsrat und Gremien*

• *Fak. Eul: Informationen zu Fakultätsratsitzungen*

• *Fak. EW: kontinuierliche Teilnahme an angebotenen Veranstaltungen und Kommunikation nach innen (Fakultätsräte, Institutsberatungen)*

• *Phil. Fak.: Dekan informiert Hochschullehrer im Rahmen der verschiedenen Leitungssitzungen*

Anlage Bericht 1:

Gleichstellungsbericht

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Auf der Leitungsebene waren im Berichtszeitraum das Rektorat und der Hochschulrat mit dem Stand der Umsetzung befasst.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Die enge Zusammenarbeit zwischen Dekan, Fakultätsrat und*

Gleichstellungsbeauftragter der Fakultät sowie die Weiterleitung der entsprechenden Informationen innerhalb der Fakultät sind nach wie vor abgesichert (vgl. Jahresbericht 1).

- *Fak. WiWi: Informationen in Fakultätsratssitzungen und Professorien*
- *Fak. MW: Informationen zu Fakultätsratssitzungen und Klausurtagungen*
- *Phil. Fak.: Dekan informiert Hochschullehrer im Rahmen der verschiedenen Leitungssitzungen; Gleichstellungsbeauftragte informiert regelmäßig über die verschiedenen Fördermöglichkeiten*
- *Fak. SLK: in Absprache mit Gleichstellungsbeauftragten; Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Beratungen an der Fakultät*
- *JF: Maßnahme umgesetzt*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; fortlaufende Umsetzung der Maßnahme*

Projektleitung/-koordination und Campusbüro Uni mit Kind:

Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Zielvereinbarung im audit fgh in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination, Campusbüro Uni mit Kind:

- *Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung der Zielvereinbarung im audit familiengerechte hochschule in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management*
- *Behandlung des Themas Teilzeitstudium in der Senatskommission Lehre*
- *Behandlung des Themas im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten und im Abschlussbericht zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG (Rektorat am 22.01.2013)*

Rückmeldung Rektorat:

- *Auf der Leitungsebene waren im Berichtszeitraum das Rektorat und der Hochschulrat mit dem Stand der Umsetzung befasst. In der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management wurde die Befassung mit der Thematik am 2.5.2012 unter Bereitstellung der Sitzungsunterlagen vorangekündigt. Die ausführliche Befassung erfolgte im September 2012. Das Rektorat legte im September 2012 fest: Auf die Familienfreundlichkeit der TU Dresden ist bei Ausschreibungen für Berufungen durch Aufnahme des Satzes "Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service." besonders hinzuweisen.*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*
- *Med. Fak.: Hier sollte unbedingt eine Information zum Modularen Führungskräfte-Training erfolgen. Für die Führungskräfte der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Dresden wurde im Jahr 2010 ein modulares Führungskräfte-Training aufgesetzt. Das Training dient der Vermittlung kritischer Führungskompetenzen und fördert damit auch die familienorientierte Führung. Des Weiteren wurden im Jahr 2012 im Zuge der Einführung der Dienstvereinbarung Qualifizierung die Mitarbeitergesprächsbögen angepasst. Im Rahmen der Erläuterung wird auch auf die beruflichen Lebensphasen und die entsprechenden Anforderungen eingegangen.*
- *Fak MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt*
- *Phil. Fak.: Die Gleichstellungsbeauftragte informiert regelmäßig über das Promotionsförderungsgeschehen.*
- *JF: Dekan informiert regelmäßig bzw. im Bedarfsfall über diese Themen in der Fakultätsratssitzung*

- Fak. MW: Informationen werden in Fakultätsratsitzungen und Klausurtagungen bekannt gegeben
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

Anlage Bericht 3:

Gleichstellungsbericht 2011/12

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.1.2 Maßnahme:

Informiert wird des Weiteren im Rahmen der „Begrüßung“ neuberufener Professoren und Professorinnen sowie im Rahmen des Kompaktseminars für die Dekane/Dekaninnen und im Rahmen der Arbeitsrechtsschulungen. (Universitätsleitung, Dezernate 8 und 2)

Zielgruppe: Neuberufene, Dekane/Dekaninnen

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Neuberufenen erhalten ein Begrüßungsschreiben.

Anlage Bericht 1:

Begrüßungsschreiben

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten

- Fak. BIW: Momentan stehen an der Fakultät keine Berufungen an. Wenn sich die Situation ändert, wird die Fakultät selbstverständlich entsprechende Informationen weiterreichen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- 01/2013: Erstmals fand eine feierliche Begrüßungs-veranstaltung mit den Neuberufenen statt, auf der sich u.a. das Rektorat, Verantwortliche der Verwaltung und das Referat Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Stabsstelle Diversity Management mit ihren Angeboten präsentierten.
- Im Rahmen der Neuberufenenbegrüßung am 22.1.2013 wurde auf die Zertifizierung hingewiesen. Ein Kompaktseminar für die Dekaninnen und Dekane hat im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- Bei der Begrüßung neuberufener ProfessorInnen, in den Hochschuldidaktik-Workshops, den Beratungen mit Dekanen und Fachstudienberatern wird entsprechend informiert.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.2 Ziel: Weitere Förderung der Sozial- und Führungskompetenz und Integration des Themas in die diesbezüglichen Maßnahmen

Messkriterium: *Es wurden Schulungen zur Sozial- und Führungskompetenz angeboten, die u.a. auch das Thema der Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe bearbeiteten.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Ausbau auf andere Zielgruppen fehlt*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung und Ausweitung auf andere Zielgruppen*

Kommunikation der Maßnahmen verstärken

Evaluation der Anwendung der Handreichung inkl. Checkliste zur Chancengleichheit im Berufungsverfahren

5.2.1 Maßnahme:

Das Konzept zur Durchführung eines Kompaktseminars Führung für die Dekane/Dekaninnen wird unter Einbeziehung des Themas „Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe“ realisiert. (verantwortlich: Dezernat 2, Projektleitung/-koordination, Campusbüro „Uni mit Kind“, Dekane und Dekaninnen, Prodekane/Prodekaninnen)

Zielgruppe: *Dekane und Dekaninnen, Prodekane/Prodekaninnen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Das Kompaktseminar unter Bezugnahme und Einbindung des Vereinbarkeitsthemas hat am 06.04.2011 stattgefunden und wurde positiv evaluiert.

Anlage Bericht 1:

Ablaufplan des Kompaktseminars

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Der Dekan hat 2011 am Kompaktseminar teilgenommen und die besprochenen Ziele in der Fakultät bekannt gegeben.*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *Maßnahme umgesetzt*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.2.2 Maßnahme:

Das Kompaktseminar wird auf weitere Zielgruppen ausgeweitet.

Zielgruppe: *weitere Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung (z.B.: neu berufene Professoren/Professorinnen, Dezernenten/Dezernentinnen, Sachgebietsleiter/innen)*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

5.2.3 Maßnahme:

Ebenso realisiert werden die geplanten Workshops für neuberufene Professoren/Professorinnen. Das Thema „Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe“ wird insbesondere in dem Workshop zum Thema „Führen und Leiten“ eingebunden. (verantwortlich: Dezernat 8)

Zielgruppe: *Professorinnen und Professoren*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Aktuell erfolgt die Planung von Weiterbildungsangeboten mit den Kolleginnen der Verantwortungsbereiche active recruiting und Zentrales Gleichstellungsmanagement durch das Zentrum für Weiterbildung

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- *Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Es wurde eine Basisweiterbildung lt. Planung Jahresbericht 2 angeboten, Rückmeldungen der TeilnehmerInnen werden ausgewertet für Folgeveranstaltungen*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

5.2.4 Maßnahme:

Das Thema wird in interne Schulungsmaßnahmen für die Führungskräfte der Verwaltung, z.B. jene zum Arbeitsrecht, integriert. (verantwortlich: Kanzler)

Zielgruppe: Führungskräfte der Verwaltung (einschließlich Sachgebietsleitungen)
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Personaldezernent (Dezernat 2) berichtete in den Sachgebietsleiterrunden regelmäßig zum audit familiengerechte hochschule, z.B. zur Reauditierung und zum aktuellen Umsetzungsstand.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Dezernat 2:
Ebenso wird das Thema in den Dezernentenberatungen aufgenommen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

vgl. Jahresbericht 2

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.2.5 Maßnahme:

Die im Berufungsleitfaden vorgesehene Berücksichtigung von sozialen und führungsrelevanten Kompetenzen in Berufungsverhandlungen (inkl. Anwendung der Checklisten für geschlechtergerechte Berufungsverfahren) wird umgesetzt. Die Umsetzung wird über die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten evaluiert. Zudem wird im Rahmen der Berufungsverhandlungen darauf hingewiesen, dass an der TUD die Umsetzung der familiengerechten Hochschule Führungsaufgabe ist. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: neuberufene Professorinnen und Professoren
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Allgemein:

- Vortrag: „Gleichstellungsmaßnahmen in Berufungsverfahren an der TU Dresden“ Evgeniya Vedernikova, im Rahmen des DIVERSITY Round-table des SMWK „Chancengleichheit in Berufungsverfahren“ am 30.08.2010 im Leibniz-Institut IFW Dresden
- Leitfaden für geschlechtergerechte Berufungsverfahren ist in der Endredaktion nach Diskussion des Entwurfs in der AG Gleichstellung
- Ein Fragekatalog für Vorstellungsgespräche im Rahmen der Berufungsverfahren wird bereits eingesetzt.

Fakultäten:

- Fak. MW: Hinweis erfolgt im jeweiligen Berufungsverfahren
- Fak. VW: aktive Mitwirkung an Berufungskommissionssitzungen, Berücksichtigung des Berufungsleitfadens
- Fak. Eul: Forderung in Ausschreibung nach sozialen Kompetenzen und Führungskompetenzen, Umsetzung erfolgt laufend, insbesondere während Berufungsverfahren
- Fak. FGH: aktuell keine Berufungsverfahren laufend, Hinweise erfolgen
- MF: Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten wird dies bislang noch nicht vorrangig berücksichtigt

- *Fak. EW: Die im Entwurf des Berufungsleitfadens vorgesehene Berücksichtigung von sozialen und führungsrelevanten Kompetenzen in Berufungsverhandlungen (inkl. geschlechtergerechter Berufungsverfahren) werden von der Fak. bereits in verschiedener Hinsicht berücksichtigt (z.B. Kompetenzen/Erfahrungen künftiger Professoren/ Professorinnen bei Betreuung von Forschungsprojekten, bei der Arbeit mit Nachwuchswissenschaftlern, Kompetenzen aufgrund bisheriger Arbeitserfahrungen). Dem Genderaspekt wird in allen Berufungsverfahren durchgängig Beachtung geschenkt.*

- *JF: Maßnahme wird berücksichtigt und umgesetzt*

Anlage Bericht 1:

- *Fak. Eul: Fakultäts-Checkliste für Berufungsverfahren*
- *Fragekatalog für Vorstellungsgespräch*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektleitung:

- *Durch Personalwechsel bei der Berufungsbeauftragten erfolgte eine erneute Abstimmung des Entwurfs der Handreichung „Chancengleichheit im Berufungsverfahren“ mit dem Ergebnis, nur zusätzliche Hinweise aufzunehmen, die nicht im bereits bestehenden Berufungsleitfaden (lt. Berufsordnung TUD) enthalten sind.*
- *Vorstellung und Diskussion des Entwurfs in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 05/2012 (vgl. auch Ausführungen unter 6.2.1)*

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Momentan stehen keine Berufungen an. Wenn sich die Situation ändert, wird die Fakultät selbstverständlich entsprechend des Berufungsleitfadens verfahren.*
- *Fak. INF: Hinweis erfolgt teilweise in Berufungsverfahren, Gleichstellungsbeauftragte wird einbezogen und wirkt (unter Berücksichtigung des Berufungsleitfadens) aktiv an BKs mit. (Maßnahme umgesetzt)*
- *Fak. WiWi: Der Gleichstellungsbeauftragte achtet darauf, dass die Maßnahme in Berufungsverhandlungen berücksichtigt wird. Derzeit ist die Umsetzung erfolgreich.*
- *Fak. MF: Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten wird dies nicht vorrangig berücksichtigt, Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Fak. FGH: s. Jahresbericht 1; Umsetzung bis Jahresbericht 3*
- *Phil Fak.: Maßnahme umgesetzt; dem Genderaspekt wird in allen Berufungsverfahren durchgängig Beachtung geschenkt*
- *Fak. SLK: aktive Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten an allen Berufungskommissionssitzungen*
- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1; fortlaufende Umsetzung der Maßnahme*
- *Fak. MN, FR Psych: Hinweis erfolgt im jeweiligen Berufungsverfahren*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *Bestätigung der Handreichung „Chancengleichheit in Berufungsverfahren“ (inkl. Checkliste) in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management am 05.12.2012*
- *Behandlung in Rektoratssitzung am 18.12.2012 und Beschluss in 02/2013*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*

- Fak. SLK: vgl. Jahresbericht 2, aber bisher noch keine Evaluierung durch die Gleichstellungsbeauftragte erfolgt
- Fak MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt
- Fak. Eul: Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten an allen Berufungsverfahren
- Fak. MW: Die Gleichstellungsbeauftragte wird in das Berufungsverfahren einbezogen, Hinweis auf Chancengleichheit erfolgt im jeweiligen Berufungsverfahren
- Fak. EW: vgl. Jahresbericht 1; Maßnahme wird umgesetzt. Berufungsleitfaden als Arbeitsgrundlage der versch. Berufungskommissionen. Zudem wird der Entwurf des „Leitfadens für Gleichstellungsbeauftragte in Berufungsverfahren“ bereits in die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in Berufungskommissionen einbezogen. In Berufungsverfahren erfolgen Hinweise auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen an der TU Dresden und Hinweis auf Unterstützung durch audit familiengerechte hochschule.
- Fak. UW: Anwendung des Berufungsleitfadens inkl. Checkliste in laufenden Berufungsverfahren durch die Gleichstellungsbeauftragte, Evaluation erfolgt im nächsten Bericht
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt
- Med. Fak.: Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten werden soziale und führungsrelevante Kompetenzen in Berufungsverfahren nicht vorrangig berücksichtigt. Da die offizielle Version der Checkliste erst in 02/2013 beschlossen wurde, ist die Maßnahme bislang nicht umgesetzt

Anlage Bericht 3:

Handreichung „Chancengleichheit in Berufsungsverfahren“ (inkl. Checkliste)

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.3 Ziel: Verankerung der Vereinbarkeitsförderung als Führungsaufgabe/Einbindung der Führungskräfte aller Ebenen in die Umsetzung des audit

Messkriterium: Über die vereinbarten Maßnahmen konnte der Großteil der Führungskräfte an der Umsetzung des audit beteiligt werden.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Laut Online-Befragung schätzt gut die Hälfte derer, die sich an der Umfrage beteiligt haben, die TUD als familienunterstützenden Arbeitgeber ein. Allerdings bleiben Informationsausstattung der Führungskräfte sowie deren Einbindung in die Umsetzung Daueraufgabe.

Zukunft / Potenzial: Fortführung der Berichterstattung durch Führungskräfte in den verschiedenen Gremien

Verstetigung der Verankerungen in den Zielvereinbarungen

Ausbau der Darstellung von vorbildhaften Beispielen

5.3.1 Maßnahme:

Im Anschluss an die unter 5.1.1. vereinbarte Berichterstattung zur Reauditierung und zur Umsetzung werden die Führungskräfte ihrerseits zur Berichterstattung aufgefordert zu berichten, wie sich die Situation in ihren Bereichen darstellt, welche konkreten Maßnahmen dort ergriffen worden sind und welchen weiteren Handlungsbedarf sie dort sehen. (verantwortlich: Projektleitung/-koordination, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN: flexible Arbeitszeiten, grundsätzlich positive Haltung zu „dual career“-Modellen bei Berufungs- und Bleibebehandlungen, bei Besprechungs-/Beratungsterminen (auch von Gremien) werden familiäre Verpflichtungen (Kinder, zu pflegende Angehörige) berücksichtigt, siehe Zielvereinbarung 2011/12
- Fak. BIW: Die Fakultät hat am 19.05.2011 die Zielvereinbarung beschlossen (s. 4.4.4)
- Fak. INF: Berichterstattung veröffentlichen und weitergeben an Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät, z.B. per E-Mail. Diese sollte den Bericht ebenso an die entsprechenden Institute weitergeben und durch gezielte Nachfrage nach Problemen und bestehenden Handlungsbedarf eine Rückkopplung der Umsetzung anstreben.
- Fak. VW: Sensibilisierung der Führungskräfte und Projektleiter für die Thematik durch die Fakultätsgleichstellungsbeauftragte
- Fak. Eul: Berichterstattung der Gleichstellungsbeauftragten gegenüber dem Fakultätsrat
- Fak. EW: Fak. nutzt die verschiedenen Gremien (Fakultätsrat, Beratungen im Dekanekollegium, Beratungen mit den Institutsdirektoren, Institutsversammlungen), um die Vereinbarkeitsförderung kontinuierlich umzusetzen bzw. im Bedarfsfall, entsprechend der Möglichkeiten der Fakultät, zeitnah geeignete Maßnahmen zu finden und umzusetzen. Es sollte kontinuierlich berichtet werden, wo weiterer Handlungsbedarf besteht, um mittel- und langfristig zu agieren.
- JF: Es erfolgte eine Erörterung im Professorium der Fakultät. Fakultätsgleichstellungsbeauftragte werden anlassbezogen tätig sowohl kooperativ als auch Bericht erstattend.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldungen aus den Fakultäten:

- Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3
- Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt
- Fak. MW: Aufnahme der Thematik in ZV 2011/12 und anlassbezogene Erörterung im Fakultätsrat bzw. Hochschullehrerklausurtagung
- Phil. Fak.: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist fakultätsintern als auch fakultätsübergreifend nach Bedarf tätig
- Fak. EW: Umsetzung bis Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Med. Fak.: Maßnahme nicht umgesetzt; Zielvereinbarungen mit der TU Dresden bestehen nicht, es gibt hierzu keine fakultätsinternen Aktivitäten
- Phil. Fak.: Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät ist fakultätsintern als auch fakultätsübergreifend nach Bedarf tätig
- Fak. MW: anlassbezogene Erörterung im Fakultätsrat bzw. Hochschullehrerklausurtagung

möglich, jedoch bisher nicht umgesetzt

- Fak. EW: Maßnahme wird kontinuierlich umgesetzt.
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.3.2 Maßnahme:

Die Fakultäten werden angehalten, Maßnahmen zur Förderung der familiengerechten Hochschule in ihre Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung aufzunehmen. Best-Practice-Beispiele werden bereitgestellt. (verantwortlich: Prorektor für Universitätsplanung, Fakultätsleitungen, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte
Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Bezugnahme zu Beispiele aus der Verleihung des Preises (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)
- Bezugnahme zur Zielvereinbarung der Fakultäten mit der Universitätsleitung sowie den Maßnahmen zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards

Anlage Bericht 1:

Zielvereinbarung der Fakultäten

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Prorektor für Universitätsplanung:

Dies ist eine gängige Praxis in den Gesprächen zur Vorbereitung der Zielvereinbarungen. Durch die Preisverleihung werden best-practise-Beispiele an der Universität sichtbar gemacht.

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. BIW: Verankerung in Maßnahme 4.4.4 der Zielvereinbarung vom 19.5.2011; Die Fakultät hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der familiengerechten Hochschule durchgeführt, die in einer entsprechend Fakultäts-Best-practise-Liste aufgeführt sind und als Anregung für weitere Aktivitäten dienen.
- Fak. MF: Zielvereinbarungen mit der TUD bestehen nicht

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2, aktuelle Zielvereinbarungen für die Jahre 2011/2012 wurden am 13.10.2011 unterzeichnet.
- Med. Fak.: Zielvereinbarungen mit der TU Dresden bestehen nicht
- Fak. MN; FR Bio: Maßnahme umgesetzt
- Fak UW: Planung einer Best-Practise-Liste nach Auswertung der Ergebnisse des Fina-Projekts und fakultätseigener Maßnahmen
- Fak. INF: Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.3.3 Maßnahme:

Begleitend wird ein Artikel zur Förderung der Vereinbarkeit als Führungsaufgabe an der TUD veröffentlicht.

(verantwortlich: Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Projektkoordination)

Zielgruppe: *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung bis Jahresbericht 2 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

• Hinweis auf Veröffentlichungen zum Preis für Familienfreundlichkeit (z.B. im Universitätsjournal, Prof. Schwille, Prof. Gude)

Anlage Bericht 3:

Zeitungsartikel

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.4 Ziel: Auseinandersetzung mit dem Thema Vereinbarkeit von Führung und Familie

Messkriterium: *Es liegt eine Best-Practice-Sammlung von Unterstützungsbeispielen vor. Die Erörterung weiterer Unterstützungsmöglichkeiten ist dokumentiert.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Kommunikation erfolgt sehr stark im Rahmen des jährlichen Wettbewerbs "Preis für Familienfreundlichkeit an der TUD". Best Practice Beispiele sind innerhalb der TUD bekannt und entfalten Vorbildwirkung. Die familienunterstützenden Maßnahmen stehen auch den Führungskräften in Verwaltung, in den ZE und in der Wissenschaft offen und werden auch genutzt. Spezielle weitere Angebote über die vorhandenen hinaus wurden vorerst als nicht notwendig erachtet.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung und Ausbau der Darstellung von Best-practice Beispielen*

5.4.1 Maßnahme:

Es werden Best-Practice-Beispiele zur Vereinbarkeit von Führung/Karriere und Familie erhoben und kommuniziert. (verantwortlich: Projektkoordination, Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 1:

Kommunizierung erfolgt Anlassbezogen und bei entsprechender Kenntnis

Rückmeldung aus den Fakultäten

- *Bezugnahme der Fakultäten zu Beispielen aus der Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)*
- *Bezug zu Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Universitätsleitung*
- *Fak. BIW: Anhand des beigefügten Diskussionspapiers wurde in den Gremien der Fakultät die Thematik Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf diskutiert. Die Maßnahmen finden in verkürzter Form Eingang in das Zielverhandlungs-Papier als Grundlage zu den Gesprächen mit der Universitätsleitung.*

Anlage Bericht 1:

Artikel des Universitätsjournal

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Projektkoordination:

Die best practice Beispiele aus dem Preis für Familienfreundlichkeit werden fortlaufend veröffentlicht, z.B. im Internet, tlw. im UJ, im Gleichstellungsbericht

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: vgl. Maßnahme 5.3.2*
- *Fak. Inf: Umsetzung bis Jahresbericht 3*
- *Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Fak. VW: bisher keine Aktivitäten*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- *vgl. Jahresberichte 1 und 2*
- *☐*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *☐Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*
- *☐Fak. SLK: Unterstützung von Müttern und Vätern, Unterstützung für werdende Mütter (z.B. flexible Arbeitszeiten)*
- *☐Med. Fak.: Maßnahme nicht umgesetzt; keine fachübergreifenden Aktivitäten innerhalb der Fakultät*
- *Fak. MW: bisher keine Aktivitäten*
- *Fak. UW: vgl. 5.3.2 in Planung*
- *Fak. INF: Maßnahme umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

5.4.2 Maßnahme:

Die Best-Practice-Beispiele werden ausgewertet und weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden erörtert. Davon ausgehend werden die gelebten und vorstellbaren Unterstützungsmöglichkeiten für Führungskräfte zusammengestellt. (verantwortlich: Projektkoordination, Projektgruppe Familiengerechte Hochschule, Fakultätsgleichstellungsbeauftragte)

Zielgruppe: *alle Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Bezugnahme der Fakultäten zu Beispielen aus der Preisverleihung „Familienfreundlichste Einrichtung der TU Dresden“ (vgl. Übersicht in Maßnahme 2.1.1)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldungen aus den Fakultäten

- *Fak. MF: keine Aktivitäten, Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Fak. VW: bisher keine Aktivitäten*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- *vgl. Jahresbericht 1*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Maßnahme 5.4.1*
- *Med. Fak.: Maßnahme nicht umgesetzt; keine fachübergreifenden Aktivitäten in der Fakultät*
- *Fak. MW: bisher keine Aktivitäten*
- *Fak. UW: vgl. 5.3.2 in Planung*
- *Fak. INF: Maßnahme umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

6. Handlungsfeld 6 – Personalentwicklung

6.1 Ziel: Realisierung von Mitarbeitergesprächen, die die Ansprache von Unterstützungsbedarfen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen

Messkriterium: *Die geführten Mitarbeitergespräche werden erfasst. Es liegt eine Dokumentation und Auswertung angesprochener Unterstützungsbedarfe hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor. Die Erfassung der Mitarbeitergespräche erfolgt im Zusammenhang mit der Durchführung jährlicher Gespräche zum Qualifizierungsbedarf nach tarifrechtlichen Vorschriften.*

Status: *Ziel nicht erreicht*

Kommentar: *Die Handreichung zur Durchführung der Mitarbeitergespräche muss noch entwickelt werden.*

Zukunft / Potenzial: *Entwicklung der Handreichung zur Durchführung der Mitarbeitergespräche und flächendeckender Einsatz*

Evaluation

6.1.1 Maßnahme:

Konzept und Leitfaden von ZIH zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen, die die Ansprache von Unterstützungsbedarfen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorsehen, werden als Grundlage für ein hochschulweites Konzept sowie für einen hochschulweiten Leitfaden geprüft. (verantwortlich: Dezernat 2, ZIH)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Der Gesprächsleitfaden des ZIH ist über die Projektkoordinatorin dem Dezernat 2 übergeben wurden. Aktuell werden im ZIH im Teilprojekt Personal/ Arbeitsgruppe Personalentwicklung Mitarbeitergespräche als Teil des Personalentwicklungskonzepts diskutiert.*
- *Dezernat 2 hat auch weitere Modelle für die Durchführung von MA-Gesprächen angefragt und im Hinblick auf Erstellung eines TUD-spezifischen Entwurfes ausgewertet*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.1.2 Maßnahme:

Darauf aufbauend wird ein Vorschlag für ein hochschulweites Konzept und einen entsprechenden Leitfaden erarbeitet. In den Leitfaden ist auch die Handreichung für Lehrstuhlinhaber zu befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten zu integrieren. (verantwortlich: Dezernat 2)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Entwicklung eines TUD-spezifischen Konzepts in Arbeit, Handreichung zu befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten an Dekane im Rahmen des o. g. Kompaktseminars bereits erstellt und ausgereicht

Anlage Bericht 1:

Handreichung zum Befristungsrecht

Umsetzungsschritte Bericht 2:

weitere Umsetzung ist für den 3. Berichtszeitraum geplant

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- *Maßnahme nicht umgesetzt*
- *Umsetzung bis 2. Hälfte 2013 geplant*

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

6.1.3 Maßnahme:

Für die Zentralverwaltung wird ein Pilotprojekt durchgeführt. (verantwortlich: Dezernat 2)

Zielgruppe: *Beschäftigte mit Familie in der Zentralverwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

s. 6.1.2

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme nicht umgesetzt

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

6.1.4 Maßnahme:

Als Übergangslösung bis zur flächendeckenden Realisierung von Mitarbeitergesprächen werden für die Beamten und Beamtinnen die Gespräche zur Regelbeurteilung bzw. anderen Beurteilungen genutzt, um das Angebot zu machen, Unterstützungsbedarfe hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzusprechen.

Zielgruppe: *Beamten und Beamtinnen mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Angebote zu Unterstützungsbedarfen erfolgen im Rahmen der Regelbeurteilungsgespräche (Beamte, Einzelfälle, aus Datenschutzgründen keine Protokollübersendung möglich)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.2 Ziel: Positive Berücksichtigung der Wahrnehmung von Familienaufgaben bzw. familienbedingten Ausfallzeiten in Berufungsverhandlungen

Messkriterium: *Das Controlling der Berufungsbeauftragten zeigt, dass die Wahrnehmung von Familienaufgaben bzw. familienbedingte Ausfallzeiten in Berufungsverhandlungen positiv berücksichtigt werden.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Der Berufungsleitfaden wird erst im März 2013 den Fakultäten übergeben und dort eingesetzt. Eine Evaluation erfolgt demnach später.*

Zukunft / Potenzial: *Einsatz der Handreichung inkl. Checkliste*

Evaluation

6.2.1 Maßnahme:

Ergänzend zum Berufungsleitfaden wird eine Checkliste zur Umsetzung der Chancengleichheit in Berufungsverfahren entwickelt. Das Controlling der Umsetzung erfolgt durch die Berufsbeauftragte.

(verantwortlich: Berufsbeauftragte, Senatskommission Gleichstellung, Projektleitung/-koordination)

Zielgruppe: *Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Die AG Gleichstellungskonzept als Vorgängerin der Senatskommission Gleichstellung hat sich mit dem Thema befasst*
- *Der Entwurf des Leitfadens, der Checklisten sowie unterstützende Fragen für die Gleichstellungsbeauftragten wurden gemeinsam mit dem Berufsbeauftragten in der AG*

Gleichstellung diskutiert und weiterentwickelt.

- *Leitfaden für geschlechtergerechte Berufungsverfahren ist in der Endredaktion nach Diskussion des Entwurfs in der AG Gleichstellung*
- *Ein Fragekatalog für Vorstellungsgespräche im Rahmen der Berufungsverfahren wird bereits eingesetzt.*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- *Durch Personalwechsel bei der Berufungsbeauftragten erfolgte eine erneute Abstimmung des Entwurfs der Handreichung „Chancengleichheit im Berufungsverfahren“ mit dem Ergebnis, nur zusätzliche Hinweise aufzunehmen, die nicht im bereits bestehenden Berufungsleitfaden (lt. Berufsordnung TUD) enthalten sind.*
- *Fortbildung zum Thema Berufungen mit den Fakultätsgleichstellungsbeauftragten u.a. Akteuren in 09/2011*
- *erneute Beratung des Entwurfs der Handreichung inkl. Checkliste in der AG Gleichstellung in 01/2012*
- *Vorstellung und Diskussion des Entwurfs in der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management in 05/2012*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

vgl. 5.2.5

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.2.2 Maßnahme:

Das Prozedere wird pilotmäßig in zwei Fakultäten getestet. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination, Vorsitzende der Berufungskommissionen und Fakultätsgleichstellungsbeauftragte der ausgewählten Fakultäten)

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Nach der Endredaktion des Leitfadens (vgl. Maßnahme 6.2.1) wird im 2. Berichtszeitraum das Pilotprojekt durchgeführt.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Der Test der Handreichung inkl. Checkliste ist nunmehr im 3. Berichtszeitraum vorgesehen (vgl. Maßnahme 6.2.1)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektleitung/-koordination:

- *vgl. 5.2.5*
- *Es ist geplant, die verabschiedete Handreichung nach dem Rektoratsbeschluss an die Fakultäten weiterzureichen und zukünftig bei allen Berufungsverfahren einzusetzen.*

Med. Fak.:

- *familienbedingte Ausfallzeiten werden in Berufungsverfahren berücksichtigt, sofern sie vom Bewerber / von der Bewerberin angegeben werden*

Anlage Bericht 3:

Handreichung „Chancengleichheit in Berufungsverfahren“ (inkl. Checkliste)

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

6.2.3 Maßnahme:

Das Pilotprojekt wird ausgewertet, ggf. werden Korrekturen vorgenommen. (verantwortlich: Berufungsbeauftragte, Projektleitung/-koordination, Senatskommission Gleichstellung, AG Gleichstellung)

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen mit Familie in Berufungsverfahren

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

nach Abschluss der Maßnahme 6.2.2; Umsetzung ist bis Jahresbericht 2 geplant.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung bis Jahresbericht 3 (vgl. Maßnahme 6.2.1 und 6.2.2)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

vgl. Anmerkungen zum 3. Jahresbericht unter 6.2.2

Stand: *Maßnahme gestrichen*

6.3 Ziel: Unterstützung wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen

Messkriterium: Die Anwendung der familienpolitischen Komponente im Wissenschaftszeitvertragsgesetz WissZeitVG sowie erfolgreich akquirierte familienbezogene Unterstützungsleistungen von Drittmittelgebern werden erfasst und kommuniziert. In der Befragung der Beschäftigten im dritten Jahr werden die Unterstützungsbemühungen der TU Dresden sichtbar.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: In der Befragung der WiMis auf befristeten Qualifizierungsstellen dominierten die positiven Rückmeldungen. Es werden in den Fachbereichen eine Reihe von Begleit- und Kontextmaßnahmen umgesetzt, um wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf befristeten Qualifizierungsstellen zu unterstützen. Um den Handlungsbedarf auf der Strukturebene genauer auszuloten, wurde dieses Thema im Vertiefungsmodul thematisiert.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung der Anwendung des WissZeitVG

Umsetzung der Regelungen zur Festsetzung von Mindestvertragslaufzeiten (siehe Entwurf Frauenförderplan)

Einbindung in Rundschreiben

6.3.1 Maßnahme:

Die Fakultätsleitungen werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass die familienpolitische Komponente des WissZeitVG bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen angewandt und antragsgemäß gewährt wird. (verantwortlich: Dezernat 2, unmittelbare Vorgesetzte der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen)

Zielgruppe: *wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dezernat 2:

erfolgt im Rahmen des Kompaktseminars für Dekane/ Prodekane/ Dekanatsleiter am 06.04.2011

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. MN; FR MN: Anwendung bei Weiterbeschäftigung von drei Kolleginnen 2010*
- *Fak. MN, FR Bio: mehrere Anträge wurden gestellt und genehmigt*
- *FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen*
- *Fak. BIW: Das Dekanat unterstützt die Professoren, bei Mitarbeiterinnen die familienpolitische Komponente des WissZeitVG sowie bei befristeten Stellen die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung zu nutzen und umzusetzen.*
- *Fak. A: Bei entsprechender Qualifizierung wird die familienpolitische Komponente selbstverständlich berücksichtigt.*
- *Fak. INF: Die jeweiligen Vorgesetzten auf die Probleme im Arbeitsvertrag hinweisen und individuell klären.*
- *Fak. MW: laufend möglich*
- *Fak. Eul: Anwendung der familienpolitischen Komponente des WissZeitVG (einzervertragliche Vereinbarungen, unterliegen dem Datenschutz)*
- *Fak. EW: Maßnahmen werden bedarfsgerecht umgesetzt*
- *Phil. Fak. Maßnahme umgesetzt (individuell auf Institutebene mit Unterstützung der Fakultätsleitung)*

einzelvertragliche Vereinbarungen unterliegen dem Datenschutz, daher kein Umsetzungsnachweis

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Das Dekanat unterstützt die Professoren, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die familienpolitische Komponente des WissZeitVG sowie bei befristeten Stellen alle Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung zu nutzen und umzusetzen.*
- *Fak. WiWi: Maßnahmen werden umgesetzt. Das Dekanat berät die Professoren hinsichtlich Fragen der Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des WissZeitVG und setzt sich aktiv für eine Weiterbeschäftigung, insb. zum Abschluss der Qualifizierung (Promotion, Habilitation) ein.*
- *Fak. MW: bedarfsgerechte Umsetzung (laufend)*
- *Fak. SLK: Vorgehen ist selbstverständlich an der Fakultät*
- *Fak. EW: Maßnahme umgesetzt; weitere Umsetzung bis Bericht 3*
- *Fak. MN, FR Psych: Maßnahmen werden bedarfsgerecht umgesetzt*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- *vgl. Jahresbericht 1,*

- Im Entwurf des neuen Frauenförderplanes verpflichtet sich die TU Dresden zur angemessenen Ausgestaltung befristeter Arbeitsverträge. So wird die Anwendung der familienpolitischen Komponente dauerhaft verankert. Außerdem ist eine zielbezogene Befristung und Mindestdauer befristeter Verträge angestrebt.

☐

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2
- Fak MN, FR Psych: Maßnahme umgesetzt; Das Prodekanat unterstützt die Professoren, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die familienpolitische Komponente des WissZeitVG sowie bei befristeten Stellen alle Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung zu nutzen und umzusetzen.
- Fak. MN, FR Bio: mehrere Anträge wurden gestellt und genehmigt
- Fak. MN, FR ChL: Das Prodekanat berät die Professoren hinsichtlich Fragen der Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des WissZeitVG und setzt sich aktiv für eine Weiterbeschäftigung, insb. zum Abschluss der Qualifizierung (Promotion, Habilitation) ein.

Anlage Bericht 3:

Auszug aus Entwurf des neuen Frauenförderplans

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.3.2 Maßnahme:

Ebenso werden die Fakultätsleitungen aufgefordert, darauf hinzuwirken, auch alle weiteren familienbezogenen Unterstützungsleistungen von Drittmittelgebern aufzugreifen und entsprechend umzusetzen. Es wird in Kooperation mit Dezernat 5 (Forschungsförderung) eine Liste möglicher Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereitgestellt (inkl. Textbausteine), die für SFB-/DFG-Anträge genutzt werden kann. (verantwortlich: Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Dezernat 5)

Zielgruppe: wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Für die Erstellung der Textbausteine wurde im Referat Gleichstellung eine WHK für 10/Woche für ein Jahr eingestellt.
- Über familienbezogene Unterstützungsmaßnahmen aus aktuellen Veröffentlichungen wurden/werden die Fakultäten und das Referat Gleichstellung von D5 regelmäßig informiert. Eine Bereitstellung von Informationen zu Gleichstellungsmaßnahmen (TUD-Gesamt und jeweils projektspezifisch) aus allen DFG-Anträgen) erfolgte an Referat Gleichstellung 10/10.
- Der Entwurf der Textbausteine wird derzeit durch das Referat Gleichstellung geprüft.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Jahresbericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Beauftragte für Gleichstellungsmanagement
- Referat Gleichstellung von Frau und Mann,
- Dezernat 5

Umsetzung:

Die Beauftragte für Gleichstellungsmanagement wird hier koordinierende und begleitende Aufgaben wahrnehmen, inkl. Erstellung von Textbausteinen

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

• z.B. das Angebot der flexiblen Kinderbetreuung, das u.a. über SFB finanziert wird, unterstützt das Anliegen. Weitere Verträge z.B. mit Tagesmüttern liegen in dem Bereich vor.

Rückmeldung Beauftragte für Gleichstellungsmanagement:

- Textbausteine bei D5 vorhanden
- Liste möglicher Gleichstellungsmaßnahmen über DFG-Mittel wird derzeit erarbeitet

Anlage Bericht 3:

Internes Material

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.3.3 Maßnahme:

Die Fakultätsleitungen werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, bei befristeten Stellen nach Möglichkeit auf Weiterbeschäftigung hinzuwirken und Aussichten auf Verlängerungen bzw. eine Nichtverlängerung möglichst frühzeitig zu kommunizieren. (verantwortlich: Fakultätsleitungen, unmittelbare Vorgesetzte)

Zielgruppe: wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Fakultätsleitungen,
- Dezernat 2
- unmittelbare Vorgesetzte

Umsetzungsschritte:

Dezernat 2:

erfolgt im Rahmen des Kompaktseminars für Dekane/Prodekane/Dekanatsleiter am 06.04.2011

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- Fak. MN
 - o FR MN: Verlängerungsanträge
 - o Fak. MN, FR Bio: rechtzeitige Beantragung von Verlängerungen (im Rahmen der Möglichkeiten)
 - o FR Ph: Schreiben des Sprechers an Institutsdirektoren, Diskussion in Fachkommissionen
 - o FR Psych: wird innerhalb der Fachrichtung praktiziert und reibungslos umgesetzt.
- Fak. INF: Stellenberatung – gleich bei Einstellung bzw. vorher um eine Planungssicherheit zu gewährleisten
- Fak. MW: fortlaufend
- Fak. VW: es wird darauf hingewirkt, hängt aber von aktuellen Rahmenbedingungen ab.
- Fak. Eul: Beim Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen werden befristete Verträge verlängert und diese Verlängerung zeitnah kommuniziert
- Phil. Fak.: Maßnahme teilweise umgesetzt, Fakultätsleitung kommuniziert formale Bedingungen

Anlage Bericht 1:

Einzelvertragliche Vereinbarungen (unterliegen dem Datenschutz)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Rückmeldung aus den Fakultäten:

- *Fak. BIW: Die Fakultät bemüht sich bereits frühzeitig um die individuelle Personalentwicklung und schöpft alle Möglichkeiten der Nachwuchsförderung aktiv aus. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten wird aktiv auch auf weitere Fördermöglichkeiten im Rahmen von verschiedenen Programmen hingewiesen.*

- *Fak MN:*

- o *FR Ph: seitens der Fachrichtung Physik sind alle im Bericht aufgeführten Maßnahmen realisiert (Brief des Sprechers an die Institute und Bereiche vom 19.05.2011, Diskussion in der Fachkommission am 01.06.2011, Zielvereinbarung 2011/2012) bzw. werden kontinuierlich in der laufenden Arbeit fortgeführt.*

- o *FR Psych: wird innerhalb der Fachrichtung praktiziert und umgesetzt.*

- *Fak. WiWi: Maßnahme wird umgesetzt. Insbesondere wird darauf geachtet, dass auch Mitarbeiter von ausgeschiedenen Professoren bis zum Erreichen des Qualifizierungsziels finanziert werden.*

- *Fak. MW: bedarfsgerechte Umsetzung (laufend)*

- *Phil. Fak.: vgl. Jahresbericht1 - Maßnahme verstärkt umgesetzt, Fakultätsleitung kommuniziert formale Bedingungen und steht in enger Kooperation mit dem SFB 804*

- *Fak. SLK: erfolgt kontinuierlich in der Fakultät*

- *JF: Maßnahmen umgesetzt*

- *Fak. VW: vgl. Jahresbericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- *erfolgt laufend*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: vgl. Jahresbericht 2*

- *Fak. MN; FR Psych: Maßnahme umgesetzt*

- *Fak. MW: vgl. Jahresbericht 2*

- *Fak. INF: Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt*

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.3.4 Maßnahme:

Leistbare Unterstützungsangebote der Hochschule werden sichtbar gemacht. (verantwortlich: Dezernat 2)

Zielgruppe: *wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

fortlaufende Beratungen zu Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten nach WissZeitVG und ggf. Vermittlung/Verständigung mit jeweiligem Vorgesetzten durch D 2

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme ist umgesetzt, vgl. Jahresbericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- Maßnahme umgesetzt, vgl. 6.3.1 und 6.3.2

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: vgl. Maßnahme 6.3.3
- Fak. MN, FR Bio: rechtzeitige Beantragung von Verlängerungen (im Rahmen der Möglichkeiten)

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.4 Ziel: Unterstützung aktiver Vaterschaft

Messkriterium: Es wurde ein Väterbeauftragter benannt, der berät, informiert und die Frage nach den spezifischen Herausforderungen und Konflikten, mit denen sich die jungen Väter heute konfrontiert sehen, in die Hochschule trägt.

Status: Ziel teilweise erreicht

Kommentar: Die Väter der TUD fühlen sich gut unterstützt. Speziell in den von Männern dominierten MINT-Fächern hat sich die familiengerechte Hochschule in den letzten Jahren vor allem als Väter unterstützende Maßnahme etabliert. Künftig soll deshalb vor allem darauf geachtet werden, dass die Angebote speziell im Bereich Service für Familien so ausgestaltet und kommuniziert werden, dass sich auch Väter angesprochen fühlen, ohne direkt angesprochen zu werden.

Zukunft / Potenzial: Ausbau vorhandener Beratungsstrukturen, so dass sich auch Väter angesprochen fühlen (z.B. Campusbüro Uni Kind, Referat Gleichstellung, Koordinatorin für Familienfreundlichkeit)

Fortführung der Zusammenarbeit mit regionalen Männernetzwerken

6.4.1 Maßnahme:

Nach Vorbild der Charité wird an der TUD ein Väterbeauftragter benannt, der in Rechtsfragen berät (z.B. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Vätermónaten), der über familienfreundliche Maßnahmen der TUD informiert und der hochschulweit die spezifischen Herausforderungen und Konflikte, mit denen sich die jungen Väter heute konfrontiert sehen, zum Thema macht. (verantwortlich: Senatskommission Gleichstellung, AG Gleichstellung)

Zielgruppe: Väter mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung erfolgt im zweiten Berichtszeitraum.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management (SK GDM):

Das Thema wurde in der Sitzung der SK GDM am 02.05.2012 in der angesprochen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Projektkoordination:

- Teilnahme an der Veranstaltung „Ein Väterzentrum für Dresden“ – Markt der Möglichkeiten und Podiumsdiskussion (05.11.2012)
- Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dresden an der Beiratssitzung für das Projekt

„Väter in Elternzeit“ am 05.09.2012 (Projekt vom Männernetzwerk Dresden e.V.)

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

Konzeption und Umsetzung zielgruppenspezifischer Netzwerkangebote für Väter im Rahmen des Best-Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“ 2010-2012

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

6.5 Ziel: Etablieren eines Welcome-Center

Messkriterium: Es sind Strukturen geschaffen. Erste erfolgreiche Beispiele liegen vor.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Es sind entsprechende Strukturen geschaffen.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung

Evaluation der Strukturen und der Unterstützungsangeboten

6.5.1 Maßnahme:

Das Welcome-Center wird mit familienunterstützenden Angeboten im Rahmen des Dresden-concepts realisiert. (verantwortlich: Rektor, Kanzler, Dezernat 2, 4,5 und 8, Referat Gleichstellung)

Zielgruppe: Neuberufene/Neubeschäftigte mit Familie, die nach Dresden ziehen

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- zur Zielgruppe: Das Welcome Centre richtet sich ausschließlich an internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit Postgraduiertenniveau. Es ist deshalb weniger eine Maßnahme der Gleichstellung als primär einer Maßnahme zur Internationalisierung der TUD

Umsetzungsschritte

- Teilnahme des Dezernat 8 an der EAF-Tagung „Karriere in Doppel“, 11.06.10, Berlin
- aktive Vermittlung von Kitabelegplätzen beim SWD und Hilfestellung bei Jobsuche für Partner/innen (bislang durch D2)
- Die Integration eines Welcome Centre Services der TUD in das geplante Welcome Center der Landeshauptstadt Dresden ist von beiden Partnern beabsichtigt und wird derzeit detailliert ausgearbeitet
- Die Maßnahme ist voraussichtlich bis Jahresbericht 2 eingeleitet.
- Angestrebte Frist für die Fertigstellung dieses Konzepts durch die Stadt Dresden ist September 2011.
- Seitens der TU Dresden ist das Akademische Auslandsamt, Dezernat 8 Ansprechpartner.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Jahresbericht 2:

- Das Welcome Center nahm den Betrieb im September 2011 auf,
- Verhandlungen mit der Stadt Dresden und den DRESDEN concept – Partnern zur weiteren Kooperation werden in 2012 abgeschlossen
- Es erfolgt keine aktive Vermittlung von Kitabelegplätzen beim Studentenwerk Dresden, sondern Hilfestellung bei Jobsuche für Partner/innen (bislang durch D2)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Welcome Center:

- Kulturprogramme immer unter Einbezug von Familien mit Kindern (geplant demnächst ist ein Familien-Event)
- Kinderbetreuung während eines Sprach-Integrationskurses (deutsch)
- Entwicklung einer „toy library“ für Kinder, die sich ein Spielzeug leihen wollen (Kommunikation in Umsetzung)
- Eingerichtetes Kinderzimmer im Welcome Center (genutzt in Beratungssituationen und während der Sprachkurse mit Kinderbetreuung)

Stand: Maßnahme umgesetzt

7. Handlungsfeld 7 – Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen

7.1 Ziel: Verabschiedung und Realisierung einer Dienstvereinbarung zum Jobticket und zur Parkraumbewirtschaftung

Messkriterium: Die Dienstvereinbarung wurde verabschiedet.

Status: Ziel teilweise erreicht

Kommentar: Das Jobticket wurde eingeführt. Die DV zur Parkraumbewirtschaftung ist noch offen.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung und Evaluation

7.1.1 Maßnahme:

Die Dienstvereinbarung zum Jobticket und zur Parkraumbewirtschaftung wird verabschiedet und realisiert. (verantwortlich: Dezernat 4, Personalrat, AG Jobticket)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Die Dienstvereinbarung zur Parkraumbewirtschaftung und die Einführung eines Jobtickets konnten noch nicht realisiert werden. In der Universitätsleitung am 1. Juni 2010 (UL-Sitzung 6161) wurde die im Entwurf vorgelegte Dienstvereinbarung mit allen entsprechenden Anlagen verabschiedet, jedoch mit einigen Vorgaben und der Maßgabe, die Dienstvereinbarung nochmals der Universitätsleitung vorzulegen.
- Eine erneute Vorlage erfolgte am 15.02.2011 (UL-Sitzung 7.21). Der positive Beschluss erfolgte vorbehaltlich der Festlegung zur Möglichkeit der Bewirtschaftung und der Verwendung der Einnahmen daraus in der Überlassungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der TU Dresden für die Grundstücke und Grundstückteile. Hintergrund ist, dass Mitte 2010 vom Land Sachsen die Änderung der Geschäftsverteilung ab dem Haushaltsjahr 2011 bezüglich der Bewirtschaftung der TU Dresden beschlossen wurde. Von Seiten der TU Dresden wurde sowohl in dem Entwurf zur Überlassungsvereinbarung als auch in einer separaten schriftlichen Anfrage an das SMF (vom 07.03.2011) die Klärung dieser Frage angemahnt. Bisher steht diese jedoch aus.
- unabhängig davon gibt es seitens der Landesverwaltung Rahmenverträge über derzeit

vergünstigte Jobtickets i. H. v. 10% mit der Deutschen Bahn (DB), Mitteldeutscher Verkehrsverbund (MDV), Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS)

Anlage Bericht 1:

DV Parkraumbewirtschaftung, Parkordnung, Jobticket-Vertrag liegen zur Verabschiedung bereit (Stellungnahme SMF steht aus)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Zum 01.03.2012 konnte das durch den VVO (Verkehrsverbund Oberelbe) und den Freistaat Sachsen mit jeweils 10% bezuschusste Jobticket für alle Beschäftigte der TU Dresden erfolgreich eingeführt werden.
- Weiterhin gibt es seitens der Landesverwaltung Rahmenverträge über derzeit vergünstigte Jobtickets i. H. v. 10% mit der Deutschen Bahn (DB), dem Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) und dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS)
- Die Dienstvereinbarung zur Parkraumbewirtschaftung konnten noch nicht realisiert werden. In der Universitätsleitung am 1. Juni 2010 (UL-Sitzung 6161) wurde die im Entwurf vorgelegte Dienstvereinbarung mit allen entsprechenden Anlagen verabschiedet, jedoch mit einigen Vorgaben und der Maßgabe, die Dienstvereinbarung nochmals der Universitätsleitung vorzulegen.
- Eine erneute Vorlage erfolgte am 15.02.2011 (UL-Sitzung 7.21). Der positive Beschluss erfolgte vorbehaltlich der Festlegung zur Möglichkeit der Bewirtschaftung und der Verwendung der Einnahmen daraus in der Überlassungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der TU Dresden für die Grundstücke und Grundstückteile. Hintergrund ist, dass Mitte 2010 vom Land Sachsen die Änderung der Geschäftsverteilung ab dem Haushaltsjahr 2011 bezüglich der Bewirtschaftung der TU Dresden beschlossen wurde. 2012 wurden die Bestrebungen der TU Dresden vorerst abgelehnt. Weitere Gespräche und Nachverhandlungen sind geplant. Die DV Parkraumbewirtschaftung, Parkordnung, liegen zur Verabschiedung bereit (Stellungnahme SMF steht aus)

Anlage Bericht 2:

RS Jobticket

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- Einführung des Job-Tickets für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auch an der Med. Fak.) (03/2012)
- Seit Einführung des Jobtickets an der TU Dresden nutzen dies rund 486 Beschäftigte (Stand Januar 2013). Weitere Maßnahmen zur Steigerung Bekanntheit des Jobtickets sind geplant. Zur Parkraumbewirtschaftung gibt es keinen neuen Kenntnisstand.

Stand: Maßnahme umgesetzt

7.2 Ziel: Fortschreiben des Ziels, studierende Eltern mit geringem Budget zu unterstützen

Messkriterium: *Die Zusammenarbeit mit dem ZIH wurde fortgeführt.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Maßnahmen werden fortgeführt.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung*

7.2.1 Maßnahme:

Die Zusammenarbeit mit dem ZIH wird fortgeführt.(verantwortlich: ZIH)

Zielgruppe: *studierende Eltern mit geringem Budget*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Die Ausleihe von Hardware ist nur an Mitarbeitern der TUD möglich. Studierende können allerdings vom ZIH Informationen über Studentenprogramme von Hardware-Herstellern zum günstigeren Erwerb von Hardware erhalten.*
- *http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug/studliz*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahmen werden fortgeführt, vgl. Jahresbericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen:

- *Maßnahmen werden fortgeführt,*
- *vgl. Jahresbericht 1*

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

8. Handlungsfeld 8 – Service für Familien

8.1 Ziel: Verstetigung der Arbeit des Campusbüros „Uni mit Kind“ und Erarbeitung von Qualifizierungsmaßnahmen für die Arbeitsbereiche des Campusbüros „Uni mit Kind“.

Messkriterium: *Die Evaluation der Beratungs- und Kursangebote des Campusbüros „Uni mit Kind“ bestätigt eine hohe Qualität.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Die Arbeit des Campusbüros erfreut sich hoher Beliebtheit und ebenso hoher Wertschätzung. Die Angebote überzeugen auch auf Grund der hohen Qualität der Angebote.*

Zukunft / Potenzial:

*Verabschiedung eines neuen Kooperationsvertrages zwischen TUD und
Studentenwerk (2013)*

Verstetigung aller Maßnahmen

fortlaufende Evaluation

8.1.1 Maßnahme:

Es wird ein Leitbild für das Campusbüro „Uni mit Kind“ verabschiedet. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Studentenwerk, Beirat)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- der Entwurf des Leitbild/Profils wurde vom Beirat geprüft und verabschiedet
- geplante weitere Arbeitsschritte: Veröffentlichung auf der Homepage

Anlage Bericht 1:

Leitbild/Profil

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Das Leitbild wurde auf der Homepage veröffentlicht.

Anlage Bericht 2:

Leitbild/Profil

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.2 Maßnahme:

Es werden Standards der Beratung festgelegt. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Studentenwerk)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden wird ein Beratungskonzept für das Campusbüro Uni mit Kind erarbeitet.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Umsetzung erfolgt bis Jahresbericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

Das Beratungsangebot des Campusbüros Uni mit Kind ist in die Sozialberatung des Studentenwerks Dresden eingebettet und orientiert sich an den Beratungsstandards des Deutschen Studentenwerks.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.3 Maßnahme:

Es wird eine Maske zur Erfassung der Beratungsanfragen und Beratungsinhalte erstellt.
(verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Studentenwerk)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Mithilfe eines speziell entwickelten Erhebungsbogens zur Beratungserfassung soll es dem Campusbüro Uni mit Kind gelingen, wesentliche Inhalte eines Beratungsgesprächs zu erheben
- In Anlehnung an die geforderten Standards des Datenschutzes bleibt die Anonymität des Klienten/der Klientin in jedem Fall gewahrt
- geplante weitere Arbeitsschritte:
 - Überarbeitung des Erhebungsbogens zur Beratungserfassung
 - Entwicklung eines speziell für die Datenauswertung programmierten Excel-Tool

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Überarbeitung des Erhebungsbogens zur Beratungserfassung
- Anpassung der Beratungserfassung an die Erhebung der Sozialberatung des Deutschen Studentenwerks
- Einbindung der Daten in die Statistik des Deutschen Studentenwerkes

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.4 Maßnahme:

Die Maßnahmen zur Weiterqualifizierung der Beratenden werden verstetigt. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8, Studentenwerk)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Unterstützung der Beratenden im Campusbüro durch Dezernat 2 (z.B. bei Vorbereitung und Durchführung von Informationsabenden), vor allem im Arbeits- und Befristungsrecht, Mutterschutz und Elternzeit sowie Finanzierung, Kindergeld, Promotion, Stipendien
- im Campusbüro Uni mit Kind wurde im Jahr 2010 ein Grundkurs „Beratungsgespräche hilfreich führen“ im Umfang von 30 Unterrichtseinheiten durchgeführt
- regelmäßige Teilnahme an der Fachtagung Beratung des Deutschen Studentenwerks
- regelmäßige Teilnahme an der Fortbildung „Allgemeine Sozialberatung für Studierende“ der ostdeutschen Studentenwerke

Anlage Bericht 1:

- Schriftverkehr Dezernat 2 und Campusbüro
- Leitfaden der TU Dresden, RGF, zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie (erarbeitet in Zusammenarbeit mit Dezernaten 2 und 8; inkl. Merkblätter für Beschäftigte und Studierende mit Familienpflichten)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.5 Maßnahme:

Die relevanten Campusbüro-Prozesse werden beschrieben und daraus Arbeits- und Verfahrensweisen entwickelt. (verantwortlich: Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Referat Gleichstellung von Frau und Mann)

Zielgruppe: *Beschäftigte im Campusbüro „Uni mit Kind“*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Fortlaufend entstehen Arbeits- und Verfahrensanweisungen, welche die relevanten Campusbüro-Prozesse sowie die Zusammenarbeit mit der TU Dresden und dem Studentenwerk Dresden beschreiben und dokumentieren.*
- *Prozessbeschreibungen sind im Rahmen des QM-Systems des Studentenwerks vorhanden*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

Studentenwerk, Campusbüro Uni mit Kind

Studentenwerk:

Es ist für 2012 geplant, Prozessbeschreibungen und daraus abgeleitete Verfahrensanweisungen für das Campusbüro zu entwickeln

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

Die Einbettung der relevanten Prozesse des Campusbüros Uni mit Kind in das Qualitätsmanagementsystem des Studentenwerks Dresden erfolgt nach Aktualisierung des Kooperationsvertrages zwischen Studentenwerk Dresden und TU Dresden. Die Erneuerung des Kooperationsvertrages ist für 2013 geplant.

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

8.1.6 Maßnahme:

Die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Kindheit in der Forschung – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ wird für die Erstellung der Kursangebote des Campusbüros geprüft. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit Kindern*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- *Im Rahmen des Ausbaus der klientenspezifischen Netzwerkangebote, wird mit Studierenden des Masterstudienganges „Childhood Research and Education – Kindheitsforschung, Beratung und Bildung“ der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden eine Bedarfsanalyse durchgeführt.*
- *Im Rahmen des Forschungsprojektes wird der Frage nachgegangen, inwieweit Anlaufstellen für Familien diese bei der Familienbildung und der Bewältigung der damit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen unterstützen können. Diese Fragestellung wird gezielt aus Sicht spezifischer familialer Zielgruppen wie beispielsweise Alleinerziehende, Väter, Schwangere, gleichgeschlechtliche Paare mit Kind(ern) oder Kinderwunsch beleuchtet.*
- *Ziel ist es, mithilfe der Bedarfsanalyse die Konzepte und Formate der Netzwerkangebote des Campusbüros Uni mit Kind zu überprüfen und gezielt für weitere Zielgruppen im Sinne des*

Diversity-Gedankens auszubauen.

- Die durchgeführten Experteninterviews sowie die Interviews mit den entsprechenden Zielgruppenvertretern werden qualitativ ausgewertet und sollen als Grundlage zur Erstellung eines Fragebogens dienen.

- geplante weitere Arbeitsschritte:

- Entwicklung eines Fragebogens

- Durchführung der Erhebung

- Datenauswertung

- Überprüfung und Anpassung der Netzwerkangebote des Campusbüro Uni mit Kind für weitere familiäre Zielgruppen

Anlage Bericht 1:

Konzeption Bedarfsanalyse

- Interviewleitfaden Experteninterview

- Interviewleitfaden Zielgruppenvertreter

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektvorhabens im Rahmen des Ausbaus der klientenspezifischen Netzwerkangebote sind weitere Möglichkeiten der zukünftigen inhaltlichen Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudienganges „Childhood Research and Education – Kindheitsforschung, Beratung und Bildung“ der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden leider nicht realisierbar, da der Studiengang aufgelöst wird.

Anlage Bericht 3:

Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.7 Maßnahme:

Beratungs- und Kursangebote des Campusbüros werden regelmäßig evaluiert. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Die Kursangebote des Campusbüro Uni mit Kind werden semesterbegleitend evaluiert

- Mithilfe eines speziell entwickelten Kursevaluationsbogens werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Informationsabenden, offenen Gruppen, Kursen oder Elternseminaren regelmäßig gebeten, das jeweils genutzte Angebot zu bewerten

Anlage Bericht 1:

Evaluationsbogen Kursangebote

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fortlaufende Evaluierung ist erfolgt.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Fortlaufende Evaluierung ist erfolgt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.8 Maßnahme:

Es werden spezifische Informationsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule mit Kind ausgeweitet. (verantwortlich: Campusbüro „Uni mit Kind“, Dezernat 2, Personalrat, Referat Gleichstellung von Frau und Mann)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Unterstützung der Beratenden im Campusbüro durch Dezernat 2 (z.B. bei Vorbereitung und Durchführung von Informationsabenden), vor allem im Arbeits- und Befristungsrecht
- Campusbüro Uni mit Kind: Das Beratungsangebot wird sowohl von Studierenden als auch von Mitarbeitern genutzt. Ein auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugeschnittener Informationsabend zum Thema „Promovieren und Arbeiten an der Uni mit Kind“ wird einmal pro Semester angeboten
- Studentenwerk: Dies erfolgt im Rahmen der Informationen zu Belegplätzen für Mitarbeiterkinder und Kurzzeitbetreuung
- Personalrat: Info-Brief an alle werdenden Mütter mit Angebot zur Beratungen in den Sprechstunden (häufig genutzt)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Fortführung der o.g. Aktivitäten

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

Mithilfe der Akquirierung von Drittmitteln für Gleichstellungsmaßnahmen in den Sonderforschungsbereichen der TU Dresden gelang es, für die Beschäftigten der TU Dresden eine flexible Kinderbetreuung in Sonder- und Notfällen einzurichten. Das einjährige Pilotprojekt ist im Januar 2013 gestartet und wird durch die Mitarbeiter des Campusbüros Uni mit Kind koordiniert.

Anlage Bericht 3:

- Poster Flexible Kinderbetreuung
- Internetauftritt Flexible Kinderbetreuung
(www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung/flexible-kinderbetreuung.html)

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.9 neue Maßnahme:

Aufnahme und Mitwirkung des Campusbüros Uni mit Kind in den Arbeitskreis "Familienfreundliche Dienstleistungen und Angebote" des best practice - Clubs "Familie in der Hochschule"⁸

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Erarbeitung von Projektskizzen 08/10, Beschluss des Rektorats vom 24.08.10 zur gemeinsamen Aufnahme in den Arbeitskreis
- konstituierende Sitzung des Arbeitskreises am 01.09.2010, Berlin; Mitglieder des Arbeitskreises sind: Hochschule Wismar (Koordination), Hochschule München, BTU Cottbus sowie TU Dresden/Studentenwerk Dresden,

- *Inhaltliche Schwerpunkte des Campusbüros Uni mit Kind in der Arbeitsgruppe: Ausbau der Netzwerkangebote, Fundraising für familienunterstützende Dienstleistungsangebote, Auslandsstudium mit Kind (in Zusammenarbeit mit der HS Wismar)*
- *Bestätigungsschreiben des CHE zur gemeinsamen Aufnahme der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden in der Arbeitsgruppe "Familienfreundliche Dienstleistungen und Angebote" des best practice - Clubs "Familie in der Hochschule" vom 03.09.2010,*
- *Beschluss des Rektorats zum Arbeitspapier der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden vom 03.10.2010 sowie Annahme des Antrags des Arbeitskreises an die Robert-Bosch-Stiftung mit Beschluss vom 30.11.2011*
- *Teilnahme an der 1. Clubsitzung, am 07/08.12.2010 in Jena unter dem Thema „Familienfreundlichkeit in der Führungskultur“*
- *Abschluss des Weiterleitungsvertrag mit Wirkung vom 01.02.2011*
- *Arbeitskreistreffen am 06.04.2011, Berlin zur Besprechung des Arbeitsstandes*
- *Ausrichtung der zweitägigen Clubsitzung am 24./25.05.2011 mit dem Thema "TU Dresden und Studentenwerk Dresden - Eine best practice - Kooperation"*
- *Es wird an der Bearbeitung der Arbeitsschwerpunkte und Umsetzung der einzelnen Projekte gearbeitet (vgl. u.a. Maßnahmen 4.4.5 zu Fundraising und 8.1.6 zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Kindheit in der Forschung – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ für den Ausbau der Netzwerkangebote)*
- *Neben regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises finden arbeitsbegleitende Videokonferenzen statt. Die Mitglieder sind im ständigen Kommunikationsaustausch in der Begleitung der einzelnen Teil-Projekte.*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- *Arbeitskreistreffen am 15./16.09.2011(Wismar) zum Arbeitsstand*
- *Clubtagung am 20.10.2011 in Berlin zum aktuellen Arbeitsstand*
- *Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität/ HTWG Konstanz am 28.03.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider*
- *Arbeitskreistreffen am 17.04.2012 (Cottbus) zum Arbeitsstand und Projektergebnisse*
- *Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität Leipzig am 23.04.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider*
- *Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Universität Tübingen am 26.04.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider*
- *Neben regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises fanden arbeitsbegleitende Videokonferenzen statt. Die Mitglieder waren im ständigen Kommunikationsaustausch in der Begleitung der einzelnen Teilprojekte.*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind:

- *Fertigstellung der Projektergebnisse der drei Teilprojekte des Campusbüros Uni mit Kind: Ergebnisbericht „Zielgruppenorientierte Veranstaltungen und Netzwerkangebote“; Ergebnisbericht „Fundraising für familienunterstützende Angebote und Dienstleistungen“; Powerpoint-Präsentation und Hochschulkontaktliste „Förderung des Auslandsstudiums mit Kind“*
- *Fachvortrag zum „Auslandsstudium mit Kind“ an der Leibniz Universität Hannover am 08.11.2012 durch Projektverantwortliche Dipl. Soz. Franziska Schneider*
- *Bilanztagung am 21./22.11.2012 in Potsdam zur Präsentation der Projektergebnisse*
- *Neben regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises fanden arbeitsbegleitende Videokonferenzen statt. Die Mitglieder waren im ständigen Kommunikationsaustausch in der Begleitung der einzelnen Teilprojekte.*

Anlage Bericht 3:

- Ergebnisbericht „Zielgruppenorientierte Veranstaltungen und Netzwerkangebote
- Ergebnisbericht „Fundraising für familienunterstützende Angebote und Dienstleistungen
- Powerpoint-Präsentation und Hochschulkontaktliste „Förderung des Auslandsstudiums mit Kind“

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.10 neue

Maßnahme:

Aufbau und Ausbau eines umfangreichen niederschweligen Veranstaltungsangebots für Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern), um den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zur Vereinbarkeit von Hochschulalltag und Familie und über bewährte Organisationshilfen und Unterstützungsstrategien zu unterstützen (verantwortlich: Campusbüro Uni mit Kind)

Zielgruppe: Studierende der Dresdner Hochschulen und Beschäftigte der TU Dresden

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Konzeption des o.g. Veranstaltungsangebotes unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von Alleinerziehenden, Vätern, ausländischen Studierenden und gleichgeschlechtlichen Paaren
- Organisation von regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen zu „Finanzierung und Studienorganisation mit Kind“, „Kinderbetreuung“, „Arbeiten und Promovieren mit Kind“, „Auslandssemester mit Kind“
- Organisation von regelmäßig stattfindenden offenen Treffs, Kursen und Workshops mit thematischem Bezug zu Schwangerschaft, Geburt, Baby- und Kleinkindzeit, Elternzeit

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Anlage Bericht 3:

Flyer des Campusbüros Uni mit Kind

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.11 neue

Maßnahme:

Aufnahme und Mitwirkung des Campusbüros Uni mit Kind im Alleinerziehendes Netzwerk Dresden (AND) mit dem Ziel eine bessere Vernetzung auf Arbeitsebene mit anderen Dienstleistern im Bereich Familie in Dresden zu erreichen (verantwortlich: Campusbüro Uni mit Kind)

Zielgruppe: Alleinerziehende

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Das AND ist ein Teilprojekt im ESF-Bundesprogramm „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ des Bundesarbeitsministeriums (kofinanziert vom ESF und der Landeshauptstadt Dresden).

- 21.11.2011 Einladung des Campusbüro Uni mit Kind zur Beteiligung im Steuerungskreis des AND
- gemeinsame Aufnahme der TU Dresden und des Studentenwerks Dresden in den Steuerungskreis des Alleinerziehenden Netzwerk Dresden innerhalb der beantragten Projektlaufzeit vom 01.07.2011 - 30.06.2013

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Maßnahme umgesetzt

Anlage Bericht 3:

Kooperationsvereinbarung mit dem AND

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.2 Ziel: Weiterer Ausbau der Kinderbetreuungsangebote

Messkriterium: Es gibt mehr Angebote als zum Zeitpunkt der Reauditierung.

Status: Ziel erreicht

Kommentar: Die Kinderbetreuungsangebote wurden ausgebaut. Es gibt mehr Angebote als zum Zeitpunkt der Re-Auditierung. Besonders hervorzuheben ist die Einführung der Flexiblen Kinderbetreuung für Beschäftigte der TUD incl. Babysitterservice sowie Bringe- und Abholdienst.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung und bedarfsgerechter Ausbau

8.2.1 Maßnahme:

Die TU Dresden klärt mit Trägern und Kooperationseinrichtungen, z. B. mit dem Studentenwerk (Kitas Beutlerpark, Zellescher Weg), dem UKD und dem CRTD (Kita Biopolis), die Möglichkeit des Ausbaus der Kita-Plätze und die Bereitstellung von Belegplätzen. (verantwortlich: Dezernate 2 und 8, kooperierende Träger der Kitas)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Neufomulierung der Maßnahme:

Die TU Dresden klärt mit Trägern und Kooperationseinrichtungen, z. B. mit dem Studentenwerk (Kitas Spielwerk, Minijforscher), dem UKD und dem CRTD (Kita Biopolis), die Möglichkeit des Ausbaus der Kita-Plätze und die Bereitstellung von Belegplätzen.

- Maßnahme umgesetzt: insgesamt 33 (18 +15) Kitabelegplätze beim SWD (2 Verträge), mit UKD und CRTD Einzelfallbelegungsmöglichkeiten vereinbart bzw. praktiziert
- Ein zentrales Thema für aktuelle und zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien ist die Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuungsmöglichkeit
- Um die Kinderbetreuungssituation am Hochschul- und Wissenschaftsstandort Dresden langfristig zu diskutieren, trafen sich Vertreter von TU, Studentenwerk, SMWK, IFW, IPF, FZD, IÖR am 22.10.2010
- geplante weitere Arbeitsschritte zum Thema Kinderbetreuung:
- Ist-Stands- und Bedarfsanalyse
- Vorbereitung eines Treffens mit dem Sozialbürgermeister der Stadt Dresden

Anlage Bericht 1:

Kitavertrag über die Belegplätze zwischen TU Dresden und Studentenwerk Dresden

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- 11/2011: Information der Netzwerkpartner über finanzielle Neuregelung bei der Berechnung der Belegplätze in den Kitas des Studentenwerks
- 11/2011: Austausch über strategisches Vorgehen beim Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten durch die TUD (Diskussion von kurz-, mittel- und langfristigen Lösungsansätzen)
- 12/2011: Treffen mit dem Sozialbürgermeister der Stadt Dresden, TUD vertreten durch die Gleichstellungsbeauftragte
- 01/2012: 33 Belegplätze beim Studentenwerk vertraglich neu geregelt
- 01/2012: Treffen der Sonderforschungsbereiche, Abstimmung zu Verwendungsmöglichkeiten von Geldern für familienfreundliche Maßnahmen, u.a. Kinderbetreuung
- 02/2012: Teilnahme an einer Informationsveranstaltung der Stadt Dresden zur Einbindung von Unternehmen und Einrichtungen bei der Mitfinanzierung städtischer zusätzlicher Angebote zur Kinderbetreuung; im Nachgang werden drei Belegplätze vertraglich mit der Stadt abgeschlossen (Lösung: Mobile Raumeinheiten MRE)
- 02/2012: Beratung D2, RGFM, Studentenwerk zur Problematik des Baus einer Kita unter Trägerschaft des Studentenwerks
- 02/2012: Abstimmung zu verschiedenen Aktivitäten mit dem Ziel einer gemeinsamen Vorgehensweise (D5, RGFM, Beauftragte für Gleichstellungsmanagement, Campusbüro Uni mit Kind)
- seit 02/2012: Erarbeitung eines Vorschlages zur Bündelung der Aktivitäten zum Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten an der TUD (D2, D5, RGFM, Beauftragte für Gleichstellungsmanagement, Campusbüro Uni mit Kind)
- 03/2012: Abstimmung mit Netzwerkpartnern des Dresdner Netzwerks Beruf und Familie zu Vergabekriterien der Belegplätze

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Änderung der Verantwortlichkeiten:

- Dezernate 2 und 8,
- Koordination Familienfreundlichkeit
- Beauftragte für Gleichstellungsmanagement
- kooperierende Träger der Kitas

Rückmeldung Beauftragte für Gleichstellungsmanagement:

- Exzellenzcluster cFAED: Schaffung von Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung
- In Kooperation mit dem Studentenwerk richtet die TU Dresden für ihre Beschäftigten eine Flexible Kinderbetreuung in Sonder- und Notfällen ein. Die einjährige Pilotphase des Projekts „Flexible Kinderbetreuung“ ist im Januar 2013 erfolgreich gestartet.
- Die TU Dresden hat mit der Stadt Dresden einen Vertrag über 20 Belegplätze im Kita-Neubau Nöthnitzer Str. über 10 Jahre abgeschlossen.
- Das Studentenwerk bietet weitere 5 Plätze bei einer Tagesmutter seit November 2012 (drei davon für Mitarbeiter/innen)

Rückmeldung aus den Bereichen:

Med. Fak.:

- Kinderbetreuungsangebote: Im Rahmen der familienorientierten Personalstrategie hat das

Universitätsklinikum Dresden/ Medizinische Fakultät die Belegrechte bei den Kooperations-Kindertageseinrichtungen im Jahr 2012 auf insgesamt ca. 200 Plätze erhöhen können. Im Jahr 2013 werden voraussichtlich weitere Plätze hinzukommen. Im Jahr 2012 wurde ein Kindergarten-/Elternbüro als Servicestelle eingerichtet.

Anlage Bericht 3:

- Auszug aus dem Antrag des Exzellenzclusters cfAED
 - Plakat Flexible Kinderbetreuung
 - Internetauftritt Flexible Kinderbetreuung
(www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung/flexible-kinderbetreuung.html)
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

8.2.2 Maßnahme:

Die Möglichkeiten zur Bewerbung um Kita-Plätze in den verschiedenen Einrichtungen werden an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Studierende explizit kommuniziert. Dazu werden Informationsmaterialien und Webauftritte der Träger gezielt eingesetzt. Außerdem werden Ansprechpartner/innen innerhalb der TU Dresden benannt. (verantwortlich: Dezernat 2 und 8, kooperierende Träger der Kitas)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Studentenwerk: Einbindung der Formulare und Infoblätter in die Homepage (geplant bis 09/11)
- In Bezug auf Kitabelegplätze hat das Studentenwerk Dresden die Maßnahme gestrichen, da z. Zt. begrenzte Mittel und Aufnahmekapazitäten, Belegungen erschöpft sind.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Dezernat 2 plant folgende Vorgehensweise:

- Eine Transparenz zur Belegplatzvergabe wird befürwortet, jedoch unter der Beachtung von Erwartungshaltungen.
- Die Antragstellung auf einen Kita-Belegplatz soll vom Dekan bzw. der Dekanin mitgezeichnet werden.
- Im Intranet der TUD sollen die Ansprechpartner hinterlegt werden.
- Im Rahmen der Konzeptentwicklung 8.2.1 wird diese Thematik geregelt.

Studentenwerk Dresden:

Die Informationen über Verfahrenswege sowie Formulare werden im Zuge des Relaunchs der SW-Homepage kommuniziert (also ab 6/12), außerdem werden alle Infos an die Interessenten ausgehändigt (Kita-Koordinatorin)

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Prorektorin für Bildung und Internationales:

- www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung.html
- Die Möglichkeit zur Nutzung der Flexiblen Kinderbetreuung in Sonder- und Ausnahmefällen wird den Beschäftigten der TU Dresden durch geeignete Plakate, Rundmails und den Internetauftritt des Campusbüros Uni mit Kind kommuniziert.
- Ab 15.02.2013 nimmt die Koordinatorin im Bereich Familienfreundlichkeit der TU Dresden ihre Tätigkeit auf. Ziel dieser Stelle ist es unter anderem, die Vergabe von Kita-Belegplätzen zentral zu koordinieren.

Anlage Bericht 3:

- Plakat Flexible Kinderbetreuung
 - Internetauftritt Flexible Kinderbetreuung
(www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung/flexible-kinderbetreuung.html)
- Stand: Maßnahme umgesetzt*

8.3 Ziel: Entwicklung eines Konzepts zur Kongress- und Veranstaltungsbetreuung

Messkriterium: *Es gibt Angebote zur Kinderbetreuung bei Kongressen und Veranstaltungen der TUD.*

Status: *Ziel erreicht*

Kommentar: *Es gibt ein Konzept für die Kinderbetreuung bei Tagungen und Veranstaltungen durch das Studentenwerk Dresden. Im Rahmen des Pilotprojekts zur Flexiblen Kinderbetreuung soll die Kinderbetreuung bei Tagungen und Veranstaltungen umgesetzt werden.*

Zukunft / Potenzial: *Evaluation des Pilotprojekts*
Verstetigung der flexiblen Kinderbetreuung nach der Pilotphase

8.3.1 Maßnahme:

Das Studentenwerk entwickelt ein Konzept und prüft dessen Umsetzung. (verantwortlich: Studentenwerk)

Zielgruppe: *Beschäftigte mit Kindern im Kita-Alter*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:
Konzept ist erstellt, Praxistests zeigen enge Kapazitätsgrenzen

Anlage Bericht 1:
vorläufiges Konzept

Umsetzungsschritte Bericht 2:
Studentenwerk
Es gibt einen Konzeptentwurf für das Modul Kinderbetreuung bei Kongressen und Tagungen. Weitere Module werden von anderen Bereichen des SW beschrieben (Catering, Kultur). Gegenwärtig kann noch keine Kongressbetreuung angeboten werden, weil die personellen Ressourcen fehlen.

Umsetzungsschritte Bericht 3:
Rückmeldung Campusbüro Uni mit Kind, Studentenwerk Dresden:

- *Im Zuge der Einrichtung der Flexiblen Kinderbetreuung in Sonder- und Ausnahmefällen für Beschäftigte der TU Dresden wurde in Kooperation mit der TU Dresden ein Konzept für die Kinderbetreuung bei Tagungen und Veranstaltungen durch das Studentenwerk Dresden erstellt. Das Pilotprojekt „Kinderbetreuung bei Tagungen und Veranstaltungen“ ist im Januar 2013 gestartet und wird durch das Campusbüro Uni mit Kind koordiniert.*

Anlage Bericht 3:

- Internetauftritt Kinderbetreuung bei Tagungen und Veranstaltungen
(www.kinder.studentenwerk-dresden.de/kinderbetreuung/tagungen-und-veranstaltungen.html)
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

8.4 Ziel: Fortführen des Ziels, die bauliche Infrastruktur familiengerechter zu gestalten

Messkriterium: *Es gibt mehr Ruheräume (Liege- und Stillräume) und Wickelmöglichkeiten. Der Spielplatz wurde errichtet.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Es gibt mehr Ruheräume (Liege- und Stillräume) und Wickelmöglichkeiten. Die Absicherung des Spielplatzes ist noch nicht endgültig geklärt.*

Zukunft / Potenzial: *Verstetigung und Ausbau*

8.4.1 Maßnahme:

Es werden weitere Ruheräume (Liege- und Stillräume) und Wickelmöglichkeiten geschaffen. Dezernat 5 ist zuständig für die Ausschilderung und Kennzeichnung der Räume. Außerdem werden die Räume in den Campusnavigator eingepflegt. (verantwortlich: Büro für Arbeitssicherheit, Dezernate 4 und 5, Campusnavigator)

Zielgruppe: *Schwangere, stillende Mütter*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- Büro für Arbeitssicherheit,
- Dezernate 4 und 5 (SG Universitätsmarketing)
- Campusnavigator

Umsetzungsschritte:

- Mit Stand von April 2011 verfügt die TU Dresden über 18 Ruheräume (jeweils mit Ruheraumliege, einschließlich Ärztekrepp und Decke), was einen Zuwachs von 2 Räumen ausmacht.
- Der Kanzler befürwortet die Einrichtung von Ruheräumen in allen großen TU-Objekten sehr. Dies war ein Thema in den letzten Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses, dem er vorsteht. Um weitere Fortschritte zu erzielen, ist derzeit unter Federführung unseres Büros ein diesbezügliches Rundschreiben in Arbeit.
- Mit Stand von April 2011 verfügt die TU Dresden weiterhin über 18 Räumen mit Wickelmöglichkeiten, 6 sind neu hinzugekommen.
- Aktuelle Bestrebungen zur Schaffung einer Wickelmöglichkeit gibt es weiterhin seitens der Fak. SLK (Mitte Juni 2011).
- Die Ruheräume wie auch die Wickelmöglichkeiten jeweils aktuell auf der Seite "Uni mit Kind" sowie über Verlinkung auf der Homepage des Büros für Arbeitssicherheit veröffentlicht (RR auch zu finden über "Mitarbeiter" => Stichwortverzeichnis). Sowohl die RR als auch die Wickelmöglichkeiten (als "Toiletten mit Wickeltisch") werden in den

Campus-Navigator eingepflegt.

Die Beschilderung im Gebäude erfolgt in Zusammenarbeit mit dem SG Universitätsmarketing (Dezernat 5)

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- *Mit Stand von April 2012 verfügt die TU Dresden über 23 Ruheräume RR (jeweils mit Ruheraumliege, einschließlich Ärztekrepp und Decke), was einen Zuwachs von 5 Räumen gegenüber 2011 ausmacht. Stand kann der Anlage zum RS (s. unten) bzw. der Homepage "Uni mit Kind" bzw. des BfA entnommen werden. 3 weitere RR kommen in absehbarer Zeit hinzu (Görges-Bau, Beyer-Bau; Außenstelle Pirna). Die Ausstattung der RR wird schrittweise verbessert (z.B. RR HSZ).*
- *Außerdem stehen zunehmend transportable Liegen in einigen Gebäuden an festgelegten Standorten zur Verfügung bzw. werden auch personenbezogen (z.B. während der Schwangerschaft) vergeben.*
- *Die RR und transportablen Liegen (Dauerleihen) werden mittlerweile auch systematisch in den Flucht- und Rettungsplänen (Aushänge in den Gebäuden) ausgewiesen. Dies trifft ebenfalls auf die Wickelmöglichkeiten zu. Derzeit gibt es 20 TU-Wickelmöglichkeiten (s. o. g Homepage).*

Rückmeldungen aus den Fakultäten

- *Fak. BIW: Der Ruheraum der Fakultät wird derzeit im Beyer-Bau eingerichtet. Die Fakultät ist über ihr Fakultätsrechenzentrum federführend an der Umsetzung und Erweiterung des Campus-Navigators beteiligt. Der Campus-Navigator ist das webbasierte Leit- und Orientierungssystem der TU Dresden und stellt neben allgemeinen Informationen zu den Gebäuden und Räumen (Lage, Belegung, Ausstattung etc.) unter anderem wichtige Informationen für mobilitätseingeschränkte Studenten, Mitarbeiter und Besucher zur Verfügung.*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Büro für Arbeitssicherheit:

- *Die Anzahl der Ruheräume und Wickelmöglichkeiten ist seit dem letzten Jahresbericht um 2 bzw. 5 auf jeweils 25 gestiegen. An den Wickeltischen wurden Desinfektionsspender nachgerüstet.*
- *Ruheräume und Wickelmöglichkeiten (vorrangig im Behinderten- WC) werden zunehmend systematisch auf der Basis von Standardanforderungen (für Ruheräume u.a. Waschbecken mit entsprechender Ausstattung) bei Bauvorhaben berücksichtigt. Im Ergebnis dessen kommen in absehbarer Zeit weitere hinzu (u.a. Technikum, Georg-Schumann-Str. 7 sowie Hörsaalkomplex August-Bebel-Str.)*

Rückmeldung aus den Bereichen:

- *Fak. BIW: Ruheraum ist eingerichtet (BEY 116h), Campus-Navigator wie Jahresbericht 2*
- Stand: Maßnahme umgesetzt**

8.4.2 Maßnahme:

Der Spielplatzbau wird realisiert. (Dezernat 4, Projektgruppe von Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen, Studentenwerk, Campusbüro „Uni mit Kind“, Universitätsleitung)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kleinkindern

Umsetzungsschritte Bericht 1:

- Im Ergebnis eines studentischen Wettbewerbs war das Projekt "spiel_ort" entstanden, welches unter Betreuung von Prof. Marx (BIW) von Studenten umgesetzt und danach vom Studentenwerk Dresden betrieben werden sollte. Nach vielfältigen Diskussionen war dafür die Grünfläche südlich des BEYER-Bau zur Verfügung gestellt worden. Der Spielplatz „Spiel_Ort“ auf der Wiese hinter dem Beyer-Bau nimmt mehr und mehr Gestalt an. Neben verschiedenen Angeboten zum Aufenthalt, zum Sitzen oder Liegen wurden Stationen, die zum Spielen inspirieren sollen, wie z. B. Kletterrad, Kletterlabyrinth bereits installiert.
- Nach dem Weggang von Prof. Marx vor längerer Zeit gibt es nach Auskunft der Fakultät niemanden mehr, der sich der Sache in Fortführung annimmt. Es gab inzwischen mehrere Kontakte mit dem Dezernenten des Dezernats D4 mit dem Ergebnis, dass sich ein beauftragter Hochschullehrer der Fakultät dieses Projekts annimmt und mit den Studierenden eine akzeptable Lösung suchen wird. Ein Ergebnis liegt zum heutigen Zeitpunkt leider noch nicht vor.
- Auf dem Gelände des Universitätsklinikums sind Elemente und kleine Spielplätze vorhanden.

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- Aus Sicht des Dezernats 4 ist das Projekt Spielplatz an der TUD südlich des Beyer-Baus gescheitert. Es wird seitens des Dezernats 4 nicht weiter verfolgt. Der Spielplatz konnte bisher nicht in Betrieb genommen werden, weil unklar ist, wer die Fertigstellung übernimmt.
- Fak. BIW: Das durch die Studierenden des Studienganges Bauingenieurwesen umgesetzte Projekt kann seit Frühjahr 2012 genutzt werden.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Jahresbericht 3:

- Es erfolgten keine weiteren Aktivitäten.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Fak. BIW: Spielplatz wird seit Frühjahr 2012 genutzt.

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

8.4.3 Maßnahme:

Die bestehenden Ruheräume werden hinsichtlich der Ausstattung verbessert und gepflegt. (verantwortlich: Dezernat 4, Büro für Arbeitssicherheit, Dezernat 5)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit Kleinkindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

erfolgt kontinuierlich

Umsetzungsschritte Bericht 2:

erfolgt kontinuierlich

Umsetzungsschritte Bericht 3:

erfolgt kontinuierlich

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.4.4 neue

Maßnahme:

Es werden Eltern-Kind-Arbeitsräume eingerichtet (verantwortlich: Leiter der Struktureinheiten)

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Umsetzungsschritte Bericht 2:

Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK, verantwortlich: Prof. Gude):

Das Institut verfügt seit August 2011 über ein Eltern-Kind-Büro. So können arbeitende Mütter und Väter kleiner Kinder in unvorhergesehenen Betreuungsfällen effizient weiter arbeiten. Das Eltern-Kind-Büro wurde aus Mitteln des SFB/TR 39 finanziert und in Zusammenarbeit mit dem Verein „juniorIng.“ eingerichtet.

Eltern-Kind Büro im Institut für Kern- und Teilchenphysik (IKTP, Prof. Kobel)

• Im Rahmen der für II/2011 geplanten Umbaumaßnahmen im IKTP (Ausbau Keller, Umzug Elektroniklabor von Erdgeschoss in Keller, Umbau Elektroniklabor zu Büroräumen) wurde im Juli 2011 u.a. erwogen, im IKTP ein Eltern-Kind Büro einzurichten und entsprechende Anfragen nach Umsetzungsvorschriften an das Referat Gleichstellung gestellt.

• Wegen der inzwischen fast 1-jährigen Verzögerung der Umbaumaßnahmen im IKTP und dem im Februar an der TUD neu angestoßenen Konzept zur Kinderbetreuung / Familienkrippe in DFG-geförderten Programmen die ab 2013 auch für das Graduiertenkolleg GK-1504 beantragt wird, ist der Bedarf eines eigenen Eltern-Kind Büros im IKTP derzeit nicht mehr offensichtlich. Seine Umsetzung wurde ausgesetzt, bis der Bedarf nach der erfolgten Begutachtung des GK-Fortsetzungsantrags abschließend beurteilt werden kann.

Bibliothek SLUB

Die Bibliothek bietet den Studierenden und Beschäftigten mit Kind ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer.

Anlage Bericht 2:

Nutzungsbedingungen für das Eltern-Kind-Büro im ILK

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung aus den Bereichen:

• JF: gern gewünschte Maßnahme, aber mangels Raumkapazitäten nicht realisierbar

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.5 Ziel: Durchführung eines Pflegeinformationstages

Messkriterium: *Es wurde ein Pflegeinformationstag durchgeführt.*

Status: *Ziel teilweise erreicht*

Kommentar: *Das Thema wurde in den Gesundheitstag integriert.*

Zukunft / Potenzial: *weiterer Ausbau der Beratungs- und Informationsangebote*

8.5.1 Maßnahme:

In Zusammenarbeit mit der Betriebsärztin, dem Personalrat, dem Büro für Arbeitssicherheit und einer Krankenkasse wird ein Pflegeinformationstag durchgeführt. (verantwortlich: Betriebsärztin, Personalrat, Büro für Arbeitssicherheit, Krankenkasse)

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit zu pflegenden Angehörigen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Präzisierung der Verantwortlichkeiten:

- *Dezernat 2*
- *Personalrat,*
- *Büro für Arbeitssicherheit,*
- *Krankenkasse*

Umsetzungsschritte:

- *2. Gesundheitstag am 29.03.2011, Präsenz des Personalrats, Vortrag eines Personalratsmitglieds*
- *Dezernat 2 unterstützt die Durchführung mittels Informationsbereitstellung. Im Rahmen des Dekaneseminars wurden bereits auch Informationen zum Pflegezeitgesetz gegeben.*

Umsetzungsschritte Bericht 2:

- *Im RGFM hat eine Praktikantin begonnen ein Konzept zu entwickeln, wie das Thema Pflege an der TUD langfristig umgesetzt werden kann. Ein separater Pflegeinformationstag scheint nicht die geeignete Lösung zu sein, eher z.B. eine Integration in den jährlich stattfindenden Gesundheitstag sowie weitere Informationsangebote für Studierende und Beschäftigte.*
- *Das Thema wurde auf dem Netzwerktreffen am 01.03.2012 diskutiert. D2 stellte das neue Familienpflegezeitgesetz vor, das RGFM stellte das vorläufige Konzept der Praktikantin vor.*
- *Das IFW und die TUD beteiligten sich am Ideenwettbewerb "Beruf und Pflege" und reichten einen gemeinsamen Projektantrag ein (03/12). (Projektvorschlag wurde nicht in die engere Wahl der Umsetzung gezogen, Schreiben der SAB vom 16.05.2012)*

Anlage Bericht 2:

*Vorläufiges Konzept
Ausarbeitung zum Familienpflegezeitgesetz
Projektantrag*

Umsetzungsschritte Bericht 3:

Rückmeldung Dezernat 2:

- Das Thema "Beratung zur Pflege von Angehörigen" wird im Rahmen des 4. Gesundheitstages (in 06/2013) aufgenommen.

Rückmeldung aus den Bereichen:

- Med. Fak.: Das Thema Altersgerechtes Personalmanagement und Familienpflegezeit fehlt komplett

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt

9. Handlungsfeld 9 – Studium und weitere wissenschaftliche Qualifizierung

9.1 Ziel: Verstetigung und Erweiterung von familiengerechten Studienbedingungen

Messkriterium: Die entsprechenden Maßnahmen wurden umgesetzt.

Status: Ziel teilweise erreicht

Kommentar: Die in den vorangegangenen Handlungsfeldern vereinbarten Ziele und Maßnahmen, die auf die Verstetigung und Erweiterung der familiengerechten Studienbedingungen abzielen, wurden zu großen Teilen umgesetzt.

Zukunft / Potenzial: Verstetigung, vgl. Potenziale in den Handlungsfeldern 1-8

9.1.1 Maßnahme:

Die in den vorangegangenen Handlungsfeldern vereinbarten Ziele und Maßnahmen, die auf die Verstetigung und Erweiterung der familiengerechten Studienbedingungen abzielen, werden umgesetzt.

Zielgruppe: Studierende mit Familie

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Umsetzung ist bis Jahresbericht 3 geplant.

vgl. Maßnahmen in den Handlungsfeldern Studienort, -organisation sowie Service für Familien

Umsetzungsschritte Bericht 2:

An der Umsetzung dieser Maßnahme wird kontinuierlich gearbeitet.

Umsetzungsschritte Bericht 3:

- vgl. Jahresbericht 1

Stand: Maßnahme teilweise umgesetzt